



Do the right thing!



Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2021

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **HypoVereinsbank**
Member of  **UniCredit**

Financial Highlights	2
Zwischenlagebericht der HVB Group	4
Lagebericht	4
Grundlagen des Konzerns	4
Wirtschaftsbericht	5
Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)	15
Prognosebericht/Ausblick	15
Risikobericht	20
Die HVB Group als Risikonehmer	20
Risikoarten	20
Integrierte Gesamtbanksteuerung	22
Umsetzung der Gesamtbanksteuerung	23
Risikoarten im Einzelnen	29
1 Kreditrisiko	29
2 Marktrisiko	37
3 Liquiditätsrisiko	40
4 Operationelles Risiko	40
5 Sonstige Risiken	44
Konzernergebnisse	48
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	48
Ergebnis je Aktie	48
Konzern Gesamtergebnisrechnung	49
Konzernbilanz	50
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	52
Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	54
Konzernanhang (ausgewählte Anhangangaben)	55
Rechtsgrundlagen	55
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	56
Segmentberichterstattung	59
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	83
Angaben zur Bilanz	92
Sonstige Angaben	111
Mitglieder des Aufsichtsrats	124
Mitglieder des Vorstands	125
Erklärung des Vorstands	126

Financial Highlights

Kennzahlen der Erfolgsrechnung

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Operatives Ergebnis nach Wertminderungsaufwand IFRS 9	716 Mio €	507 Mio €
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	67,7%	59,1%
Ergebnis vor Steuern	617 Mio €	496 Mio €
Konzernüberschuss	358 Mio €	329 Mio €
Ergebnis je Aktie	0,45 €	0,41 €

Bilanzzahlen/Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen

	30.6.2021	31.12.2020
Bilanzsumme	334.091 Mio €	338.124 Mio €
Bilanzielles Eigenkapital	18.033 Mio €	17.875 Mio €
Hartes Kernkapital (Common Equity Tier 1-Kapital) ¹	15.301 Mio €	15.122 Mio €
Kernkapital (Tier 1-Kapital) ¹	17.001 Mio €	16.822 Mio €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	85.157 Mio €	80.637 Mio €
Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio) ^{1,2}	18,0%	18,8%
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio) ^{1,2}	20,0%	20,9%
Verschuldungsquote gemäß Delegiertenverordnung ^{1,3}	5,1%	4,9%

1 31. Dezember 2020: Nach gebilligtem Konzernabschluss.

2 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und für das operationelle Risiko.

3 Verhältnis des Kernkapitals zur Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB Group per 30. Juni 2021 wurde der mit der Verordnung (EU) 2020/873 „Vorübergehender Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angesichts der Covid-19 Pandemie“ eingeführte Artikel 500b CRR II angewendet. Bei Nichtanwendung des vorangegangenen Artikels würde die Verschuldungsquote der HVB Group per 30. Juni 2021 4,5% betragen (31. Dezember 2020 nach gebilligtem Konzernabschluss: 4,4%).

	30.6.2021	31.12.2020
Mitarbeiter (auf Vollzeitkräfte umgerechnet)	11.537	12.074
Geschäftsstellen	460	480

Ratings

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG
Fitch Ratings				
Bank Ratings				
Derivative Counterparty Rating	BBB+(dcr)	—	—	10.5.2021
Deposit Rating	BBB+	F2	—	10.5.2021
Issuer Default Rating	BBB	F2	negativ	10.5.2021
Stand-alone Rating	—	—	—	bbb 10.5.2021
Emissionsratings (unbesicherte Emissionen)				
Preferred Senior Unsecured Debt/ Senior Preferred Debt Issuance Programme	BBB+	F2	—	10.5.2021
Non-preferred Senior Unsecured Debt	BBB	—	—	10.5.2021
Nachrangige Verbindlichkeiten	BB+	—	—	10.5.2021
Moody's				
Bank Ratings				
Counterparty Rating	A1	P-1	—	17.5.2021
Deposit Rating	A2	P-1	stabil	17.5.2021
Issuer Rating	A2	—	stabil	17.5.2021
Stand-alone Rating	—	—	—	baa2 17.5.2021
Emissionsratings (unbesicherte Emissionen)				
Preferred Senior Unsecured Debt/ Senior Unsecured	A2	—	stabil	17.5.2021
Non-preferred Senior Unsecured Debt/ Junior Senior Unsecured	Baa2	—	—	13.7.2021
Nachrangige Verbindlichkeiten	Baa3	—	—	17.5.2021
Emissionsratings (besicherte Emissionen)				
Öffentliche Pfandbriefe	Aaa	—	—	23.6.2015
Hypothekenspfandbriefe	Aaa	—	—	23.6.2015
Standard & Poor's				
Bank Ratings				
Resolution Counterparty Ratings	A-	A-2	—	24.6.2021
Issuer Credit Rating	BBB+	A-2	negativ	24.6.2021
Stand-alone Rating	—	—	—	bbb+ 24.6.2021
Emissionsratings (unbesicherte Emissionen)				
Preferred Senior Unsecured Debt/ Senior Unsecured	BBB+	—	—	24.6.2021
Non-preferred Senior Unsecured Debt/ Senior Subordinated	BBB	—	—	24.6.2021
Nachrangige Verbindlichkeiten	BBB-	—	—	24.6.2021

Lagebericht

Grundlagen des Konzerns

Rechtliche Konzernstruktur sowie Organisation der Leitung und Kontrolle

Die rechtliche Konzernstruktur sowie die Organisation der Leitung und Kontrolle blieben im ersten Halbjahr 2021 gegenüber dem Jahresende 2020 unverändert. Aussagen hierzu sind dem Abschnitt „Grundlagen des Konzerns“ des Konzernlageberichts 2020 zu entnehmen.

Im ersten Halbjahr 2021 gab es im Aufsichtsrat und im Vorstand keine personellen Veränderungen. Nach dem 30. Juni 2021 sind die folgenden Veränderungen eingetreten:

Aufsichtsrat

Herr Olivier Khayat und Frau Finja Kütz sind als Anteilseignervertreter mit Wirkung zum Ablauf des 13. Juli 2021 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden.

An ihrer Stelle wurden in der außerordentlichen Hauptversammlung der UniCredit Bank AG am 14. Juli 2021 Herr Andrea Orzel und Frau Fiona Melrose mit Wirkung ab Beendigung dieser außerordentlichen Hauptversammlung zu Mitgliedern des Aufsichtsrats gewählt.

Herr Andrea Orzel wurde zudem durch Beschluss des Aufsichtsrats zum Aufsichtsratsvorsitzenden gewählt. Herr Gianpaolo Alessandro wurde zu einem weiteren stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Die Reihenfolge der bisherigen Stellvertreter bleibt unverändert.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands der HVB sind im Konzernanhang dieses Halbjahresfinanzberichts in den Anhangangaben „Mitglieder des Aufsichtsrats“ und „Mitglieder des Vorstands“ aufgelistet.

Team 23

Auch im Geschäftsjahr 2021 folgen wir weiterhin den Vorgaben des Vierjahres-Strategieplans Team 23. Diese Vierjahres-Planung ist eingebettet in den gruppenweiten Strategieplan Team 23, der auf vier Säulen beruht: Erweiterung und Stärkung des Kundenstamms, Transformation und Maximierung unserer Produktivität, diszipliniertes Risikomanagement und Kontrollmechanismen sowie Kapital- und Bilanzmanagement.

Vor dem Hintergrund der Veränderungen im Group Executive Committee der UniCredit S.p.A., befindet sich derzeit ein neuer strategischer Plan in der Erarbeitung und es ist geplant, diesen im zweiten Halbjahr 2021 zu beschließen.

Unternehmenskäufe und -verkäufe sowie wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises

Im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2021 wurden keine wesentlichen Unternehmenskäufe oder -verkäufe durchgeführt.

Angaben zu Veränderungen der in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften sind in der Anhangangabe „Konsolidierungskreis“ enthalten.

Wirtschaftsbericht

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftswachstum ¹	Erstes Halbjahr 2021 ²	Gesamtjahr 2020	Wesentliche Treiber der Entwicklung im ersten Halbjahr 2021 ³
Weltwirtschaft	6,1% ⁴	- 3,3%	Das weltwirtschaftliche Wachstum hat in der ersten Jahreshälfte vor allem in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften stärker zugelegt als erwartet. Dabei haben sich insbesondere die privaten Konsumausgaben aufgrund der gelockerten Restriktionen besser entwickelt.
Euroländer	5,4%	- 6,7%	Auch im Euroraum hat sich das BIP der großen Volkswirtschaften im zweiten Quartal 2021 wieder deutlich erholt. Besonders stark hat dabei die Wiedereröffnung des Dienstleistungssektors beigetragen.
darunter: Deutschland	2,5%	- 4,8%	Die Erholung der Wirtschaftsaktivität in Deutschland wurde in der ersten Jahreshälfte größtenteils durch die deutliche Erholung der Dienstleistungsaktivitäten und des Einzelhandels getragen. Aber auch der Welthandel hat stützend gewirkt.
USA	6,3%	- 3,5%	Für den kräftigen Anstieg des US-Wachstums in der ersten Jahreshälfte war eine starke Wiederbelebung des privaten Konsums verantwortlich, ausgelöst durch die Wiedereröffnung der Wirtschaft sowie deutlich gesunkener Neuinfektionen und hoher fiskalischer Transfers.

1 Veränderung des realen BIP (in % gegenüber Vorjahr).

2 Quellen: nationale Behörden, UniCredit Research Prognosen.

3 Einschätzung der Entwicklung im ersten Halbjahr 2021 auf Grundlage geschätzter Werte.

4 Quelle: von UniCredit Research erwarteter Gesamtjahreswert (Werte für das erste Halbjahr 2021 liegen nicht vor).

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Nach 2020 dominierte die Covid-19 Pandemie auch im ersten Halbjahr 2021 die Entwicklung für Banken. Steigende Infektionszahlen im Herbst 2020 führten zu einer Wiedereinführung von restriktiven Maßnahmen, die sich auf die wirtschaftliche Entwicklung in 2021 auswirkten. Im Gegensatz zu vorherigen Krisen zeigte sich keine prozyklische Verschärfung der Kreditvergabepolitik der Banken, was vor allem auf eine expansive Geldpolitik und die staatlichen Stützungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Die Ergebnisse zur Umfrage zum Kreditgeschäft (Bank Lending Survey) vom April 2021 zeigten nur noch eine leichte Verschärfung der Kreditvergabe an Unternehmen im ersten Quartal 2021, deutlich besser als die Erwartung der Banken im vierten Quartal 2020.

Die EZB verbesserte im Dezember 2020 abermals die TLTRO-Konditionen für Banken. Die EZB erhöhte den maximalen TLTRO-Ziehungsrahmen und verlängerte die günstige Preisausgestaltung um zwölf Monate von Juni 2021 bis Juni 2022. Dies führte zu einer erneuten hohen Inanspruchnahme von TLTRO durch die Banken im ersten Halbjahr 2021 mit einer Ziehung von 331 Milliarden € im März 2021 und 110 Milliarden € im Juni 2021. Die Banken haben insgesamt bis jetzt 2,2 Billionen € TLTRO III-Mittel von der EZB gezogen, was die sehr attraktiven Konditionen reflektiert. Die letzten beiden Ziehungen finden im September und Dezember 2021 statt.

Die EZB beschloss in 2020 zusätzlich zu dem ohnehin schon bestehenden Kaufprogramm (Asset Purchase Programme, APP) ein weiteres, temporäres Programm zum Kauf von Vermögenswerten mit dem Namen „Pandemic Emergency Purchase Programme (PEPP)“. Das neue Programm beinhaltet öffentliche und private Vermögenswerte und hat ein Gesamtvolumen von 1,85 Billionen €. Zusätzlich wird die EZB bis mindestens Ende 2023 alle Fälligkeiten im PEPP reinvestieren. Bis Ende Juni 2021 hat die EZB im Rahmen des PEPP bereits Vermögenswerte in Höhe von 1,18 Billionen € angekauft.

Die vorübergehende Lockerung der Kriterien für Sicherheiten hinsichtlich der Refinanzierung der Geschäftsbanken bei der EZB wurde vom September 2021 auf Juni 2022 verlängert. Dieses Maßnahmenpaket dient zur Abfederung der sich verschärfenden Finanzierungsbedingungen im Euroraum und führt zu einer zeitweiligen Erhöhung der Risikotoleranz des Eurosystems zur Stützung der Kreditvergabe an die Wirtschaft. Im Einzelnen wurden die folgenden Sicherheiten für EZB-Refinanzierungen gelockert: Kreditforderungen können als Sicherheit verwendet werden, die Bewertungsabschläge bei Sicherheiten wurden abgesenkt und die Auswirkungen von Bonitätsstufungen auf die Verfügbarkeit von Sicherheiten wurden vorübergehend abgemildert.

Die getroffenen geldpolitischen und fiskalischen Maßnahmen sorgten für eine deutliche Einengung der Risikoaufschläge für Europäische Staatsanleihen und Unternehmensanleihen, wodurch sich auch indirekt die Risikoaufschläge für Bankanleihen verringerten. Der Risikoaufschlag für 10-jährige italienische Staatsanleihen gegenüber deutschen Bundesanleihen beispielsweise weitete sich im ersten Quartal 2020 von 160 Basispunkten auf über 270 Basispunkte aus, sank dann aber wieder auf fast 110 Basispunkte bis Ende 2020 und verblieb im ersten Halbjahr 2021 im Schnitt auf diesem Niveau. Die Entwicklung ist zum einen durch die deutliche Ausweitung der Ankäufe der EZB sowie zum anderen auch durch die politische Einigung zum Thema EU-Wiederaufbaufonds bedingt. Die Kreditspreads von Unternehmen mit guter Bonität sanken weiter im ersten Halbjahr 2021 um zwölf Basispunkte auf ein Niveau von ungefähr 50 Basispunkte. Die Risikoprämien für Banken zeigten einen ähnlichen Verlauf.

Gleichzeitig hat sich die Zinsstrukturkurve am langen Ende in 2021 deutlich verändert. Der 3-Monats-Overnight-Index-Swap (OIS) Satz blieb unverändert in 2021 bei ungefähr minus 48 Basispunkten, aber der 10-Jahre-Overnight-Index-Swap (OIS) Satz ist von minus 34 Basispunkten Anfang 2021 auf plus drei Basispunkte bis Ende Juni 2021 angestiegen. Eine steilere Zinsstrukturkurve ist grundsätzlich positiv für die Profitabilität der Fristentransformation von Banken.

Auf der regulatorischen Seite gab es ebenfalls umfangreiche Maßnahmen, um die Kreditvergabe der Banken zu unterstützen. Die getroffenen Lockerungen wurden zum überwiegenden Teil verlängert. Die EZB lockerte die Mindestanforderungen an das Eigenkapital von Banken. Den Banken wurde ermöglicht bis mindestens Ende 2022, ihre Kapitalquote vorübergehend unter die Säule-2-Empfehlung (Pillar 2 Guidance, P2G) und den Kapitalerhaltungspuffer abzusenken. Einige vorgesehene Änderungen der CRR II wurden zeitlich vorgezogen, wie zum Beispiel die Möglichkeit, einen Teil der Säule-2-Anforderungen (Pillar 2 Requirements, P2R) mit Nachranganleihen anstatt mit hartem Kernkapital (CET1) zu erfüllen. Hinsichtlich der Verschuldungsquote ist die Bankenaufsicht berechtigt, nach Rücksprache mit der betreffenden Zentralbank, Kreditinstituten den Ausschluss von Einlagen bei der Zentralbank aus ihrer Verschuldungsquote zu erlauben. Zusätzlich reduzierten mehrere nationale Regulatoren den antizyklischen Kapitalpuffer. Die Säule-2-Anforderungen und Säule-2-Empfehlungen für Banken für 2021 bleiben im Vergleich zu 2020 weitgehend unverändert, was den pragmatischen Ansatz der EZB-Aufsicht im SREP Prozess 2020 widerspiegelt. Die Säule-2-Empfehlungen werden erst im Zuge der Ergebnisse des 2021 Bankenstresstests angepasst.

Neben den temporären Lockerungen der Kapitalanforderungen wurde Banken durch die Aufsicht empfohlen, hinsichtlich der Bildung von Wertminderungsaufwand nach IFRS 9 eine mittelfristige Perspektive einzunehmen. Die Maßnahmen zur Bekämpfung der Covid-19 Pandemie führten zu erheblichen Verwerfungen in der Realwirtschaft. Zur Unterstützung wurde den Kreditnehmern auf Grund von gesetzlichen Regelungen oder von Seiten der Banken bilateral die Möglichkeit eingeräumt, ihre Zahlungen der Kreditraten vorübergehend auszusetzen (Covid-19 Kreditmoratorien). Die Mittelfristbetrachtung in Bezug auf IFRS 9 ermöglicht es Banken, die betroffenen Kredite überwiegend weiterhin als nicht-notleidend einzustufen. Ende 2020 hat sich die Anzahl der Kredite im Moratorium deutlich verringert und dieser Trend hat sich im ersten Halbjahr 2021 weiter fortgesetzt.

Der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht hat bereits Ende März 2020 die Einführung des Basel-IV-Standards von 2022 auf 2023 verschoben. Außerdem wurde der für 2020 angesetzte Europäische Bankenstresstest um ein Jahr auf 2021 verschoben. Im Bereich Beihilferecht wurden die Rahmenbedingungen für mögliche staatliche Stützungsmaßnahmen für den Bankensektor in 2020 erleichtert und diese Ausnahmeregelung wurde bis derzeit Ende 2021 verlängert. Hinsichtlich MREL hielt das Single Resolution Board (SRB) trotz der Covid-19 Pandemie an seinem ursprünglichen MREL-Zeitplan fest. Banken müssen das Zwischenziel für Anfang 2022 und die Endanforderungen Anfang 2024 erfüllen.

Der Aktienmarkt setzte im ersten Halbjahr 2021 seine Erholung fort. Der Euro STOXX 50 legte im ersten Halbjahr um 14 Prozent zu. Während Bankaktien in 2020 hinter dem Gesamtmarkt zurückblieben, legte der STOXX Europe 600 Banks Index in den ersten sechs Monaten 2021 mit 27 Prozent überdurchschnittlich zu. Die Haupttreiber waren der positivere Wirtschaftsausblick, eine bessere Entwicklung in Bezug auf die Kreditqualität und eine steilere Zinsstrukturkurve. Auch hat sich die angekündigte Zurücknahme der Beschränkungen zu Dividendenzahlungen ab 1. Oktober 2021 durch die EZB bereits positiv auf die Bewertungen ausgewirkt. Die EZB empfahl Banken im März 2020, auf der obersten Gruppenebene auf Dividendenzahlungen an externe Investoren und Aktienrückkäufe zu verzichten. Im Dezember 2020 hat die EZB ihre Empfehlung geändert. In den ersten drei Quartalen 2021 sind innerhalb bestimmter Grenzen Dividendenzahlungen und Aktienrückkäufe wieder möglich. Dividendenzahlungen sollten nicht mehr als 15 Prozent des akkumulierten Gewinns für 2019 und 2020 ausmachen und 20 Basispunkte der CET1-Quote nicht übersteigen. Ab Oktober 2021 werden Restriktionen hinsichtlich Dividenden und Aktienrückkäufen beendet. Die EZB stellte darüber hinaus klar, dass die Ausschüttungsrestriktionen grundsätzlich nicht für Dividendenzahlungen innerhalb von EZB beaufsichtigten Bankengruppen anzuwenden sind.

In den USA stieg die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihen deutlich von 0,9 Prozent Ende 2020 auf über 1,7 Prozent im März 2021, fiel dann aber wieder auf 1,4 Prozent. Sowohl die amerikanische Notenbank als auch die Europäische Zentralbank ließen die Zinsen im ersten Halbjahr 2021 unverändert. Die Rendite von zehnjährigen Anleihen der Bundesrepublik Deutschland stieg in den ersten sechs Monaten 2021 von minus 0,6 Prozent Anfang 2021 auf minus 0,2 Prozent zum 30. Juni 2021. In der ersten Jahreshälfte lag der 3-Monats-Euribor nahezu konstant im Bereich minus 53 bis minus 55 Basispunkte.

Der Euro wertete im ersten Halbjahr 2021 leicht um 3 Prozent gegenüber dem US-Dollar ab, bedingt unter anderem durch die schnellere wirtschaftliche Erholung der US-Wirtschaft.

Das Thema Nachhaltigkeit nahm in 2021 weiter an Bedeutung für den Bankensektor zu. Zum einen stieg der Anteil an ESG-konformen Emissionen im Bankensektor deutlich an. Ungefähr ein Fünftel der begebenen Anleihen im Bankensektor im ersten Halbjahr 2021 waren bereits im ESG-Format. Zum anderen gab es mehrere regulatorische Neuerungen im Bereich Nachhaltigkeit. Im April 2021 hat die Europäische Kommission ein umfassendes Paket von Nachhaltigkeitsmaßnahmen verabschiedet, inklusive der ersten beiden delegierten Verordnungen zur EU-Taxonomie zur Eindämmung des Klimawandels sowie zur Anpassung an den bereits bestehenden Klimawandel. Diese technischen Kriterien bestimmen, welche Wirtschaftstätigkeiten einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz oder zur Anpassung an den Klimawandel leisten. Die Rechtsakte enthalten wesentliche Änderungen im Vergleich zu dem im November 2020 veröffentlichten Entwurf im Hinblick auf die Kriterien für Gebäude und somit die Zulässigkeit energieeffizienter Hypotheken als nachhaltige wirtschaftliche Aktivitäten und grüne Vermögenswerte. Die EU-Bankenbehörde EBA hat zusätzlich eine neue Kennziffer, das Green Asset Ratio angeregt. Damit soll die Transparenz für Investoren erhöht werden und Banken sollen diese neue Kennziffer erstmals in 2022 veröffentlichen. Zusätzlich rücken Klimawandelrisiken stärker in den Fokus der Bankenaufsicht und sollen im Rahmen eines Stresstests näher betrachtet werden.

Lagebericht (FORTSETZUNG)

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Alle Aussagen zur Erfolgsentwicklung der HVB Group in diesem Zwischenlagebericht beziehen sich auf die Struktur unserer Gewinn- und Verlustrechnung.

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Zinsüberschuss	1.167	1.291	– 124	– 9,6
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	16	6	+ 10	>+ 100,0
Provisionsüberschuss	581	526	+ 55	+ 10,5
Handelsergebnis	423	258	+ 165	+ 64,0
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	44	– 206	+ 250	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	– 1	2	– 3	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 116	504	– 620	
davon Saldo Bewertung/Verkauf Investment Properties	13	– 1	+ 14	
OPERATIVE ERTRÄGE	2.114	2.381	– 267	– 11,2
Personalaufwand	– 733	– 725	– 8	+ 1,1
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 641	– 620	– 21	+ 3,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 58	– 62	+ 4	– 6,5
Verwaltungsaufwand	– 1.432	– 1.407	– 25	+ 1,8
OPERATIVES ERGEBNIS	682	974	– 292	– 30,0
Wertminderungsaufwand IFRS 9	34	– 467	+ 501	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH WERTMINDERUNGS-AUFWAND IFRS 9	716	507	+ 209	+ 41,2
Zuführungen zu Rückstellungen	– 88	8	– 96	
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 19	+ 19	– 100,0
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	– 11	—	– 11	
ERGEBNIS VOR STEUERN	617	496	+ 121	+ 24,4
Ertragsteuern	– 259	– 167	– 92	+ 55,1
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)	358	329	+ 29	+ 8,8
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	358	329	+ 29	+ 8,8
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Zinsüberschuss

Der Zinsüberschuss im Berichtszeitraum betrug 1.167 Mio € gegenüber 1.291 Mio € im Vorjahreszeitraum und lag damit 124 Mio € bzw. 9,6% deutlich unter dem Vorjahreswert. Im Zinsüberschuss des Vorjahreszeitraums sind hierbei unter anderem Zinserträge aus einer Steuererstattung in Höhe von 62 Mio € enthalten, die im Berichtszeitraum nicht wieder angefallen sind.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Im Berichtszeitraum beliefen sich die Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen auf 16 Mio € und weisen damit einen sehr deutlichen Anstieg um 10 Mio € auf. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahreszeitraum ist im Wesentlichen auf das Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen in Höhe von 10 Mio € (Vorjahreszeitraum: — Mio €) zurückzuführen. Hier hat sich der Verkauf eines weiteren Geschäftsbereichs des at-Equity bewerteten assoziierten Unternehmens Comtrade B.V. deutlich positiv ausgewirkt.

Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss betrug im Berichtszeitraum 581 Mio € und liegt damit im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 55 Mio € bzw. 10,5% deutlich höher. Maßgeblich für den Anstieg des Provisionsergebnisses ist eine erhöhte Nachfrage von Unternehmen nach Eigen- und Fremdmittelaufnahmen mittels Kapitalmarktprodukten sowie höhere Provisionen im Kreditgeschäft.

Der Betrag an Provisionserträgen, der aufgrund des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln nicht mehr erfolgswirksam erfasst werden darf, betrug im zweiten Quartal, in welchem das BGH-Urteil verkündet wurde, einen mittleren einstelligen Millionenbetrag. Für Erstattungsansprüche von Provisionserträgen, die aufgrund der nun nicht mehr gültigen AGB-Klauseln bis einschließlich des ersten Quartals 2021 vereinnahmt wurden, hat die HVB Group eine Rückstellung gebildet.

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis erhöhte sich im Berichtszeitraum sehr deutlich um 165 Mio € bzw. 64,0 % auf 423 Mio €. Hier hat sich ein Rückgang der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments, positiv ausgewirkt und zu einem Ertrag in Höhe von 157 Mio € geführt. Im Vorjahreszeitraum war ein Anstieg der Bewertungsabschläge um 216 Mio € aufwandswirksam zu erfassen, der unter anderem auf die Marktturbulenzen im Umfeld der Covid-19 Pandemie zurückzuführen war. Darüber hinaus hat sich die positive Entwicklung des Kundengeschäfts im ersten Halbjahr 2021 in den Bereichen Fixed Income Produkte, Equity und Commodity-Produkte ausgewirkt.

Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

Das Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV weist für den Berichtszeitraum einen Gewinn in Höhe von 44 Mio € aus, der um 250 Mio € sehr deutlich über dem Verlust im Vorjahreszeitraum in Höhe von 206 Mio € liegt. Der Verlust aus Finanziellen Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL von 50 Mio € im Vorjahreszeitraum hat sich auf 32 Mio € im ersten Halbjahr 2021 reduziert. Aus Finanziellen Verbindlichkeiten designiert aFVtPL wurde im ersten Halbjahr 2021 ein positives Ergebnis von 22 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit einem negativen Ergebnis in Höhe von 158 Mio € erzielt. Im Weiteren sind die Effekte aus dem Hedge Accounting in Höhe von 44 Mio € (Vorjahreszeitraum: –20 Mio €) sowie die Fair-Value-Bewertung von Equity Instrumenten in Höhe von 9 Mio € (Vorjahreszeitraum: 10 Mio €) enthalten. Aus der Ausbuchung von OCI wurde im Berichtszeitraum ein Ertrag in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 12 Mio €) erzielt.

Gewinne und Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

Dieser Posten weist einen Verlust in Höhe von 1 Mio € gegenüber einem Gewinn von 2 Mio € im ersten Halbjahr 2020 aus. Das Ergebnis liegt somit sehr deutlich unter dem Vorjahreswert. Dieser Posten enthält vor allem Gewinne aus dem Verkauf von Vermögenswerten, die at cost bewertet werden. Für diese besteht generell eine Halteabsicht, sodass Verkäufe nur im Ausnahmefall erfolgen.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ weist für den Berichtszeitraum einen Aufwand in Höhe von 116 Mio € aus und liegt mit einem Rückgang um 620 Mio € sehr deutlich unter dem Nettoertrag des Vorjahreszeitraums in Höhe von 504 Mio €. Der Rückgang ist vor allem auf einen Anstieg der Aufwendungen für die Bankenabgabe um 67 Mio € und dem Wegfall der Erträge aus dem im Vorjahreszeitraum erfolgten Verkauf von Grundstücken und Gebäuden in Höhe von 549 Mio € zurückzuführen. Bei den Verkäufen handelt es sich vor allem um den Verkauf des Immobilienareals „Am Tucherpark“, der Anfang 2020 realisiert worden ist.

Hierbei ist zu beachten, dass gemäß IFRIC 21 die Bankenabgabe für das jeweilige Geschäftsjahr bereits zum Jahresanfang in voller Höhe aufwandswirksam zu erfassen ist. Diese stellt mit 193 Mio € im Berichtszeitraum (126 Mio € im Vorjahreszeitraum) den größten Einzelposten unter den sonstigen Aufwendungen/Erträge dar. Der Anstieg der Bankenabgabe ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass die HVB Group in 2021 erstmals auf die Möglichkeit verzichtet hat, wie in den Vorjahren 30% des Jahresbeitrags in Form von in vollem Umfang abgesicherten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen zu erbringen, die nicht aufwandswirksam erfasst wurden. Die HVB Group hat sich hier an die Vorgehensweise der UniCredit Group angepasst.

Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand betrug 1.432 Mio € im Berichtszeitraum und lag damit um 25 Mio € bzw. 1,8% nur leicht über dem Vorjahreswert von 1.407 Mio €. Insofern zeigt sich hier, dass es der HVB Group gelungen ist, die Kosten weitgehend stabil zu halten.

Operatives Ergebnis (vor Wertminderungsaufwand IFRS 9)

Das Operative Ergebnis (vor Wertminderungsaufwand IFRS 9) betrug im Berichtszeitraum 682 Mio € und ging damit sehr deutlich um 292 Mio € gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 974 Mio € zurück. Der Rückgang der Operativen Erträge resultiert maßgeblich aus dem Rückgang des Postens „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“, die sich sehr deutlich um 620 Mio € reduziert haben. Hier hat sich der Wegfall der im Vorjahr erzielten Gewinne aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden (im Wesentlichen aus dem Verkauf des Immobilienareals „Am Tucherpark“) in Höhe von 549 Mio € und der Anstieg der Bankenabgabe 67 Mio € ausgewirkt. Gegenläufig hat sich der Anstieg der Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV mit 250 Mio € und des Handelsergebnisses um 165 Mio € ausgewirkt. In der Summe sind die Operativen Erträge um 267 Mio € zurückgegangen. Der leichte Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 25 Mio € führt im Ergebnis zu einem Rückgang des Operativen Ergebnis (vor Wertminderungsaufwand IFRS 9) um 292 Mio €.

Die Cost-Income-Ratio (Verhältnis aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen) verschlechterte sich damit im Berichtszeitraum deutlich auf 67,7% nach 59,1% im Vorjahreszeitraum.

Wertminderungsaufwand IFRS 9

Im Berichtszeitraum konnte netto ein Ertrag von 34 Mio € aus der Auflösung von Wertminderungen erzielt werden, während im Vorjahreszeitraum ein Aufwand in Höhe von 467 Mio € anfiel. Hierbei hat sich die deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivitäten ausgewirkt, während das erste Halbjahr 2020 durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie belastet war.

So konnten Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 10 Mio € im ersten Halbjahr 2021 aufgelöst werden, während im Vorjahreszeitraum noch ein Betrag von 274 Mio € zugeführt wurde. Im Berichtszeitraum hat sich die Anpassung der Annahmen zur Abbildung zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen, insbesondere die Anpassung der Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt aufgrund der einsetzenden wirtschaftlichen Erholung positiv ausgewirkt. Dieser Effekt wurde durch die Einführung neuer PD-Modelle für Privat- und Geschäftskunden fast kompensiert. Effekte, die sich aus Ratinganpassungen für bestehende Kreditengagements bzw. Verschiebungen zwischen den Stufen 1 und 2 ergeben haben, haben sich ebenfalls weitgehend aufgehoben, sodass als Saldo eine Auflösung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 10 Mio € verblieben ist. Im Vorjahreszeitraum hat sich insbesondere die pandemiebedingte Anpassung der Annahmen zur Abbildung zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen negativ ausgewirkt und in Summe zu einer Zuführung von 274 Mio € zu den Pauschalwertberichtigungen geführt.

Im Berichtszeitraum hat sich darüber hinaus eine Auflösung von Einzelwertberichtigungen von saldiert 24 Mio € ergeben. Zuführungen von Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen überkompensiert werden. Die befürchtete Covid-19 Pandemie bedingte Welle an Ausfällen ist bisher auch aufgrund eines verbesserten makroökonomischen Umfelds ausgeblieben. Dagegen war im Vorjahreszeitraum aufgrund von wenigen größeren Einzelfällen eine Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen von 193 Mio € notwendig.

Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 88 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo ausgewiesenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 8 Mio € gegenüber. Wesentliche Einzelsachverhalte im Berichtszeitraum entfallen auf die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 69 Mio € für Strafzahlungen an die EU-Kommission, die diese im zweiten Quartal wegen Verstößen gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit EU-Staatsanleihen verhängt hat. Ansonsten wurde für die Folgen des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln eine Rückstellung im hohen einstelligen Millionenbereich gebildet.

Gewinne und Verluste aus Veräußerungen von Investitionen

Im Berichtszeitraum sind Verluste von 11 Mio € angefallen, während im Vorjahreszeitraum kein Ergebnis aus der Veräußerung von Investitionen angefallen ist. Die Verluste betreffen vor allem das Ergebnis aus der Entkonsolidierung von 17 Tochtergesellschaften, die wegen Unwesentlichkeit entkonsolidiert wurden. Dabei haben sich verschiedene kleinere Effekte ausgewirkt, die in den jeweiligen Tochtergesellschaften gebucht worden sind, sich aber nicht in der HVB Group widergespiegelt haben, sodass diese Sachverhalte im Rahmen der Entkonsolidierung erfolgswirksam ausgebucht worden sind.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Konzernüberschuss

Im Berichtszeitraum konnte die HVB Group ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 617 Mio € erwirtschaften, das um 121 Mio € bzw. 24,4% sehr deutlich über dem im Vorjahreszeitraum erzielten Ergebnis vor Steuern in Höhe von 496 Mio € liegt. Während das operative Ergebnis (vor Wertminderungsaufwand IFRS 9) noch mit 292 Mio € unter dem Vorjahreswert lag, hat der Rückgang des Wertminderungsaufwands IFRS 9 um 501 Mio € auf einen positiven Saldo aus der Nettoauflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 34 Mio € im Berichtszeitraum diesen Rückgang mehr als ausgeglichen.

Der Ertragsteueraufwand belief sich im Berichtszeitraum auf 259 Mio € und lag damit, auch aufgrund des gestiegenen Ergebnisses, um 92 Mio € bzw. 55,1% sehr deutlich über dem Ertragsteueraufwand des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 167 Mio €.

Nach Abzug der Ertragsteuern erzielte die HVB Group im Berichtszeitraum einen Konzernüberschuss in Höhe von 358 Mio €, der mit 29 Mio € bzw. 8,8% deutlich über dem Konzernüberschuss des Vorjahreszeitraums mit 329 Mio € liegt.

Return on Allocated Capital

Die Rentabilitätskennziffer Return on Allocated Capital (RoAC) zeigt den annualisierten Konzernüberschuss der HVB Group (auf den Anteilseigner der HVB entfallend) in Relation zum allokierten Eigenkapital. Beim RoAC wird das allokierte Eigenkapital auf Basis der durchschnittlichen Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelles Risiko) ermittelt. Dabei wird den durchschnittlichen Risikoaktiva 11,75% Eigenkapital zugeordnet. Im Berichtsjahr stieg diese Kennziffer auf 7,3% nach 4,3% im Vorjahreszeitraum.

Segmentergebnis nach Geschäftssegmenten

Dargestellt wird die für interne Steuerungszwecke genutzte Struktur der Gewinn- und Verlustrechnung, Abweichungen zur Darstellung in der Erfolgsentwicklung werden im Konzernabschluss in der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ beschrieben. Im Berichtszeitraum haben alle Geschäftssegmente ein positives Ergebnis vor Steuern bzw. Konzernüberschuss erzielt:

(in Mio €)

OPERATIVE ERTRÄGE	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Commercial Banking	1.195	1.208
Corporate & Investment Banking	1.033	669
Sonstige	26	32
Konsolidierung	-6	-7
Insgesamt	2.248	1.903

(in Mio €)

ERGEBNIS VOR STEUERN	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Commercial Banking	196	79
Corporate & Investment Banking	402	-186
Sonstige	4	549
Konsolidierung	—	—
Insgesamt	602	442

(in Mio €)

KONZERNÜBERSCHUSS	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Commercial Banking	119	90
Corporate & Investment Banking	225	-174
Sonstige	2	320
Konsolidierung	—	—
Insgesamt	346	235

Finanz- und Vermögenslage**Bilanzvolumen**

Die Bilanzsumme der HVB Group reduzierte sich per 30. Juni 2021 gegenüber dem Jahresende 2020 um 4,0 Mrd € bzw. 1,2% auf 334,1 Mrd €.

Auf der Aktivseite hat sich die Barreserve stabil entwickelt und beträgt 47,5 Mrd € zum 30. Juni 2021 gegenüber 47,5 Mrd € zum Jahresende 2020.

Die Handelsaktiva hingegen stiegen merklich um 2,9 Mrd € auf 85,6 Mrd € an. Dies liegt im Wesentlichen an der Erhöhung der Sonstigen bilanziellen Handelsaktiva (+6,0 Mrd €), der festverzinslichen Wertpapiere (+3,5 Mrd €) sowie den Eigenkapitalinstrumenten (+1,6 Mrd €). Gegenläufig entwickelten sich die Positiven beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Instrumenten (-8,2 Mrd €).

Der Bestand an Finanziellen Vermögenswerten aFvTPL, der überwiegend aus Wertpapieren besteht, ist um 1,7 Mrd € sehr deutlich auf 9,8 Mrd € gegenüber dem Jahresende 2020 zurückgegangen.

Dagegen sind die Finanziellen Vermögenswerte aFvTOCI, die ausschließlich aus Wertpapieren bestehen, im Vergleich zum Vorjahr merklich um 0,4 Mrd € auf 12,9 Mrd € angestiegen.

Die Forderungen an Kreditinstitute sind um 4,1 Mrd € auf 29,8 Mrd € deutlich zurückgegangen. Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Reverse Repos (-4,0 Mrd €) und der Barsicherheiten (-2,4 Mrd €) zurückzuführen. Gegenläufig haben sich die Kontokorrentkonten (+1,2 Mrd €), die Wertpapiere (+0,8 Mrd €) und die sonstigen Forderungen (+0,3 Mrd €) entwickelt.

Die Forderungen an Kunden sind um 1,2 Mrd € auf 143,0 Mrd € leicht zurückgegangen. Dieser Rückgang beruht vor allem auf dem Rückgang der Reverse Repos (-2,1 Mrd €) und der Barsicherheiten (-0,6 Mrd €), während die Kontokorrentkonten (+1,2 Mrd €) und die Wertpapiere (+0,7 Mrd €) angestiegen sind. Die übrigen Veränderungen führen saldiert zu einem weiteren Rückgang von 0,4 Mrd €.

Der Posten „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“ reduzierte sich sehr deutlich um 0,2 Mrd € auf 0,6 Mrd €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf den normalen Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH zurückzuführen, deren Verkauf angestrebt wird.

Auf der Passivseite erhöhte sich der Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ merklich um 4,9 Mrd € auf 78,4 Mrd €. Gestiegen sind im Wesentlichen die Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken (+6,6 Mrd €), die Sonstigen Verbindlichkeiten (+1,1 Mrd €) sowie die Termingelder (+0,9 Mrd €). Dagegen sind die Repos (-3,1 Mrd €) sowie die Barsicherheiten (-0,6 Mrd €) rückläufig. In den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken hat sich die Teilnahme am TLTRO III-Programm ausgewirkt, unter dem die HVB Group weitere Mittel im ersten Halbjahr 2021 aufgenommen hat.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind um 6,8 Mrd € auf 137,0 Mrd € merklich gesunken. Dieser Rückgang resultiert vor allem aus der Abnahme der Repos (-6,6 Mrd €), der Termingelder (-4,7 Mrd €), sowie den Barsicherheiten (-1,6 Mrd €). Dagegen sind die Kontokorrentkonten (+5,2 Mrd €), die Spareinlagen (+0,6 Mrd €) sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten (+0,3 Mrd €) angestiegen.

Gegenüber dem Vorjahresresultimo sind die Verbrieften Verbindlichkeiten um 0,5 Mrd € auf 32,2 Mrd € leicht gestiegen.

Die Handelspassiva sind um 1,3 Mrd € auf 55,6 Mrd € gegenüber dem Vorjahresresultimo leicht zurückgegangen. Der Rückgang entfällt mit 4,8 Mrd € auf die Negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten, während sich die Sonstigen Handelspassiva mit +3,5 Mrd € gegenläufig entwickelt haben.

Die Finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL sind mit 5,7 Mrd € zum 30. Juni 2021 gegenüber dem Jahresende 2020 nahezu unverändert geblieben.

Das bilanzielle Eigenkapital ist zum Berichtsstichtag um 0,2 Mrd € auf 18,0 Mrd € leicht angestiegen. Hier hat sich der Konzernüberschuss für das erste Halbjahr mit 0,4 Mrd € und der Anstieg der Anderen Rücklagen um 0,2 Mrd € auf 3,7 Mrd € ausgewirkt. Gegenläufig hat sich der Rückgang des Bilanzgewinns um 0,4 Mrd € ausgewirkt, der auf die erfolgte intragroup Dividendenzahlung für 2020 zurückzuführen ist.

Weiterführende bzw. detailliertere Informationen zu den einzelnen Posten der Bilanz sind in den Anhangangaben im Konzernabschluss in den Kapiteln „Angaben zur Bilanz“ sowie „Sonstigen Angaben“ enthalten.

Die außerhalb der Bilanz bestehenden Eventualverbindlichkeiten und anderen Verpflichtungen beliefen sich per Berichtsstichtag auf 84,0 Mrd € gegenüber 85,3 Mrd € zum Vorjahresresultimo. Darin enthalten sind Eventualverbindlichkeiten in Form von Finanzgarantien in Höhe von 26,4 Mrd € (Vorjahresresultimo: 24,6 Mrd €) sowie Andere Verpflichtungen in Höhe von 57,6 Mrd € (Vorjahresresultimo: 60,7 Mrd €), die fast ausschließlich auf Unwiderrufliche Kreditzusagen entfallen. Den Eventualverbindlichkeiten stehen jeweils Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Risikoaktiva, Kapitalquoten, Liquidität und Verschuldungsquote der HVB Group

Die nach den Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR II) ermittelten Gesamtrisikoaktiva der HVB Group (inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) beliefen sich zum 30. Juni 2021 auf 85,2 Mrd € und erhöhten sich damit gegenüber dem Jahresende 2020 (80,6 Mrd €) um 4,6 Mrd €. Dies resultiert aus den Risikoaktiva für Kreditrisiken (inklusive Kontrahentenausfallrisiken), die eine Erhöhung um 5,0 Mrd € auf 67,9 Mrd € verzeichneten. Des Weiteren stiegen die Risikoaktivaäquivalente für das operationelle Risiko um 0,3 Mrd € auf 9,0 Mrd €. Die Risikoaktiva für das Marktrisiko reduzierten sich um 0,7 Mrd € auf 8,3 Mrd €.

Das harte Kernkapital gemäß der CRR II ohne Hybridkapital (Common-Equity-Tier-1-Kapital/CET1-Kapital) belief sich per 30. Juni 2021 auf 15,3 Mrd €, das Kernkapital (Tier-1-Kapital) auf 17,0 Mrd €. Das Kernkapital erhöhte sich leicht im Vergleich zum Jahresende 2020 (16,8 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die CET1 Capital Ratio (Verhältnis von Common-Equity-Tier-1-Kapital zu der Summe aus Kreditrisikoaktiva sowie Risikoaktivaäquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko) sowie die Kernkapitalquote nach der CRR II (Tier-1-Capital-Ratio; inklusive Marktrisiko und operationellem Risiko) lagen zum 30. Juni 2021 bei 18,0% bzw. 20,0% (31. Dezember 2020: 18,8% bzw. 20,9%). Die Eigenmittel beliefen sich per 30. Juni 2021 auf 18,3 Mrd € (31. Dezember 2020: 18,1 Mrd € nach gebilligtem Konzernabschluss). Die Eigenmittelquote betrug per 30. Juni 2021 21,5% (31. Dezember 2020: 22,5%). Der Rückgang bei den Quoten ist auf die gestiegenen Risikoaktiva zurückzuführen.

Die Verschuldungsquote ermittelt sich als das Verhältnis zwischen Kernkapital und der Gesamtrisikopositionsmessgröße. Die Gesamtrisikopositionsmessgröße ist die Summe der Risikopositionswerte aller Aktiva und außerbilanziellen Posten. Die Verschuldungsquote der HVB Group beträgt per 30. Juni 2021 5,1% (31. Dezember 2020 nach gebilligtem Konzernabschluss: 4,9%). Zur Ermittlung der Verschuldungsquote der HVB Group per 30. Juni 2021 wurde Artikel 429a Abs. 1 n) CRR II zum temporären Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angewendet (31. Dezember 2020: Artikel 500b CRR II aus der Verordnung (EU) 2020/873 „Vorübergehender Ausschluss bestimmter Risikopositionen gegenüber Zentralbanken aus der Gesamtrisikopositionsmessgröße angesichts der Covid-19 Pandemie“). Bei Nichtanwendung der vorangegangenen Artikel würde die Verschuldungsquote der HVB Group per 30. Juni 2021 4,5% betragen (31. Dezember 2020 nach gebilligtem Konzernabschluss: 4,4%).

Ratingeinstufungen

Die Bonität der HVB wird von Moody's Investors Service Inc. (Moody's), Fitch Ratings Limited (Fitch) und Standard & Poor's Credit Market Services Europe Limited (S&P) bewertet.

Die Bonitätseinstufungen von Staaten und Kreditinstituten werden laufend durch die Ratingagenturen überwacht.

Am 17. Mai 2021 wurden die Ratings der HVB durch Moody's bestätigt und der Ausblick auf „Stabil“ von „Negativ“ angepasst. So wurden u.a. das Counterparty Risk Rating (CRR) mit A1/P-1, das Rating für Senior Unsecured Debt Instrumente mit A2/P-1, das Einlagenrating mit A2/P-1 als auch das Stand-alone Rating der HVB mit 'baa2' bestätigt. Letzteres spiegelt aus Sicht von Moody's die erwiesene Widerstandsfähigkeit der Finanzkraft der HVB im Zuge des schwierigen operativen Umfelds aufgrund der Covid-19 Pandemie im vergangenen Jahr wider. Angesichts der starken Kapitalbasis und der guten Liquiditätsausstattung ist die HVB gut gerüstet etwaige Verschlechterungen ihrer derzeit soliden Asset-Qualität, die durch das Auslaufen der staatlichen Covid-19 Unterstützungsmaßnahmen entstehen könnten, zu bewältigen. Der „Stabile“ Ausblick spiegelt die Erwartung von Moodys wider, dass sich trotz einer möglichen Verschlechterung der Asset-Qualität das Finanzprofil der HVB nicht signifikant ändern wird. Am 12. Juli 2021 wurden die Ratings für Non-Preferred Senior Unsecured Debt Instrumente auf Baa2 von Baa3 als Folge der aktualisierten Moody's Bankenmethodik angehoben.

Am 10. Mai 2021 bestätigte Fitch die Ratings der HVB (unter anderem das Senior Preferred und das Einlagenrating mit BBB+/F2, das Senior Non Preferred Rating mit BBB und das Stand-alone Rating mit bbb). Fitch hebt weiterhin die sehr gute Kapitalausstattung und die daraus resultierende erhebliche Flexibilität, mögliche Verschlechterungen in der Asset-Qualität abfedern zu können, hervor. Der Ausblick bleibt „Negativ“, da Fitch davon ausgeht, dass die Fungibilität von Kapital und Liquidität zunehmen und damit die finanzielle Flexibilität der HVB eingeschränkt werden könnte, sollte die UniCredit Gruppe eine „Single-Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie umsetzen.

Im Zuge einer europaweiten Überprüfung des Bankensektors hat S&P am 24. Juni 2021 das Ausgangsrating (Anchor Rating) für den deutschen Bankensektor von „a-“ auf „bbb+“ gesenkt. Ausschlaggebend für diese Herabstufung sind vor allem die Herausforderungen bei der Profitabilität und die langsamen Fortschritte in der Digitalisierung. Dennoch wurden die Ratings der HVB bestätigt, da das erhöhte Risiko, getrieben durch die strukturellen Herausforderungen für die deutsche Bankenlandschaft, bereits angemessen im Rating der HVB reflektiert ist. In S&P's Ratingbeurteilung werden die Ratings der HVB vor allem durch eine starke Kapitalbasis und die solide Marktposition im Firmenkundengeschäft der Bank unterstützt, so dass die Ratings der HVB trotz der operativen Verflechtungen zur UniCredit Gruppe eine Stufe über den Ratings der UniCredit S.p.A. liegen.

Damit verbleibt das Resolution Counterparty Rating bei A-/A-2, das Emittentenrating (Issuer Credit Rating) sowie das Rating für Senior Preferred Debt Instrumente der HVB bei BBB+/A-2 und das Senior Subordinated Debt Rating bei BBB. Der negative Ausblick für das Emittentenrating der HVB deutet an, dass die Ratings der HVB mittelfristig aufgrund der Unsicherheiten bezüglich der Umsetzung einer „Single-Point-of-Entry“ Abwicklungsstrategie der UniCredit Gruppe und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Töchter herabgestuft werden könnten.

Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Bei der HVB Group ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem 30. Juni 2021.

Prognosebericht/Ausblick

Die folgende Berichterstattung zum Ausblick ist im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Financial Review und im Risk Report im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2020 zu sehen.

Gesamtwirtschaftlicher Ausblick

Die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie auf die weltwirtschaftliche Entwicklung haben im Frühjahr 2021 allmählich nachgelassen und dürften im Laufe des Jahres weiter zurückgehen. Das Voranschreiten der Impfkampagnen sowie die teilweise noch geltenden restriktiven Maßnahmen haben die Epidemie-Kurven in vielen Ländern abgeflacht. Dennoch ergeben sich Risiken durch auftretende Virusvarianten und steigende Neuinfektionszahlen in einigen Regionen und Ländern, wie beispielweise in Großbritannien. Weltweit haben sich derzeit nach Zählungen der Johns-Hopkins-Universität mehr als 180 Millionen Menschen mit dem Coronavirus Sars-CoV-2 angesteckt (Stand Anfang Juli 2021). Die USA sind demnach, in absoluten Zahlen gemessen, das mit Abstand am schwersten von der Pandemie betroffene Land der Welt, gefolgt von Indien und Brasilien. Zu den in Europa am stärksten betroffenen Ländern zählen neben Großbritannien, Italien und Spanien, auch Frankreich und Deutschland.

Nach einem Einbruch des weltweiten Outputs 2020 von 3,3 Prozent, geht die HVB Group für 2021 von einem Anstieg von 6,1 Prozent aus, da einschränkende Maßnahmen zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie, die die Wirtschaftsaktivität belastet haben, weiter zurückgefahren werden dürften (aktueller Stand Juni 2021; vergleiche Publikation von UniCredit Research, The UniCredit Economics Chartbook, „Recovery strengthens, price pressures won't last“, veröffentlicht am 30. Juni 2021). Insbesondere die früher als erwartete Rücknahme restriktiver Maßnahmen im Frühjahr 2021 hat gerade in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften dazu geführt, dass sich der private Konsum stärker erholt hat als anfänglich angenommen. Im Gegensatz dazu hat die wirtschaftliche Erholung in mehreren großen Schwellenländern an Fahrt verloren, da die Einführung des Impfstoffs deutlich

hinter der der fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückgeblieben ist und einige dieser Länder steigende Neuinfektion zeigen. Abwärtsrisiken ergeben sich in erste Linie durch die Verbreitung neuer Virusvarianten. Kurzfristig haben zudem Versorgungsgengpässe und eine stärkere Nachfrage im Zuge der Wiederbelebung der Volkswirtschaften zu steigenden Inputpreisen und einer begrenzten Überwälzung dieser Kosten auf die Verbraucherpreise geführt. Diese Effekte sollten aber nur vorübergehend sein. China wird voraussichtlich seine robuste Erholung fortsetzen, wenngleich weniger dynamisch, da der allmähliche Abbau der fiskalischen und monetären Unterstützungsmaßnahmen sowie Produktionsengpässe den Aufschwung bremsen dürften.

Weitere Risiken für die Weltwirtschaft ergeben sich aus den anhaltenden Handelsspannungen zwischen den USA und China. Hinsichtlich des Handelsstreits zwischen Europa und den USA, geht die HVB Group nicht davon aus, dass die USA weitere Strafzölle auf europäische Importe erheben werden. Trotz des Zustandekommens eines Brexit-Abkommens Ende 2020 zwischen Großbritannien und der EU, dürfte der bürokratische Aufwand bei der Warenabwicklung den Handel zwischen beiden Wirtschaftsräumen in diesem Jahr weiterhin beeinträchtigen. Das Risiko, dass die Budgetverhandlungen zwischen Italien und der EU-Kommission die Märkte in diesem Jahr belasten könnten, ist derzeit als niedrig einzustufen. Das neue Kabinett unter der Führung des früheren EZB-Präsidenten Mario Draghi hat sich mehrfach zu Reformen bekannt.

Die US-Wirtschaft wird in 2021 vermutlich um 6,6 Prozent (UniCredit Research, The UniCredit Economics Chartbook, „Recovery strengthens, price pressures won't last“, veröffentlicht am 30. Juni 2021) wachsen, nach einem Rückgang um 3,5 Prozent im Vorjahr. Die HVB Group geht davon aus, dass die US-Wirtschaft das BIP-Niveau von vor der Covid-19 Pandemie bereits im zweiten Quartal dieses Jahres übertroffen hat. Die täglichen Neuinfektionszahlen befinden sich aktuell auf dem niedrigsten Stand seit März 2020 und die Impfstoffkampagne schreitet weiter voran, wenn gleich mit geringerem Schwung als noch vor ein paar Monaten. Die privaten Konsumausgaben haben zuletzt zugelegt, getrieben von der Wiedereröffnung der Wirtschaft und erheblichen steuerlichen Transfers. Die HVB Group erwartet, dass der US-Kongress einen längerfristigen Wirtschaftsplan in Höhe von USD 2–3 Billionen an zusätzlichen Ausgaben über das nächste Jahrzehnt verabschiedet wird, teilweise finanziert durch USD 1 Billionen an höheren Steuern.

Die amerikanische Notenbank (Fed) hat den Leitzins während der Covid-19 Pandemie auf die Spanne von 0 bis 0,25 Prozent gesenkt und signalisierte auf ihrer letzten Sitzung im Juni, dass sie zwei Zinserhöhungen um 25 Basispunkte bis Ende 2023 anvisiert. In ihrer März-Sitzung ging sie noch von keiner Zinserhöhung vor Ende 2023 aus. Diese Änderung wurde vermutlich durch Sorgen über Aufwärtsrisiken bei der Inflation verursacht. Die Fed wird vermutlich auf einer der kommenden Sitzungen einen Plan für das Tapering ihrer Anleihenkäufe erörtern. Die HVB Group geht von einer formellen Ankündigung im Dezember aus, dass ein Tapering im Januar 2022 beginnen wird. Der Tapering-Prozess wird dann wohl etwa ein Jahr andauern, und angesichts der steigenden Immobilienpreise könnte die US-Notenbank die Käufe von hypothekarisch gesicherten Wertpapieren (MBS) reduzieren, so dass die Nettokäufe von MBS enden würden, bevor die Nettokäufe von Staatsanleihen eingestellt werden.

Für den Euroraum erwartet die HVB Group in 2021 einen Anstieg des BIP in Höhe von 4,5 Prozent (UniCredit Research, The UniCredit Economics Chartbook, „Recovery strengthens, price pressures won't last“, veröffentlicht am 30. Juni 2021). Dabei wird das BIP-Niveau vor der Covid-19 Pandemie vermutlich im ersten Quartal 2022 wieder erreicht. Die Unternehmensumfragen haben sich in den letzten Monaten deutlich verbessert, begünstigt durch die Wiederbelebung des Dienstleistungssektors. Die Aktivität des verarbeitenden Gewerbes bleibt solide trotz der Verschärfung von Lieferengpässen und einem weiteren Anstieg der Produktionskosten. Indikatoren zu den Verkaufspreiserwartungen zeigen an, dass die Unternehmen die höheren Inputkosten zunehmend weitergeben. Dies gilt insbesondere für Branchen, die Vorleistungs- und Investitionsgüter produzieren, weniger jedoch für solche die Konsumgüter herstellen. Die größte Unsicherheit besteht darin, in welchem Ausmaß dieser inflationäre Druck letztlich auf die Verbraucherpreise übergreifen wird. Die Auswirkungen des EU-Wiederaufbaufonds („Next Generation EU“) auf das Wachstum werden 2021 wohl gering ausfallen und erst in den folgenden Jahren zunehmen.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat während der Covid-19 Pandemie ihren Refinanzierungssatz unverändert auf null belassen und ihr zeitlich befristetes Pandemie-Notkaufprogramm (PEPP) in Höhe von 750 Milliarden € zuletzt um 500 Milliarden € aufgestockt. Inwiefern die EZB das PEPP über den März 2022 hinaus verlängern wird, ist jedoch unklar. Ein Auslaufen des PEPP im März würde aber erhebliche Herausforderungen mit sich bringen, da davon auszugehen ist, dass sich bis dahin nicht alle Länder des Euroraums auf ihr BIP-Niveau von vor der Krise erholt haben werden und die mittelfristigen Inflationsprognosen mit ziemlicher Sicherheit deutlich unter dem Zielwert von 2 Prozent bleiben werden. Die Notwendigkeit, beträchtliche Konjunkturimpulse und eine reibungslose Übertragung dieser in allen Mitgliedsländern aufrechtzuerhalten, würde dann eine erhebliche Aufstockung des Standard-QE-Programms sowie eine Erhöhung seiner Flexibilität nach dem Vorbild des PEPP und eine verstärkte Forward Guidance für Reinvestitionen erfordern. Die Rhetorik bezüglich einer Euro-Aufwertung bleibt unverändert und bestätigt damit die Sicht der HVB Group, dass der Euro-Wechselkurs bisher noch nicht die Schmerzgrenze der EZB erreicht hat.

Auf Länderebene (UniCredit Research, The UniCredit Economics Chartbook, „Recovery strengthens, price pressures won't last“, veröffentlicht am 30. Juni 2021) prognostiziert die HVB Group für dieses Jahr einen Anstieg des BIP in Deutschland von 3,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr (BIP-Wachstum in 2020: –4,8 Prozent). In Frankreich sollte das BIP 2021 um 5,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr steigen (BIP-Wachstum 2020: –8,0 Prozent). Für Italien erwarten die HVB Group dieses Jahr eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von 5,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr (BIP-Wachstum 2020: –8,9 Prozent), während Spanien einen Anstieg von 5,1 Prozent verzeichnen dürfte (BIP-Wachstum 2020: –10,8 Prozent). Großbritanniens Wirtschaft wird vermutlich um 6,9 Prozent in diesem Jahr wachsen (BIP-Wachstum 2020: –9,8 Prozent).

Die deutsche Wirtschaft befindet sich nach Einschätzung der HVB Group im zweiten Quartal 2021 an einem Wendepunkt, an dem sie Dank der Wiederbelebung der Konjunktur und einer Erholung der Dienstleistungsaktivitäten wieder zu wachsen begonnen hat. Das exportorientierte verarbeitende Gewerbe profitiert weiterhin vom starken Aufschwung des Welthandels. Allerdings dürften die erheblichen Versorgungsengpässe den Anstieg der Industriekativitäten (einschließlich Bau) zumindest kurzfristig dämpfen. Da die Produktion von den Unternehmen nicht stark hochgefahren werden kann und die Lagerbestände an Fertigerzeugnissen bereits auf einem Rekordtief sind, dürfte auch das Exportwachstum weniger dynamisch ausfallen. Nach der Sommerpause sollte die deutsche Wirtschaft weiterhin eine stärkere Belebung erfahren, getrieben von deutlichen Fortschritten bei der Impfkampagne und dem Abbau des Nachholbedarfs der privaten Haushalte und Unternehmen. Risiken für diese Prognose sind das Auftreten neuer Virusvarianten und die historisch großen Versorgungsengpässe im verarbeitenden Gewerbe und im Bausektor. Zum Jahreswechsel geht die HVB Group davon aus, dass die Wachstumsdynamik dann jedoch wieder nachlässt. Im Zuge der Erholung sollte die deutsche Wirtschaft ihr BIP-Niveau von vor der Covid-19 Pandemie im dritten Quartal 2021 wieder erreichen.

Branchenentwicklung Banken 2021

Der europäische Bankensektor startete 2020 von einer starken Position aus in die Pandemie. So wurden die Eigenkapitalausstattung, die Qualität der Aktiva und die Liquidität in den vorangegangenen Jahren deutlich gestärkt. Trotz der Krise konnte der Bankensektor in 2020 seine Eigenkapitalausstattung, Liquiditätslage und die Qualität der Aktiva weiter verbessern.

Ein Schwachpunkt des europäischen Bankensektors bleibt die relativ niedrige Profitabilität, die seit der Finanzkrise unter der Profitabilität der US-Banken liegt. In 2020 kam die Gewinnentwicklung von Banken unter zusätzlichen Druck, da die Banken deutlich höhere Risikorückstellungen bilden mussten. Im Durchschnitt betrug die Eigenkapitalrendite europäischer Banken lediglich 1,6 Prozent, im Vergleich zu 6,5 Prozent in 2019 (Daten von der Europäische Bankenaufsichtsbehörde, EBA). Die europäischen Banken verbuchten in 2020 eine fast doppelt so hohe Risikovorsorge im Vergleich zu 2019, was sich

deutlich negativ auf den Gewinn auswirkte. Die Marktstimmung hellte sich allerdings in der zweiten Jahreshälfte wieder auf und Banken und Analysten (Bloomberg Consensus Schätzung) erwarten für 2021 eine niedrigere Risikovorsorge im Vergleich zu 2020. Zusätzlich kam der Nettozinsvertrag unter Druck aufgrund weiterhin sehr niedriger Zinsen, wenig Dynamik im Kreditvolumen und einer Zunahme an Krediten mit Staatsgarantie, die eine niedrigere Marge haben. Im ersten Quartal 2021 verbesserte sich allerdings die Situation und die Eigenkapitalrendite lag bei 7,6 Prozent. Grundsätzlich ist eine solide Profitabilität ein erster Puffer im Falle höherer Risikovorsorge. Im Umkehrschluss sind Banken mit niedrigerer Profitabilität stärker betroffen von einem Schock, da eine deutliche Steigerung der Risikovorsorge meist zu einem negativen Nettoergebnis führt und somit das Eigenkapital direkt belastet. Auf der geldpolitischen Seite wirkt sich die Verlängerung der günstigen TLTRO III-Konditionen bis Juni 2022 positiv auf die Nettozinsverträge der Banken aus.

Auf der strukturellen Seite wird sich die Profitabilität europäischer Banken weiter verbessern. Zum einen gab es in 2020 einen deutlichen Anstieg des Anteils digitaler Kundeninteraktionen und die strukturelle Anpassung der Filialnetze wird sich weiter beschleunigen. Außerdem gab es eine Belebung von Bankzusammenschlüssen in Spanien und Italien, was mittelfristig die Profitabilität zusätzlich verbessern dürfte. Auf der Kostenseite planen außerdem die meisten Banken mit einer Reduktion der Büroflächen. Des Weiteren setzt sich der Trend zur Bereinigung und Fokussierung der Geschäftsmodelle der Banken fort mit einer jeweiligen Konzentration auf die Kernbereiche mit höheren Margen.

Trotz der Krise hat sich in 2020 die Asset-Qualität weiter verbessert, vor allem auf Grund von weiterhin aktiven NPL-Verkäufen. Die Quote an ausfallgefährdeten Krediten sank auf 2,5 Prozent Ende März 2021, im Vergleich von 2,7 Prozent Ende 2019 und 6,4 Prozent Ende 2014 (EBA Daten). Umfangreiche staatliche Stützungsmaßnahmen, Kreditgarantien und Zahlungsmoratorien für Kreditraten halfen dabei, den Zufluss an ausfallgefährdeten Krediten trotz des starken Wirtschaftseinbruchs in 2020 bis jetzt gering zu halten. Ein wesentlicher Faktor ist die umfangreiche Nutzung von Zahlungsmoratorien und staatlichen Garantien. Ende März 2021 waren nur noch 203 Milliarden € oder 1,7 Prozent aller Kredite an Haushalte und Unternehmen im Zahlungsmoratorium (EBA Daten). Das Volumen von Krediten im Zahlungsmoratorium ist zwar deutlich von über 800 Milliarden € Mitte 2020 gesunken, allerdings ergab sich daraus bis jetzt kein wesentlicher Anstieg an NPL-Zuflüssen. Tendenziell stärkere Kreditnehmer haben früher als geplant die Moratorienvereinbarungen wieder verlassen. Zusätzlich sind die Kredite mit staatlicher Garantie deutlich angestiegen auf 378 Milliarden € oder 6,6 Prozent aller Kredite an Unternehmen (EBA Daten zum Ende März 2021). Die Asset-Qualität europäischer Banken wird allerdings im Zuge der Krise erst mit einer deutlichen Zeitverzögerung negativ betroffen sein.

Aufgrund der durch die Aufseher angeregten stärkeren Mittelfristbetrachtung in der Anwendung von IFRS 9, wurden Kredite im Zahlungsmoratorium größtenteils als nicht notleidend eingestuft, wobei ein Teil dieser Kredite nach dem Auslaufen der Zahlungsmoratorien notleidend werden dürfte. Dabei wirken sich die zahlreichen staatlichen Unterstützungsprogramme für die Wirtschaft und Garantieprogramme für Kredite positiv aus und verhindern einerseits einen Anstieg der Ausfallrate von Unternehmenskrediten und zum anderen verringert sich der Verlust für Banken, wenn ein als Fördermaßnahme gewählter Kredit mit Staatsgarantie ausfällt.

Die Performance der Banken im Bereich Nettozinseinkommen ist weiterhin unter Druck aufgrund von Margendruck. Ein Teil des negativen Einflusses auf das Nettozinseinkommen wird durch die verbesserten TLTRO III-Konditionen kompensiert. Außerdem war 2020 ein Rekordjahr für den Bereich Fixed Income im Investment Banking, getrieben von einer sehr hohen Volatilität, was zu höheren Erträgen beigetragen hat und dieses positive Momentum im ersten Quartal 2021 weiter vorhanden war.

Die Kapitalquoten der Banken kamen Anfang 2020 unter Druck, zum einen aufgrund der rekordhohen Ziehungen von eingeräumten Kreditlinien, was zu höheren risikogewichteten Aktiva führte und zum anderen auf Grund von höherer Risikovorsorge. Auch hatte die hohe Volatilität an den Märkten einen negativen Effekt auf das Eigenkapital einiger Banken. Die Empfehlung der EZB zur Aussetzung von Dividenden und Aktienrückkäufen, der sogenannte CRR Quick Fix, die staatlichen Garantierahmen für Unternehmenskredite und eine teilweise Rückführung von gezogenen Kreditlinien durch Unternehmen wirkte sich wiederum positiv auf die Eigenkapitalquoten aus. Ende März 2021 war die durchschnittliche Eigenkapitalquote von europäischen Banken mit 15,6 Prozent (Fully-Loaded-Sicht) deutlich über dem Stand Ende 2019 von 15,0 Prozent (EBA Daten). Die restriktiven Vorgaben der EZB hinsichtlich der Gewinnausschüttung von Banken bleiben bis Ende September 2021 bestehen. Im Anschluss hat die EZB den Banken in Aussicht gestellt, wieder frei über Gewinnausschüttungen zu entscheiden. Die Ergebnisse des EZB Stresstests, die am 30. Juli 2021 veröffentlicht wurden, geben einen Einblick in die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors, da eine weitere Rezession für die Jahre 2021 bis 2023 simuliert wird (EBA Stresstest Szenarien). Die Ergebnisse des Stresstests werden eine wesentliche Rolle für die Kapitalanforderungen in 2022 bilden.

Entwicklung der HVB Group

Wir erwarten in der zweiten Jahreshälfte 2021 und in 2022 eine deutliche wirtschaftliche Erholung. Im ersten Quartal 2021 hat die aktuelle Covid-19 Welle und die damit zusammenhängenden Lockdown-Maßnahmen in der Eurozone eine technische Rezession verursacht. Die Phase wirtschaftlicher Schwäche hat im zweiten Quartal 2021 nachgelassen und es ist zu einer Erholung gekommen. Aufgrund des wärmer werdenden Wetters im Sommer und der Einführung einer Reihe von Impfstoffen sowie des Fortschritts bei den Impfungen wird es voraussichtlich möglich sein, die Lockdown-Maßnahmen größtenteils aufzuheben, was wiederum die Marktstimmung positiv unterstützen dürfte. Dies dürfte in der zweiten Jahreshälfte 2021 und in 2022 zu einer deutlichen wirtschaftlichen Erholung führen.

Wie zuvor im Kapitel „Team 23“ beschrieben, folgen wir weiterhin den Vorgaben des Vierjahres-Strategieplans Team 23, der in den gruppenweiten Strategieplan Team 23 eingebettet ist. Die nachfolgenden Aussagen zur künftigen Entwicklung basieren auf der Unternehmensplanung der HVB Group und somit auf Basis der Regelungen zur segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung.

Für die zweite Jahreshälfte 2021 erwarten wir gegenüber der ersten Jahreshälfte 2021 einen deutlichen Anstieg der Kreditrisikovorsorge. Während im ersten Halbjahr 2021 noch per Saldo eine Auflösung von Wertberichtigungen zu verzeichnen war, erwarten wir im zweiten Halbjahr wieder Zuführungen zur Risikovorsorge. Dennoch wird die Kreditrisikovorsorge für das Gesamtjahr 2021, aufgrund der verbesserten makroökonomischen Rahmenbedingungen im ersten Halbjahr, sehr deutlich unter dem Niveau des Vorjahres liegen, wobei die Entwicklung in 2020 im Lichte der Covid-19 Pandemie zu sehen ist.

Wir erwarten, dass die HVB Group trotz der andauernden Covid-19 Pandemie für das Geschäftsjahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern erzielen wird, welches wir unter den gegebenen Umständen als solide einstufen. Die operativen Erträge im ersten Halbjahr profitieren von einem starken Jahresstart, für das zweite Halbjahr 2021 gehen wir davon aus, dass der positive Trend leicht abflachen wird. Für den Verwaltungsaufwand erwarten wir im zweiten Halbjahr 2021 eine

gegenüber dem ersten Halbjahr 2021 leicht rückläufige Entwicklung. In der Folge erwarten wir eine gegenüber 2020 leicht verbesserte Cost-Income-Ratio für 2021, welche im zweiten Halbjahr 2021 leicht höher als im ersten Halbjahr ausfallen wird. Das Ergebnis vor Steuern, wie auch das Ergebnis nach Steuern liegen voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2021 deutlich unter den jeweiligen Ergebnissen aus dem ersten Halbjahr 2021, was durch die Entwicklung des operativen Ergebnisses und der Kreditrisikovorsorge bedingt ist.

Wir gehen davon aus, dass sich der Erholungseffekt, der bereits im zweiten Halbjahr 2020 und im ersten Halbjahr 2021 zu beobachten war, im zweiten Halbjahr 2021 in allen Geschäftsfeldern fortsetzen wird, wenn auch etwas schwächer als noch im ersten Halbjahr 2021. Die Verbesserung des Operativen Ergebnisses nach Kreditrisikovorsorge des Geschäftssegments Corporate & Investment Banking aus dem ersten Halbjahr 2021 wird sich im zweiten Halbjahr 2021 deutlich abgeschwächt fortsetzen. Für das Geschäftssegment Commercial Banking wird nach einem guten Jahresstart ebenfalls eine leichte Abflachung des positiven Trends aus dem ersten Halbjahr 2021 im zweiten Halbjahr 2021 erwartet. Für das Geschäftssegment Sonstige erwarten wir im zweiten Halbjahr 2021 ebenfalls einen deutlichen Rückgang.

Für das Geschäftsjahr 2021 gehen wir für die HVB Group von einer soliden Kapitalausstattung aus, mit einer CET1 Capital Ratio, die leicht unter dem 2020 Wert liegt.

Die Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen wurden im Konzernlagebericht 2020 der HVB Group, im Abschnitt „Prognosebericht/Ausblick“, eingehend beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten grundsätzlich weiterhin ihre Gültigkeit.

Risikobericht

Die HVB Group als Risikonehmer

Die Geschäftsaktivitäten der HVB Group sind ihrem Wesen nach mit Risiken behaftet. Unter Risiko versteht die HVB Group die Gefahr möglicher Verluste aufgrund interner oder externer Faktoren. Im Zuge unserer Geschäftsaktivitäten werden die Risiken identifiziert, quantifiziert, beurteilt, überwacht und aktiv gesteuert. Die darauf aufbauende Verzahnung von Risikomanagement-, Risikosteuerungs- sowie Risikoüberwachungs-Prozessen in allen Geschäftssegmenten und Funktionen unseres Konzerns betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben. Diese Aktivitäten bilden die Voraussetzung für eine angemessene Eigenkapitalunterlegung und für das Vorhalten einer adäquaten Liquiditätsausstattung.

Im Risikobericht stellen wir die Risiken der HVB Group dar. Die Chancen sind im Konzernlagebericht des Geschäftsberichts 2020 im Kapitel „Chancen aus der künftigen Geschäftspolitik sowie unternehmensstrategische, leistungswirtschaftliche und sonstige Chancen“ gesondert beschrieben. Die dort getätigten Aussagen behalten grundsätzlich weiterhin ihre Gültigkeit.

Die HVB Group wird in die folgenden Geschäftssegmente eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Sonstige

Erstmals für das Halbjahr 2021 wird Group Corporate Centre im Geschäftssegment Commercial Banking und nicht als separates Geschäftssegment ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst. Die entsprechenden Darstellungen hierzu sind in diesem Konzernanhang in der Segmentberichterstattung vorgenommen worden.

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Geschäftssegmente sowie die Erläuterungen zu deren wirtschaftlicher Entwicklung sind in diesem Konzernanhang in der Anhangangabe „Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten“ dargelegt. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Geschäftssegmente sind dort in den Anhangangaben „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ sowie „Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ ausführlich beschrieben.

In das Risikomanagement der HVB Group sind alle in den Konzernabschluss nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften (International Financial Reporting Standards, IFRS) einbezogenen Konzerngesellschaften der HVB Group integriert. Diese Konzerngesellschaften werden im Rahmen des Verfahrens zur Beurteilung der Angemessenheit des internen Kapitals (Internal Capital Adequacy Assessment Process, ICAAP) unter Einbeziehung verschiedener Kriterien wie Marktposition, Umfang der Geschäftsaktivitäten und Komplexität des Risikoprofils bzw. der Portfoliostruktur in die Kategorien „Large“, „Medium“, „Small Plus“ und „Small“ eingestuft. Mit Ausnahme der als „Small“ klassifizierten Konzerngesellschaften, die einem vereinfachten Ansatz zur Risikomessung unterliegen, wird das ökonomische Kapital differenziert nach einzelnen Risikoarten gemessen.

Risikoarten

Kreditrisiko ist definiert als potenzielle Verluste im Wert eines Kreditengagements aufgrund einer unerwarteten Änderung der Kreditqualität einer Adresse (Kreditnehmer, Kontrahent, Emittent oder Land). Dieser potenzielle Verlust im Wert eines Kreditengagements kann durch einen Ausfall der Adresse, welche somit nicht mehr in der Lage ist, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, oder durch dessen Ratingherabstufung aufgrund einer Verschlechterung seiner Kreditqualität induziert werden.

Das **Marktrisiko** ist definiert als das Risiko, auf inner- und außerhalb der Bilanz geführte Positionen der Handels- oder Anlagebücher Verluste zu erleiden, die sich aus ungünstigen Veränderungen des Marktwerts von Wertpapieren oder Finanzderivaten ergeben. Die relevantesten dieser Marktpreise sind die Zinssätze (für die Festlegung und Diskontierung von Cashflows), Aktienkurse, Kreditrisikoaufschläge (einschließlich unter anderem Veränderungen dieser Aufschläge infolge von Kreditausfällen oder Rating-Umstufungen), Devisenkassakurse und Rohstoffpreise sowie abgeleitete Preise wie Volatilitäten und Korrelationen zwischen diesen Parametern.

Unter **Liquiditätsrisiko** ist die Gefahr zu verstehen, dass die Bank ihren anfallenden Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht oder nicht in vollem Umfang nachkommen kann. Es definiert sich jedoch auch aus dem Risiko, dass bei Bedarf nicht ausreichend Liquidität vorhanden ist oder Liquidität nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden kann, oder dass Vermögenswerte nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können.

Die HVB Group definiert im Einklang mit der Eigenkapitalrichtlinie (Capital Requirements Regulation, CRR) **operationelles Risiko** als die Möglichkeit von Verlusten durch fehlerhafte interne Prozesse, Systeme, menschliche Fehler oder externe Ereignisse. Diese Definition schließt Rechtsrisiken mit ein, nicht jedoch strategische Risiken oder Reputationsrisiken. Rechtsrisiken beinhalten, sind aber nicht begrenzt auf Geldstrafen, Strafmaßnahmen und Schadensersatz resultierend aus Aufsichtsmaßnahmen sowie Vergleichszahlungen an Privatpersonen.

Diese Risikoarten werden unter dem Kapitel „Risikoarten im Einzelnen“ ausführlich beschrieben. Alle anderen Risikoarten der HVB Group werden unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ zusammengefasst. Für diese wird eine gekürzte Darstellungsform gewählt.

Unter den sonstigen Risiken werden folgende Risikoarten zusammengefasst:

- Unter dem **Immobilienrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die sich aus Marktwertschwankungen des bankeigenen Immobilienportfolios ergeben. Dies umfasst das Portfolio der Tochtergesellschaften (im Besitz oder geleast), der Immobilienbesitzgesellschaften und ihrer Zweckgesellschaften (SPVs) sowie der Beteiligungsgesellschaften. Es werden keine Immobilien und Grundstücke berücksichtigt, die als Sicherheiten gehalten werden. Diese sind im Kreditrisiko berücksichtigt.
- Das **Geschäftsrisiko** ist definiert als ein Maß für den Abstand zwischen unerwarteten nachteiligen Veränderungen der zukünftigen Erträge der Bank und den erwarteten Veränderungen in einem einjährigen Risikohorizont. Geschäftsrisiken können sich vor allem aus deutlich verschlechterten Marktbedingungen, Veränderungen der Wettbewerbsposition oder des Kundenverhaltens, aber auch aus Änderungen der Kostenstruktur ergeben.
- **Pensionsrisiken** können sowohl bei den Vermögenswerten der Aktivseite als auch der Passivseite (Pensionsverpflichtungen) auftreten. Dies ist zum einen über Zeitwertrückgänge des Planvermögens auf der Aktivseite durch unvorteilhafte Marktpreisveränderungen, aber auch über eine Zunahme der Verpflichtungen auf der Passivseite, zum Beispiel durch einen Rückgang des Rechnungszinses, möglich. Auf der Verpflichtungsseite gibt es zudem versicherungstechnische Risiken, wie das Langlebighkeitsrisiko (Änderungen der Sterbetafeln). In diesem Zusammenhang wird das Pensionsrisiko als dasjenige Risiko angesehen, dass das Trägerunternehmen zur Bedienung der zugesagten Rentenverpflichtungen Nachschüsse leisten muss.
- Unter **Beteiligungsrisiko** werden potenzielle Verluste erfasst, die aus Wertschwankungen des Anteilsbesitzes der HVB Group resultieren. Das Beteiligungsrisiko der HVB Group entsteht aus Verlusten aus bereitgestelltem Eigenkapital im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Beteiligung an anderen Unternehmen, welche nicht in der HVB konsolidiert oder nicht im Marktrisiko enthalten sind.
- Das **strategische Risiko** resultiert daraus, dass das Management wesentliche Entwicklungen oder Trends im eigenen unternehmerischen Umfeld entweder nicht rechtzeitig erkennt oder falsch einschätzt. Infolgedessen kann es zu Grundsatzentscheidungen kommen, die sich hinsichtlich der Erreichung der langfristigen Unternehmensziele im Nachhinein als unvorteilhaft erweisen und zudem teilweise schwer oder nicht unmittelbar reversibel sind. Im schlimmsten Fall kann dies negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und das Risikoprofil der HVB Group haben.
- **Reputationsrisiko** wird definiert als das Risiko negativer Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung, hervorgerufen durch unerwünschte Reaktionen von Interessengruppen (Stakeholdern) aufgrund einer veränderten Wahrnehmung der Bank. Diese veränderte Wahrnehmung kann ausgelöst sein durch ein Primärrisiko wie Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Geschäftsrisiko, strategisches Risiko oder auch eigenständig ohne auslösendes Primärrisiko.

Integrierte Gesamtbanksteuerung

Risikomanagement

Das Risikomanagement der HVB Group baut auf der vom Vorstand der HVB verabschiedeten Geschäftsstrategie, dem Risikoappetit der Bank und der korrespondierenden Risikostrategie auf.

Basierend auf der Risikostrategie und der Geschäfts- und Risikoplanung wird eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit bei Erreichen der Zielvorgaben anhand des zur Verfügung stehenden Risikodeckungspotenzials durchgeführt. Gleichzeitig werden im Planungsprozess Limite definiert, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten.

Gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) erfolgt eine Mehrjahresplanung im Hinblick auf das interne Kapital. Hierbei werden die relevanten Risikoarten über einen Zeithorizont von mindestens drei Jahren und unter Berücksichtigung eines sich negativ entwickelnden makroökonomischen Umfelds betrachtet. Zur Beurteilung des Einflusses von verschlechterten makroökonomischen Geschäftsbedingungen wird der Effekt von zwei Szenarien mit negativen Auswirkungen getrennt voneinander untersucht. Im Planungsprozess für 2021 sind diese auch als advers bezeichneten Planungsszenarien vor dem Hintergrund der Covid-19 Pandemie angepasst worden. Die Szenarien simulieren jeweils einen unterschiedlichen Verlauf der Covid-19 Pandemie. Während das erste Szenario von weiteren Ansteckungswellen und damit einer eher W-förmigen, wirtschaftlichen Erholung aus der Covid-19 Pandemie heraus ausgeht, beschreibt das zweite Szenario eine U-förmige wirtschaftliche Erholung nach der Covid-19 Pandemie, was mit einer länger anhaltenden, wirtschaftlichen Stagnation einhergeht. Da das Risikodeckungspotenzial unter denselben Szenarien betrachtet wird, kann eine Aussage getroffen werden, wie sich die Risikotragfähigkeit insgesamt über drei Jahre und unter Berücksichtigung der makroökonomischen Szenarien verhält.

Die Umsetzung der Risikostrategie ist eine Gesamtbankaufgabe, die wesentlich von der Organisation des Chief Risk Officers (CRO) ausgeübt wird. Die CRO-Organisation verantwortet das Risikomanagement und die risikopolitischen Leitlinien, die vom Vorstand festgelegt werden. Der CRO berichtet dem Vorstand und dem Risikoausschuss des Aufsichtsrats regelmäßig über die Risikolage des Konzerns.

Neuerungen und Aktualisierungen von Anweisungen, Richtlinien und der Risikostrategie werden über das bankinterne Informationssystem kommuniziert.

Funktionstrennung

Zusätzlich zum bankweiten Risikomanagement wird die integrierte Gesamtbanksteuerung von einer umfassenden, gemäß MaRisk, funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikosteuerung und Risikoüberwachung begleitet.

Risikosteuerung

Unter Risikosteuerung wird die operative Umsetzung der Risikostrategie verstanden. Die operative Steuerung des Kreditrisikos für das Geschäftssegment Commercial Banking und Corporate & Investment Banking (CIB) übernimmt seit dem 1. Juni 2021 der Bereich Zentrales Kredit-Management (CCM), der aus der Verschmelzung der vorher unabhängigen Bereiche Senior Risk Management – Centralized Credit Underwriting (SRM) und Individual- und Standardkreditgeschäft (KCE) hervorgegangen ist. Die Kreditspezialisten treffen die Kreditentscheidungen im definierten „risikorelevanten Geschäft“. Sie ermöglichen damit den Geschäftssegmenten, im Rahmen der Risikostrategie gezielt und kontrolliert Risikopositionen einzugehen und prüfen, ob diese aus der Gesamtsicht der Kundenbeziehung und aus Risiko-Rendite-Gesichtspunkten rentabel sind. Im „nicht risikorelevanten Geschäft“ sind die Geschäftssegmente unter von der CRO-Organisation definierten Rahmenbedingungen berechtigt, selbst Kreditentscheidungen zu treffen. Die Steuerung des Marktrisikos liegt in der Verantwortung des Bereichs Market Risk und die Steuerung des Liquiditätsrisikos obliegt dem Bereich Finance innerhalb der Organisation des Chief Financial Officers (CFO). Für die Steuerung des operationellen Risikos und des Reputationsrisikos ist der Bereich Operational & Reputational Risks verantwortlich und wird dabei durch die jeweiligen Operational Risk Manager unterstützt.

Die Steuerung des Geschäftsrisikos besteht hauptsächlich aus der Planung von Erträgen und Kosten der einzelnen Geschäftssegmente, welche von der CFO-Organisation proaktiv koordiniert wird. Die Steuerung der Beteiligungen obliegt den jeweils zuständigen Geschäftssegmenten. Das durch den Immobilienbestand im Konzern entstehende Immobilienrisiko wird zentral im Bereich Chief Operating Office (COO) verwaltet. Innerhalb der HVB Group erfolgt dies durch die Einheit Real Estate, die HVB Immobilien AG bzw. durch die von der HVB Immobilien AG mittels Betriebsführungsvertrag beauftragte

UniCredit Services S.C.p.A.. Die HVB Group hat eine Reihe von unterschiedlichen Pensionsplänen zugesagt, die zu einem großen Teil in diversen, teilweise externen Vermögensanlageformen ausfinanziert wurden. Im Rahmen des Kapitalanlageprozesses gibt es jeweils gesonderte Vorgaben zur spezifischen Risikosteuerung der unterschiedlichen Pensionspläne. Zum Teil unterliegen diese auch der Aufsicht der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) und dort der Versicherungs- und Pensionsfondsaufsicht und müssen daher externe Regularien und Vorgaben einhalten. Die Steuerung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Risikoüberwachung

Die zentrale Risikoüberwachung innerhalb der CRO-Organisation ist für die Identifizierung, Messung und Bewertung der Risiken in der HVB Group verantwortlich. Sie ist nach Risikoarten gegliedert. Die Risikoüberwachungs-Funktionen für die Risikoarten Marktrisiko und Liquiditätsrisiko (für das Liquiditätsrisiko jedoch ausschließlich die Risikoüberwachungs-Funktionen Stresstests, Berechnung und Überwachung der Frühwarnindikatoren, Berechnung der kurzfristigen Konzentrationsrisiken, Bewertung des Finanzierungsplans) werden im Bereich Market Risk und für das operationelle Risiko sowie das Reputationsrisiko im Bereich Operational & Reputational Risks gebündelt. Zusätzlich wird im Bereich Market Risk auch die Marktrisikokomponente des Pensionsrisikos durch ein separat entwickeltes Modell regelmäßig überwacht (aggregierte Betrachtung der Planvermögen und der Verbindlichkeiten). Im Rahmen des Asset Managements der Planvermögen werden die Möglichkeiten der Risikopositionierung durch externe sowie interne Regularien entsprechend eingeschränkt. Es erfolgt eine laufende Überwachung der jeweiligen Vorgaben gemäß den spezifischen Richtlinien der verschiedenen Pensionspläne. Im Rahmen der Überwachung des Liquiditätsrisikos werden zum einen Aufgaben durch den Bereich Market Risk wahrgenommen, zum anderen liegen weitere Risikoüberwachungs-Funktionen für diese Risikoart im Bereich Finance innerhalb der Organisation des CFO (laufende Überwachung der Liquiditätsrisikosituation sowie Einhaltung von Limiten). Der Bereich Strategic Credit & Integrated Risks überwacht die Kreditrisiken, das Geschäfts-, Beteiligungs- und Immobilienrisiko sowie das aggregierte ökonomische Kapital und den internen Kapitalbedarf. Das Beteiligungsrisiko wird dabei über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet. Die Überwachung des strategischen Risikos liegt in der gemeinsamen Verantwortung des Vorstands der HVB.

Zu den quantifizierbaren Risiken zählen: Kreditrisiko, Marktrisiko, operationelles Risiko, Geschäftsrisiko, Beteiligungsrisiko (abgedeckt im Kredit- und Marktrisiko), Immobilienrisiko, Pensionsrisiko und Reputationsrisiko. Das verfügbare Risikodeckungspotenzial wird definiert, quantifiziert und dem Risikokapital für die Risikotragfähigkeits-Betrachtung gegenübergestellt.

Das Liquiditätsrisiko zählt auch zu den quantifizierbaren Risiken, fließt jedoch nicht in die Berechnung der Risikotragfähigkeit ein.

Das strategische Risiko wird über einen qualitativen Ansatz überwacht.

Umsetzung der Gesamtbanksteuerung

Strategie

Die Geschäftsstrategie und die Risikostrategie legen die geschäfts- bzw. risikopolitischen Eckpfeiler für die HVB Group fest. Die Tochtergesellschaften, Auslagerungen (Outsourcing) sowie die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) werden sowohl in der Risikostrategie als auch in der Geschäftsstrategie berücksichtigt. Die Geschäftsstrategie der HVB Group beschreibt die strategische Ausgangsposition und die organisatorische Struktur, die strategischen Eckpfeiler auf Gesamtbanken- sowie die Teilstrategien der einzelnen Geschäftssegmente.

Die Risikostrategie der HVB Group wird konsistent aus der Geschäftsstrategie abgeleitet und ergänzt diese um die relevanten Aspekte des Risikomanagements. In der Risikostrategie der HVB Group werden die Risikoarten Kreditrisiko (inklusive Beteiligungsrisiko) und Marktrisiko, Operationelles Risiko, Pensionsrisiko, Reputationsrisiko, Immobilien- und Geschäftsrisiko über das ökonomische Kapital gesteuert. Im Kreditrisiko und Marktrisiko wird die Steuerung durch risikoartenspezifische Limite ergänzt. Für das strategische Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Nachhaltigkeitsrisiko sowie für Auslagerungen werden die strategischen Ziele qualitativ beschrieben. Ergänzt wird die Risikostrategie durch die Industry Credit Risk Strategy, welche die Risikobereitschaft innerhalb der einzelnen Branchen detailliert.

Die vom Vorstand der HVB beschlossenen Strategien werden einer jährlichen sowie anlassbezogenen Überprüfung unterzogen und, sofern notwendig, angepasst.

Gesamtbanksteuerung

Die für die Gesamtbanksteuerung der HVB Group festgelegten Steuerungsgrößen werden im jährlichen Planungsprozess überprüft und dienen der Erfolgsbeurteilung der Geschäfts- und Risikostrategie. Im Planungsprozess werden Ertrags-, Risiko-, Liquiditäts- und Kapitalziele sowie die angestrebte Risikotragfähigkeit auf Gesamtbankebene definiert. Die Limite für das interne Kapital werden festgelegt und überwacht, um die Risikotragfähigkeit zu gewährleisten. Zur Geschäftssegmentsteuerung werden die ökonomischen Kapitallimite je Risikoart (Kredit- und Marktrisiko) verteilt, um sicherzustellen, dass sich die geplanten ökonomischen Risiken in dem vom Vorstand der HVB definierten Rahmen bewegen.

Zur Steuerung der HVB Group wurden für alle Geschäftssegmente allgemeingültige Leistungskennzahlen (Key Performance Indicators, KPIs) definiert. Mit diesen KPIs werden die Aspekte Profitabilität und Wachstum sowie Einschränkungen und Nachhaltigkeit verankert.

Im Fokus der wertorientierten Steuerung der HVB Group steht die Messung der Geschäftsaktivitäten nach Rendite- und Risikoaspekten, wobei für alle Geschäftsfelder der HVB Group ein Risikorenditeziel vorgegeben wird. Die Berechnung der wirtschaftlichen Renditeerwartung erfolgt nach dem Allocated-Capital-Prinzip, das von der UniCredit konzernweit angewendet wird. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Geschäftssegmenten sowohl regulatorisches Kapital, im Sinne von gebundenem hartem Kernkapital, als auch internes Kapital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden.

Den Vorgaben aus der Geschäfts- und Risikostrategie folgend, werden die definierten Ziele bis auf Geschäftssegmentebene heruntergebrochen und weiter in operative Steuerungsgrößen für die Vertriebssteuerung übersetzt. Die Überwachung der definierten Zielgrößen erfolgt über einen standardisierten Bericht an den Vorstand der HVB. Bei signifikanten Abweichungen zu den im Planungsprozess festgelegten Zielwerten werden, nach entsprechender Analyse, vom Vorstand der HVB gegensteuernde Maßnahmen eingeleitet.

Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Gebundenes hartes Kernkapital

Für Zwecke der Planung und der Überwachung der Risikoaktiva wird von den Geschäftssegmenten eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf die Risikoaktiva-Äquivalente aus Kredit-, Markt- und operationellen Risiken von durchschnittlich 11,75% eingefordert. Aus dem durchschnittlich gebundenen harten Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Zur nachhaltigen Sicherung der angemessenen Eigenkapitalausstattung aus der normativen Kapitalperspektive sind im Wesentlichen drei Prozesse definiert:

Jährliche Planung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals unter Berücksichtigung regulatorischer Anforderungen, welche anhand der drei nachfolgend genannten Kapitalquoten erfolgt und zu deren Steuerung im Rahmenwerk der HVB Group zum Risikoappetit interne Ziel-, Schwellen- und Limitwerte festgelegt sind:

- Harte Kernkapitalquote (Common Equity Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus hartem Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Kernkapitalquote (Tier 1 Capital Ratio): Verhältnis aus Kernkapital zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken sowie den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken
- Eigenmittelquote (Total Capital Ratio): Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe der Risikoaktiva aus Kreditrisiken und den Risikoaktiva-Äquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken

Vierteljährliche Durchführung von Stresstests der regulatorischen Kapitalquoten unter verschiedenen Szenarien (die Einzelheiten zu den Stresstests sind im Kapitel „Stresstest“ zu finden).

Monatliche Durchführung einer rollierenden Acht-Quartale-Projektion zur fortlaufenden Prognostizierung der Kapitalquoten der HVB Group.

Weiterführende Details zur Entwicklung der Eigenkapitalquoten sind im Kapitel „Risikoaktiva, Kapitalquoten, Liquidität und Verschuldungsquote der HVB Group“ im Financial Review dieses Lageberichts der HVB Group dargestellt.

Die Eigenmittelquote der HVB Group beläuft sich per 30. Juni 2021 auf 21,5% (31. Dezember 2020: 22,5%).

Ökonomische Kapitaladäquanz

Das interne Kapital ist die Summe aus dem aggregierten ökonomischen Kapital aller quantifizierten Risikoarten (mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos). Das ökonomische Kapital misst das unerwartete Verlustrisiko über einen Zeithorizont von einem Jahr zu einem Konfidenzniveau von 99,90%.

Bei der Ermittlung des aggregierten ökonomischen Kapitals werden risikomindernde Diversifikationseffekte zwischen den einzelnen Risikoarten berücksichtigt. Die HVB Group verwendet das konzernweite UniCredit-Modell zur Risikoaggregation mit konzernerheitlichen Parametern für die Bestimmung der Abhängigkeiten zwischen den Risikoarten. Methodisch stützt sich das Modell auf einen Copula-Ansatz, dessen Parameter mit dem statistischen Bayes-Verfahren geschätzt werden.

Ein ganzheitlicher Überblick über die Risikolage der HVB Group wird über die vierteljährliche Ermittlung der Risikotragfähigkeit in der Tabelle „Internes Kapital nach Portfolioeffekten“ dargestellt:

Internes Kapital nach Portfolioeffekten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Risikoarten	30.6.2021		31.12.2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Kreditrisiko	3.749	49,1	3.109	45,0
Marktrisiko	1.601	21,0	1.858	26,9
Pensionsrisiko	1.198	15,7	851	12,3
Operationelles Risiko	473	6,2	472	6,8
Immobilienrisiko	161	2,1	181	2,6
Geschäftsrisiko	231	3,0	239	3,5
Reputationsrisiko	50	0,7	42	0,6
Aggregiertes ökonomisches Kapital	7.463	97,8	6.751	97,8
Modellrisiko-Aufschlag	169	2,2	152	2,2
Internes Kapital HVB Group	7.633	100,0	6.903	100,0
Risikodeckungspotenzial HVB Group	17.822		17.403	
Risikotragfähigkeit HVB Group in %		233,5		252,1

Rundungsdifferenzen enthalten

Das interne Kapital ist gegenüber dem 31. Dezember 2020 um 730 Mio € gestiegen.

Nähere Ausführungen zu den einzelnen Veränderungen innerhalb der Risikoarten finden sich in den jeweiligen Kapiteln der Risikoarten.

Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) nach Geschäftssegmenten (Konfidenzniveau 99,90%)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	30.6.2021		31.12.2020	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Commercial Banking	1.766	28,2	1.464	24,8
Corporate & Investment Banking	4.273	68,2	4.201	71,2
Sonstige	227	3,6	235	4,0
Konsolidierung	—	—	—	—
Internes Kapital (ohne Pensionsrisiko und ohne Modellrisiko-Aufschlag) HVB Group	6.266	100,0	5.900	100,0

Risikoappetit

Der Risikoappetit wird im Rahmen des jährlichen Strategie- und Planungsprozesses für die HVB Group festgelegt, wobei ausgewählte Kennzahlen nur für die HVB überwacht werden. Die Kennzahlen zum Risikoappetit setzen sich aus Vorgaben zusammen, die sich nach regulatorischen und für das Management relevanten (sogenannte „managerial“) Kennzahlen unterscheiden, und in Kategorien wie zum Beispiel Kapital, Liquiditäts- und Zinsrisiko, Kreditrisiko oder Risiko und Ertrag unterteilt werden. Für diese Kennzahlen sind zum größten Teil Zielwerte, Schwellenwerte und Limite definiert, die eine frühzeitige Erkennung überhöhter Risiken und die Ergreifung von gegensteuernden Maßnahmen ermöglichen. Bei Über- bzw. Unterschreitung der definierten Grenzen erfolgt eine Eskalation an die entsprechenden Kompetenzträger, Gremien und den Vorstand der HVB.

Durchgängiger Fortführungs-Ansatz

Die HVB Group steuert seit 2019 die Risikotragfähigkeit im Rahmen der ökonomischen Perspektive als Teil des Ansatzes zur fortwährenden Absicherung der Risiken und Fortführung der Geschäftstätigkeiten aus der Kapitalperspektive (Continuity of Operations). Gleichwohl werden neben Zielwerten, Schwellenwerten und Limiten für die Risikotragfähigkeit entsprechende Werte auch für die aufsichtsrechtliche Kapitalunterlegung definiert.

Sanierungsplan

Die Erstellung von Sanierungsplänen (Recovery Plan, RP) soll die Sanierung von systemrelevanten Finanzinstituten ermöglichen. Die UniCredit S.p.A. wurde als global und die HVB als national systemrelevant identifiziert. Mit dem Inkrafttreten des einheitlichen Bankenaufsichtsmechanismus (Single Supervisory Mechanism, SSM) im November 2014 ging die Aufsicht der HVB an die EZB über. Die HVB, als Teil der UniCredit, muss gemäß Entscheidung des gemeinsamen

Aufsichtsteams (Joint Supervisory Team, JST) ab dem Jahr 2015 keinen eigenen Sanierungsplan mehr erstellen. Die HVB wirkt daher jährlich in enger Zusammenarbeit mit der UniCredit S.p.A. an der Erstellung eines gemeinsamen „UniCredit Group Recovery Plan“ mit. Dieser wurde zum 30. September 2020 offiziell an die EZB übergeben und ist seither gültig.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen einer Risikotragfähigkeitsanalyse stellt die HVB Group das interne Kapital dem verfügbaren Risikodeckungspotenzial (den sogenannten vorhandenen finanziellen Ressourcen) gegenüber. Ferner wird die Risikotragfähigkeitsanalyse als Bestandteil des Planungsprozesses über einen festgelegten mehrjährigen Zeitraum durchgeführt.

In der HVB Group gilt eine bankinterne Definition für das Risikodeckungspotenzial, die analog zur Risikomessung seit 2019 einen durchgängigen Fortführungs-Ansatz verfolgt. Bei diesem Ansatz liegen die vorhandenen finanziellen Ressourcen für die kontinuierliche Absicherung von Risiken ausreichend vor, damit die Fortführung der Geschäftstätigkeit gewährleistet wird. Die Risikotragfähigkeit wird durch den Vergleich unerwarteter Verluste zum Konfidenzniveau (internes Kapital) mit der Fähigkeit zur Absorption von Verlusten durch die vorhandenen finanziellen Ressourcen (Risikodeckungspotenzial) definiert. Für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials wird das regulatorische Kernkapital als Ausgangspunkt eingesetzt. Um eine Konsistenz zur internen Risikoquantifizierung zu bewahren, werden bestimmte Kapitalabzüge (vor allem erwartete Verluste und Verbriefungspositionen) innerhalb der Eigenkapitaldefinition an die ökonomische interne Sicht angepasst, sowie zukünftige Gewinne teilweise berücksichtigt. Das Risikodeckungspotenzial beläuft sich zum 30. Juni 2021 für die HVB Group auf 17.822 Mio € (31. Dezember 2020: 17.403 Mio €).

Bei einem internen Kapital (inklusive Modellrisiko-Aufschlag) von 7.633 Mio € ergibt sich für die HVB Group für die Risikotragfähigkeit ein Wert von 233,5% (31. Dezember 2020: 252,1%). Dieser Wert liegt oberhalb des Zielwerts von 160%, den sich die HVB Group im Risk Appetit Framework 2021 selbst gesetzt hat. Der Rückgang um 18,6 Prozentpunkte gegenüber dem 31. Dezember 2020 für die HVB Group ist auf das Wachstum des Internen Kapitals um 730 Mio € bzw. 10,6% im ersten Halbjahr 2021 zurückzuführen. Das Risiko-deckungspotenzial wächst um 420 Mio € bzw. 2,4%. Der Anstieg des Risikodeckungspotenzials resultiert im Wesentlichen aus der positiven Entwicklung der Gewinnkomponenten.

Limitierungskonzept

Die Risikolimitierung ist ein wesentlicher Bestandteil des ICAAP der HVB Group mit dem Ziel, die Risikotragfähigkeit durch einen integrierten Steuerungsprozess zu jedem Berichtsstichtag zu gewährleisten. Um dies sicherzustellen, ist ein umfassendes und konsistentes Limitensystem implementiert, welches die Limitierung von internem Kapital und ökonomischem Kapital, risikoartenspezifischen Limiten und Limiten für Risikokonzentrationen beinhaltet. Es deckt alle Risiken ab, welche mit Kapital unterlegt werden müssen. Demnach werden derzeit unerwartete Verluste für das Kredit-, Markt-, operationelle, Geschäfts-, Immobilien- und Reputationsrisiko erfasst. Zusätzlich werden Pensionsrisiken und etwaige Modellrisiken mittels eines Aufschlags im internen Kapital berücksichtigt.

Dieses Limitsystem spiegelt die Geschäfts- und Risikostrategie unter Berücksichtigung des Risikoappetits sowie des Risikodeckungspotenzials auf Ebene der HVB Group wider und gewährleistet die Einhaltung der Risikotragfähigkeit. Die Risikolimiten werden jährlich im Rahmen des Strategieprozesses durch den Vorstand der HVB genehmigt.

Die Limite für das interne Kapital werden auf Ebene der HVB Group nach Risikoarten sowie für das interne Kapital insgesamt vergeben. Basierend auf der Limitierung des internen Kapitals in Summe wird zu jedem Berichtsstichtag die Risikotragfähigkeit der HVB Group sichergestellt.

Zur frühzeitigen Identifikation von möglichen Limitüberziehungen hat die HVB Group neben den definierten Limiten auch Schwellenwerte im Sinne von Frühwarnindikatoren festgelegt. Die Ausnutzung und somit die Einhaltung der Limite wird monatlich im Berichtswesen der Bank dargestellt. Überschreitungen von Limiten werden unmittelbar eskaliert und ihre Rückführung wird überwacht.

Stresstests

Die MaRisk fordern die regelmäßige Durchführung von Stresstests unter verschiedenen Szenarien.

Im ersten Halbjahr 2021 wurden für die risikoartenübergreifenden Stresstests verschiedene makroökonomische Abschwungsszenarien und ein historisches Szenario gerechnet:

- Pandemic W Szenario – Pandemie W Szenario (ab Juni 2020) – W-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Pandemic W+ Szenario – Pandemie W+ Szenario (ab Juni 2020) – W-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie, eine Verstärkung globaler protektionistischer Spannungen und Staatsverschuldungs-Stress in Europa
- Local U-Shape Szenario – Lokale schwere U Rezession Szenario (ab September 2020) – U-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie
- Local U-Shape+ Szenario – Lokale schwere U Rezession+ Szenario (nur in September 2020) – U-förmige Erholung aus der Covid-19 Pandemie mit zusätzlichen Turbulenzen im deutschen Finanzsystem
- Historical-Szenario (ab Dezember 2020) – historisches Szenario auf Basis der Finanzkrise 2009
- Financial Intermediary-Szenario – Finanzintermediär-Szenario, eine verschärfte Variante des schwerwiegendsten Szenarios (in Juni 2020 das W+ Szenario, im September 2020 das U+ Szenario, ab Dezember 2020 das Historical Szenario) bildet zusätzlich noch den Ausfall des Finanzintermediärs mit den höchsten gestressten Kontrahentenrisiko-Exposures ab.

Die risikoartenübergreifenden Stresstests werden vierteljährlich im Stress Test Council präsentiert, analysiert und die gegebenenfalls notwendigen Maßnahmen dem Risiko-Komitee und dem Vorstand der HVB präsentiert. Sowohl die Risikotragfähigkeit als auch die Mindestanforderungen für die regulatorischen Kapitalquoten der HVB Group waren auch nach Eintritt der aufgeführten Stresstest-Szenarien gegeben bzw. erfüllt. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit im Stresstest erfolgt mit dem Konfidenzniveau von 99,90%.

Zusätzlich werden inverse und anlassbezogene Stresstests durchgeführt.

Bei inversen Stresstests wird untersucht, welche Ereignisse das Institut in seiner Überlebensfähigkeit gefährden könnten. Die Überlebensfähigkeit ist dann als gefährdet anzunehmen, wenn sich das ursprüngliche Geschäftsmodell als nicht mehr durchführbar bzw. tragbar erweist. Untersuchte hypothetische Ereignisse waren zum Beispiel der Betrug eines Händlers, Ratingherabstufungen, ein Bank Run oder der Ausfall von Kunden und Branchen.

Anlassbezogene Stresstests werden aufgrund interner und externer Ereignisse, die möglicherweise erheblichen Einfluss auf die HVB Group haben könnten, durchgeführt.

Risiko- und Ertragskonzentrationen

Konzentrationen stellen Anhäufungen von Risikopositionen dar, die bei bestimmten Entwicklungen oder Ereignissen gleichartig reagieren. Konzentrationen können sich innerhalb einer Risikoart sowie risikoartenübergreifend auswirken. Sie zeigen erhöhte Verlustpotenziale auf, welche aus einer Unausgewogenheit von Risikopositionen resultieren, die an Kunden und Produkten bzw. in bestimmten Branchen und Ländern gehalten werden.

Konzentrationen werden mindestens jährlich hinsichtlich der relevanten Risikotreiber für das Kredit-, Markt-, Liquiditäts- und operationelle Risiko analysiert, überwacht, gesteuert und berichtet. Insbesondere das frühzeitige Erkennen von Konzentrationen wird durch geeignete Instrumente und Prozesse sichergestellt. In den Risikoarten Beteiligungs-, Immobilien- und Pensionsrisiko findet als Steuerungsansatz ein Monitoring statt, dessen Eignung jährlich überprüft wird.

Die Risikomanagementprozesse für Konzentrationen wurden mit Blick auf die Verknüpfung von Risikotreibern über die Risikoarten hinweg erstellt, so dass die Konzentrationsrisiken integriert in die Beurteilung und Steuerung einfließen.

Die Konzentration von Erträgen bei einzelnen Kunden, in Geschäftssegmenten, Produkten, Branchen oder Regionen stellt ein geschäftsstrategisches Risiko für die Bank dar. Risiken aus Ertragskonzentrationen werden jährlich überwacht, da deren Vermeidung ein wichtiger Indikator für die nachhaltige Diversifikation und damit die Tragfähigkeit des Geschäftsmodells in Krisensituationen ist.

Risikoinventur

Im ersten Quartal 2021 wurde die umfassende jährliche Risikoinventur in der HVB Group turnusgemäß gestartet. Dabei werden unter anderem anhand strukturierter Interviews mit zahlreichen Entscheidungsträgern der HVB Group sowie mithilfe von Fragebögen die bestehenden sowie potenzielle neue Risiken überprüft und kritisch hinterfragt. In diesem Interview werden auch Aspekte der aktuellen Covid-19 Pandemie sowie zu Nachhaltigkeitsthemen abgedeckt. Die Ergebnisse der Risikoinventur 2021 werden dem Risiko-Komitee sowie dem Vorstand der HVB im September 2021 präsentiert und in der Kalkulation und Planung der Risikotragfähigkeit berücksichtigt. Mit der Risikoinventur wird das Gesamtrisikoprofil der HVB Group überprüft. Es werden verschiedene Themen identifiziert, die teilweise im Stresstest, in der Validierung der Messmethoden der wesentlichen Risikoarten und anderen ICAAP-Komponenten Berücksichtigung finden.

Internes Berichtswesen

Das interne Berichtswesen unterstützt die Risikoüberwachung insbesondere auf Portfolioebene. Im Rahmen des internen Berichtswesens werden der Vorstand der HVB, der Risikoausschuss des Aufsichtsrats und das Risiko-Komitee monatlich, der Gesamt-Aufsichtsrat mindestens quartalsweise bzw. auch anlassorientiert über das Gesamtrisiko informiert. Darüber hinaus werden weitere Risikoberichte mit speziellem geschäftssegments-, länder- oder branchenspezifischem Fokus erstellt.

Risikoarten im Einzelnen

Im Geschäftsbericht 2020 stellten wir das Management (Strategie, Limitierung, Risikominderung, Messung) und die Überwachung und Steuerung der einzelnen Risikoarten in der HVB Group umfassend dar. Sofern die Messmethoden in einzelnen Risikoarten zwischenzeitlich weiterentwickelt wurden, werden diese unter der jeweiligen Risikoart dargestellt.

1 Kreditrisiko

Das ökonomische Kapital für Kreditrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt bei 3.938 Mio € und ist gegenüber dem berichteten Wert per 31. Dezember 2020 (3.301 Mio €) um 637 Mio € gestiegen. Die Änderung ist im Wesentlichen auf Modelländerungen zurückzuführen. Das Beteiligungsrisiko aus dem Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen wird seit September 2020 im Kreditrisiko berücksichtigt.

Kreditausfallrisiko

Die nachfolgenden Tabellen und Grafiken für das Kreditausfallrisiko zeigen die Gesamtexposure-Werte (Summe aus ausgefallenem und nicht ausgefallenem Exposure) der HVB Group inklusive Emittentenrisiken des Handelsbuchs. Das Emittentenrisiko aus dem Handelsbuch fließt außerdem über den inkrementellen Risikoaufschlag in die regulatorische Marktrisikoberechnung ein. Die Ausführungen hierzu sind im Kapitel Marktrisiko zu finden.

Die Summe der Exposures des Kreditausfallrisikos wird nachfolgend Kreditausfallrisiko-Exposure bzw. Exposure genannt. Die Berechnung des Exposures erfolgt unter anderem durch Einbeziehung von Kontosalen am Buchungstag.

Von der Betrachtung ausgenommen sind die restlichen Kreditbestände des früheren Geschäftssegments Real Estate Restructuring, da es sich um ein Abbauportfolio ohne weiteres Neugeschäft handelt. Dieses Portfolio wurde in den vergangenen Jahren konsequent reduziert und beträgt nun noch 18 Mio € (31. Dezember 2020: 19 Mio €).

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Geschäftssegmenten

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP		ÖKONOMISCHES KAPITAL ³ in Mio €	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Commercial Banking	231	202	22	19	1.383	1.136
Corporate & Investment Banking	162	136	10	8	2.554	2.164
Sonstige	—	1	183	371	1	1
Konsolidierung	—	—	—	—	—	—
HVB Group	393	339	15	13	3.938	3.301

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

3 Ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten und inkl. Beteiligungsrisiko

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Im ersten Halbjahr 2021 stieg der erwartete Verlust der HVB Group um 54 Mio € und die Risikodichte um 2 BP.

Zu dieser Entwicklung trugen sowohl das Geschäftssegment Commercial Banking als auch das Geschäftssegment CIB bei.

Im Geschäftssegment Commercial Banking erhöhte sich der erwartete Verlust um 29 Mio € und die Risikodichte um 3 BP. Der Anstieg resultiert überwiegend aus Bonitätsverschlechterungen insbesondere in den Branchen Automobil sowie Chemie, Pharma, Gesundheit.

Der Anstieg des erwarteten Verlusts im Geschäftssegment CIB um 26 Mio € und der Risikodichte um 2 BP ist zu einem großen Teil auf die Tourismusbranche zurückzuführen, welche im besonderen Maß durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie betroffen ist.

Verteilung des Kreditausfallrisiko-Exposures nach Geschäftssegmenten und Risikokategorien

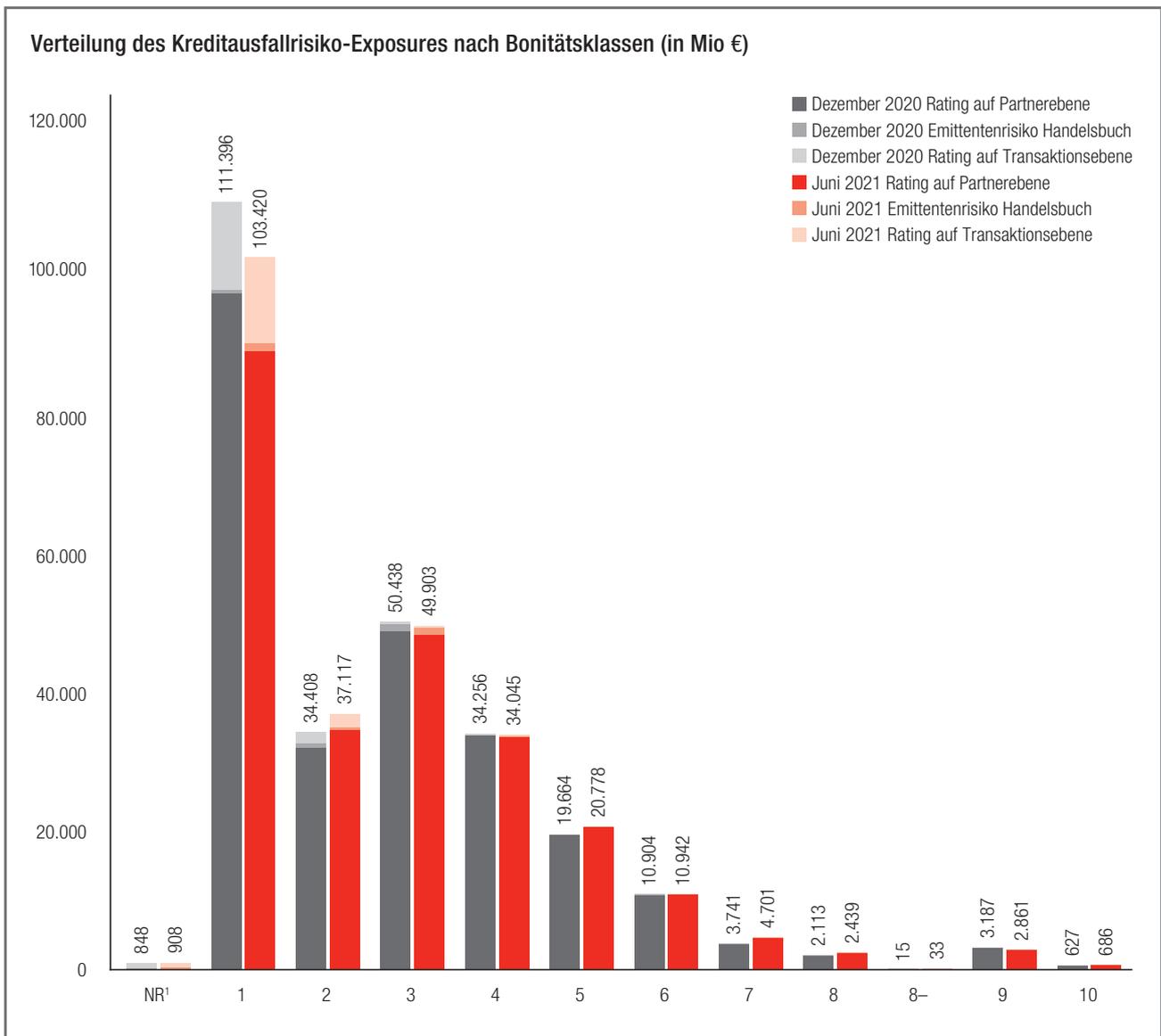
(in Mio €)

Aufteilung nach Geschäftssegmenten	KREDIT-AUSFALLRISIKO-EXPOSURE		DAVON KONTRAHENTEN-RISIKO		DAVON EMITTENTENRISIKO BANKBUCH		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Commercial Banking	106.873	106.263	3.442	3.256	6	6	—	—
Corporate & Investment Banking	160.947	165.320	19.473	20.762	45.109	44.905	3.190	2.305
Sonstige	13	14	—	—	—	—	—	—
Konsolidierung	—	—	—	—	—	—	—	—
HVB Group	267.833	271.597	22.915	24.018	45.115	44.911	3.190	2.305

Das Kreditausfallrisiko-Exposure der HVB Group reduzierte sich im ersten Halbjahr 2021 um 3.764 Mio €.

Dabei zeigt sich im Geschäftssegment CIB ein Exposure-Abbau von 4.373 Mio €. Dies ist zum einen auf den Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank zurückzuführen. Gleichzeitig sank auch das Exposure mit einigen großen Kunden, unter anderem in den Branchen Automobil, Öffentlicher Sektor (inkl. deutscher Staat, exkl. öffentliche Versorger) sowie Transport, Verkehr.

Im Geschäftssegment Commercial Banking erhöhte sich das Exposure leicht um 610 Mio € in mehreren Branchen, unter anderem in der Agrar- und Forstwirtschaft sowie in der Branche Maschinenbau, Metall.



1 Nicht geratet.

Die Ratingstruktur der HVB Group veränderte sich im Laufe des ersten Halbjahrs 2021 hauptsächlich durch den Exposure-Abbau in der Bonitätsklasse 1 um 7.976 Mio €.

Ausschlaggebend dafür sind im Wesentlichen der Abbau von Liquiditätsanlagen bei der Deutschen Bundesbank sowie Exposure-Reduzierungen bei Kunden, unter anderem in den Branchen Automobil, Öffentlicher Sektor (inkl. deutscher Staat, excl. öffentliche Versorger) sowie Transport, Verkehr.

Entwicklung der Steuerungsgrößen nach Branchengruppen

Aufteilung nach Branchengruppen	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE in Mio €		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH in Mio €		ERWARTETER VERLUST ¹ in Mio €		RISIKODICHTE ² in BP	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Finanzinstitutionen								
(inkl. ausländische Staaten)	85.226	84.117	2.298	1.819	26	27	3	3
Real Estate	27.513	27.383	72	39	28	28	10	10
Öffentlicher Sektor (inkl. deutscher								
Staat, exkl. öffentliche Versorger)	22.992	24.425	183	64	—	—	—	—
Special products	15.440	15.482	1	—	5	5	3	3
Energie	12.915	12.841	72	58	15	13	12	10
Maschinenbau, Metall	10.712	10.800	27	25	38	34	37	32
Chemie, Pharma, Gesundheit	10.081	10.812	79	44	40	28	41	26
Automobil	7.416	9.153	29	45	28	15	41	18
Bau, Baustoffe	6.724	6.691	16	5	17	12	25	18
Lebensmittel, Getränke	6.402	7.313	25	20	14	13	22	18
Konsumgüter	6.043	5.072	30	8	27	24	46	48
Transport, Verkehr	5.846	6.391	50	34	13	14	23	23
Dienstleistungen	5.537	5.701	57	37	22	20	40	37
Telekommunikation, IT	4.709	4.693	56	50	8	6	16	14
Agrar - und Forstwirtschaft	3.273	3.010	1	—	9	8	28	27
Elektronik	2.793	3.348	52	16	6	5	23	15
Tourismus	2.724	2.896	1	—	36	21	171	92
Medien, Papier	2.580	2.281	9	4	9	8	37	35
Schifffahrt	1.870	2.062	—	—	7	11	45	61
Textilindustrie	1.549	1.654	23	1	5	6	34	43
Öffentliche Versorger	1.114	1.304	82	11	2	2	18	16
Private Kunden	24.342	24.124	—	—	38	38	16	16
Sonstige	33	44	27	25	—	1	113	294
HVB Group	267.833	271.597	3.190	2.305	393	339	15	13

1 Erwarteter Verlust des nicht ausgefallenen Exposures, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs.

2 Risikodichte als Quotient von erwartetem Verlust zu nicht ausgefallenem Exposure, ohne Emittentenrisiken des Handelsbuchs, in Basispunkten (BP); 100 BP = 1%.

Auswirkungen der Covid-19 Pandemie werden in den einzelnen Branchen regelmäßig überwacht und in der Risikostrategie 2021 berücksichtigt.

Im Folgenden ist die Entwicklung der TOP 5 Branchen in der HVB Group beschrieben.

Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten)

Das Exposure in der Branchengruppe Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) erhöhte sich zum Stichtag 30. Juni 2021 gegenüber dem Vorjahresende um 1.109 Mio €. Der erwartete Verlust des Portfolios reduzierte sich hingegen leicht um 1 Mio €. Die Risikodichte blieb konstant.

Ein Teil des Exposures der Branche Finanzinstitutionen (inklusive ausländische Staaten) resultierte aus Kreditrisiken gegenüber der UniCredit S.p.A. und weiteren mit der UniCredit verbundenen Gesellschaften (Upstream und Downstream Exposure) aufgrund der strategischen Ausrichtung der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit sowie anderer Geschäftsaktivitäten (zum Beispiel Exportfinanzierungen, Avalgeschäfte).

Real Estate

In der Branche Real Estate erhöhte sich zum Stichtag 30. Juni 2021 das Exposure gegenüber dem Jahresende 2020 geringfügig um 130 Mio €, wobei der erwartete Verlust auf einem unverändert niedrigen Niveau verblieb (28 Mio €).

Das Finanzierungsgeschäft fokussiert sich unverändert auf Deutschland.

Die HVB legt ihren Fokus weiterhin auf ein diszipliniertes Risikomanagement unter Einhaltung der Finanzierungsrichtlinien. Die Markt- und Portfolioentwicklungen werden laufend überwacht, um negative Entwicklungen zeitnah identifizieren und diesen entgegenwirken zu können.

Öffentlicher Sektor

(inkl. deutscher Staat, exkl. öffentliche Versorger)

Die Branchengruppe öffentlicher Sektor (inklusive deutscher Staat) beinhaltet neben den öffentlichen Haushalten auch privatrechtliche Gesellschaften mit öffentlich-rechtlichem Gesellschafterhintergrund. Da insbesondere die Bundesländer und die unter deren voller Haftung stehenden Förderbanken wichtige Anlageadressen für die bankinterne Liquiditätssteuerung darstellen, ist der überwiegende Exposure-Anteil durch eigene Liquiditätsanlagen der HVB bedingt.

In der Branche öffentlicher Sektor (inkl. deutscher Staat, exkl. öffentliche Versorger) sank das Exposure im ersten Halbjahr 2021 um 1.433 Mio €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf ausgelaufene Liquiditätsanlagen der HVB zurückzuführen.

Special Products

Special Products-Transaktionen beinhalten ABS/CDO Bond Investments, kundenbezogene Verbriefungen, Verbriefungen UniCredit eigener Aktiva, strukturierte Kreditprodukte wie zum Beispiel strukturierte Fonds-Finanzierungen, strukturierte Leasing-Transaktionen und andere strukturierte Finanztransaktionen (exklusive Projekt- und Akquisitions-Finanzierungen).

In der Branche Special Products reduzierte sich das Exposure im ersten Halbjahr 2021 mit 42 Mio € trotz der anhaltenden Covid-19 Pandemie gegenüber 2020 geringfügig. Im Fokus sind weiterhin kundenbezogene Verbriefungen was auch im Einklang mit der Risikostrategie 2021 steht, in der für Teilsegmente des Special Products Portfolios eine Wachstumsstrategie in einem klar definierten Rahmen mit konservativen Kreditstandards (zum Beispiel bezüglich Assetklassen, Ratingqualität) festgelegt wurde. Der erwartete Verlust und die Risikodichte verblieben mit 5 Mio € bzw. 3 BP gegenüber 2020 auf einem sehr niedrigen Niveau stabil.

Energie

Das Exposure der Branche Energie erhöhte sich geringfügig im ersten Halbjahr 2021 um 74 Mio €.

Bei Neugeschäften fokussieren wir uns im Energiebereich, wie in der Risikostrategie festgelegt, auf bonitätsstarke, große internationale Unternehmen unter Beachtung unserer internen Nachhaltigkeitsstandards. Auch Projektfinanzierungen im Bereich erneuerbare Energien bewegen sich im Rahmen der Risikostrategie 2021 und den Finanzierungsstandards, sodass insgesamt die Portfolioqualität mit einem erwarteten Verlust von 15 Mio € und einer Risikodichte von 12 BP stabil gehalten werden konnte.

Exposure-Entwicklung der Länder/Regionen

Die nachstehenden Tabellen zeigen umfassend das Konzentrationsrisiko auf Länderebene. Die Exposurewerte werden bezogen auf das Risikoland des Kunden gezeigt.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Euroländern	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Deutschland	175.664	181.352	643	402
Frankreich	9.628	9.153	186	235
Italien	9.191	10.023	467	530
Irland	9.047	8.181	17	16
Spanien	7.392	7.443	107	53
Luxemburg	5.714	5.118	71	59
Niederlande	4.181	3.833	53	55
Österreich	2.156	1.848	580	264
Belgien	474	512	38	15
Finnland	446	293	53	1
Griechenland	97	116	—	—
Portugal	51	34	6	6
Zypern	27	54	1	—
Slowenien	14	14	3	2
Estland	14	16	2	—
Litauen	11	15	10	13
Slowakei	9	5	6	3
Malta	—	—	—	—
Lettland	—	—	—	—
Supranationale Organisationen und multilaterale Banken	2.697	2.532	258	71
HVB Group	226.813	230.542	2.501	1.725

Italien

Die Größe des Portfolios resultiert aus der Rolle der HVB als gruppenweites Kompetenzzentrum für das Markets- und Investment-Banking-Geschäft der UniCredit. Im Italien-Exposure ist auch das Exposure mit der UniCredit S.p.A. enthalten.

Entwicklung Kreditausfallrisiko-Exposure der Länder/Regionen außerhalb der Eurozone

(in Mio €)

Verteilung nach Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone	KREDITAUSFALLRISIKO- EXPOSURE		DAVON EMITTENTENRISIKO HANDELSBUCH	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
USA	10.392	9.573	175	123
Vereinigtes Königreich	6.010	8.158	38	44
Japan	6.008	5.777	—	—
Schweiz	5.408	4.887	178	107
Asien/Ozeanien (ohne Japan, China, Hongkong)	3.277	2.739	6	1
Westeuropa (ohne Schweiz, Vereinigtes Königreich)	1.990	2.120	19	44
China (inklusive Hongkong)	1.936	1.962	—	—
Naher/Mittlerer Osten	1.301	1.077	—	—
GUS/Zentralasien (ohne Türkei)	1.296	1.214	66	63
Türkei	983	818	—	2
Osteuropa (ohne Euroländer)	852	882	198	153
Afrika	753	810	—	—
Nordamerika (inklusive Off-Shore-Gebieten, ohne USA)	459	556	4	43
Mittel-/Südamerika	355	483	5	—
Ohne Länderkennzeichnung	—	—	—	—
HVB Group	41.020	41.056	689	580

Das Gesamtexposure mit Kunden in den Ländern/Regionen außerhalb der Eurozone reduzierte sich im ersten Halbjahr 2021 um 36 Mio €.

Finanzderivate

Derivate werden neben der Absicht der Ertragserzielung zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt und dienen darüber hinaus zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung. Derivate bergen neben Marktrisiken auch Kontrahentenrisiken sowie im Falle der Kreditderivate, die zudem der Steuerung von Kreditrisiken dienen, auch Emittentenrisiken.

Kreditausfallrisikorelevant sind im Wesentlichen die positiven Zeitwerte als Wiederbeschaffungswerte der OTC-Derivate, die den potenziellen Kosten entsprechen, die der HVB Group im Falle des gleichzeitigen Ausfalls aller Kontrahenten entstünden, um die ursprünglich geschlossenen Kontrakte durch wirtschaftlich gleichwertige Geschäfte zu ersetzen.

Auf Basis dieser Wiederbeschaffungswerte und ohne Berücksichtigung gemeinsam mit 2021 risikoreduzierender Effekte ergab sich für die HVB Group zum 30. Juni 2021 ein maximales Kontrahentenrisiko in Höhe von 83,0 Mrd € (31. Dezember 2020: 99,6 Mrd €). Der Rückgang von –16,6 Mrd € im Vergleich zum Vorjahr lässt sich im Wesentlichen auf die OTC Zinsswaps (–20,2 Mrd €), Zins-/Währungsswaps (–2,1 Mrd €) und OTC Devisentermingeschäfte (–1,1 Mrd €) zurückführen. Demgegenüber stehen +4,6 Mrd € Anstieg aus Aktien-/Indexbezogenen Geschäften und +2,1 Mrd € aus OTC-Zinsoptionen (Käufe).

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach CRR sowie unter Berücksichtigung der regulatorisch für die HVB zugelassenen Internen-Modelle-Methode (IMM) zur Ermittlung von Kontrahentenrisiken ergeben sich aus dem Derivategeschäft der HVB Group zum 30. Juni 2021 Risikoaktiva aus Kontrahentenrisiken in Höhe von 6,4 Mrd € (31. Dezember 2020: 5,1 Mrd €).

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Die nachfolgenden Tabellen liefern detaillierte Informationen zu den Nominalvolumen und Zeitwertgrößen des gesamten Derivategeschäfts bzw. Kreditderivategeschäfts der HVB Group.

Derivategeschäft

(in Mio €)

	NOMINALVOLUMEN					ZEITWERTE			
	RESTLAUFZEIT			SUMME		POSITIV		NEGATIV	
	BIS ZU 1 JAHR	ÜBER 1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Zinsbezogene Geschäfte	1.869.527	1.898.855	1.893.311	5.661.693	3.923.146	63.807	81.822	58.071	75.765
Währungsbezogene Geschäfte	259.532	42.146	3.966	305.645	248.726	1.941	3.318	1.723	3.006
Zins-/Währungsswaps	43.767	131.151	67.867	242.786	193.333	4.173	6.227	3.260	5.024
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	85.404	77.828	17.861	181.094	174.515	11.006	6.448	11.436	5.410
Kreditderivate	1.222	9.504	132	10.858	9.486	145	82	278	290
– Sicherungsnehmer	681	5.386	46	6.114	5.804	9	8	271	274
– Sicherungsgeber	541	4.118	86	4.745	3.682	136	74	7	16
Sonstige Geschäfte	24.573	14.434	136	39.144	16.424	1.888	1.709	3.140	1.768
HVB Group	2.284.026	2.173.918	1.983.275	6.441.219	4.565.630	82.960	99.606	77.908	91.263

Der nominelle Anteil des derivativen Geschäfts mit einer Restlaufzeit von bis zu drei Monaten betrug zum 30. Juni 2021 insgesamt 744.051 Mio € (davon Kreditderivate anteilig 92 Mio €).

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

(in Mio €)

	ZEITWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Zentralregierungen und Notenbanken	8.110	11.750	1.192	1.364
Banken	46.838	50.363	47.562	51.357
Finanzinstitute	24.302	32.588	25.208	34.619
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	3.710	4.905	3.946	3.923
HVB Group	82.960	99.606	77.908	91.263

2 Marktrisiko

Das ökonomische Kapital für Marktrisiken der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 1.727 Mio € (31. Dezember 2020: 1.999 Mio €).

Die folgende Tabelle zeigt das aggregierte Marktrisiko für die interne Risikosteuerung der HVB Group im Jahresverlauf. Der Großteil der Marktrisiken ergibt sich aus Positionen des Geschäftssegments CIB der HVB Group.

Marktrisiko der HVB Group (Value at Risk, Konfidenzniveau 99,00%, Haltedauer 1 Tag)

(in Mio €)

	MARKTRISIKO VON GUV-WIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN			MARKTRISIKO VON GUV-NEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BILANZIERTEN POSITIONEN		
	DURCHSCHNITT		STICHTAG	DURCHSCHNITT		STICHTAG
	2021	30.6.2021	31.12.2020	2021	30.6.2021	31.12.2020
Credit-Spread-Risiken	8,5	3,6	10,3	6,3	3,1	10,9
Zinsbezogene Geschäfte	7,9	5,1	6,0	4,8	1,6	7,8
Währungsbezogene Geschäfte	2,3	2,2	1,8	0,2	0,2	0,2
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte ¹	4,8	2,4	6,2	—	—	—
HVB Group²	8,5	3,9	11,1	7,5	3,7	11,9

1 Inklusive Rohwarenrisiken.

2 Aufgrund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Der Risikorückgang im ersten Halbjahr 2021 ist auf die geringere Marktvolatilität aufgrund der verminderten Unsicherheit bezüglich der Covid-19 Pandemie zurückzuführen.

Die aufsichtsrechtlichen Kapitalanforderungen, aufgeteilt auf die relevanten Risikomaße, werden nachfolgend für die vergangenen zwölf Monate dargelegt.

Aufsichtsrechtliche Kapitalanforderungen der HVB Group

(in Mio €)

	30.6.2021	31.3.2021	31.12.2020	30.9.2020	30.6.2020
Value at Risk	47	94	92	133	246
Stressed Value at Risk	198	216	247	251	429
Incremental Risk Charge	263	256	220	199	139
Marktrisiko-Standardansatz	55	66	60	70	71
CVA Value at Risk	6	25	34	35	32
Stressed CVA Value at Risk	35	36	38	39	39
CVA-Standardansatz	60	40	34	34	31

Der Rückgang der aufsichtsrechtlich relevanten Risikomaße Value at Risk und Stressed Value at Risk im zweiten Quartal 2021 ist hauptsächlich auf geringere Marktbewegungen aufgrund reduzierter Unsicherheit bezüglich der Covid-19 Pandemie zurückzuführen.

Aufsichtsrechtliches Backtesting des internen Modells der HVB für das erste Halbjahr 2021

Die Prognosegüte der VaR-Messmethodik wird durch ein tägliches Backtesting überprüft, bei dem die errechneten aufsichtsrechtlichen VaR-Werte mit der Änderung des hypothetischen Portfoliowertes verglichen werden. Im ersten Halbjahr 2021 traten drei meldepflichtige Backtesting-Ausreißer auf. An diesen Tagen war der hypothetische Verlust größer als der prognostizierte VaR-Wert.

Die HVB verwendet zur Modellvalidierung neben dem Backtesting anhand der hypothetischen Wertänderung auch ein Backtesting basierend auf der Änderung des tatsächlichen Portfoliowertes. Im ersten Halbjahr 2021 gab es eine Überschreitung.

Neben dem Backtesting wird die Qualität des Modells durch weitergehende Verfahren quartärllich überprüft. Dabei werden sowohl die Eignung der Modellierung als auch die verwendeten Risikofaktoren untersucht und bei Bedarf angepasst. Risiken, die nur unzulänglich modelliert werden können, werden überwacht und bei entsprechender Wesentlichkeit limitiert.

Marktliquiditätsrisiko

Das Marktliquiditätsrisiko bezieht sich auf die Gefahr, dass die Bank Verluste aufgrund der Veräußerung von Vermögenswerten erleidet, die nur mit Abschlägen am Markt liquidiert werden können. Im Extremfall könnte die HVB Group nicht in der Lage sein, einen solchen Wert zu veräußern, da nicht ausreichend Liquidität am Markt angeboten wird oder die Bank eine Position hält, welche gemessen am Marktumsatz zu groß ist. Das Management des Marktliquiditätsrisikos obliegt dem CRO-Bereich, welcher erweiterte Marktliquiditätsanalysen durchführt.

Zinsänderungsrisiko Bankbuch

Das Zinsänderungsrisiko im Bankbuch ist das Risiko bezogen auf das Kapital und die Erträge der Bank, welche durch Veränderungen der Zinssätze verursacht werden. Die Strategie des Zinsänderungsrisikos im Bankbuch beabsichtigt, negative Effekte auf den Nettozinsbeitrag

durch Zinsschwankungen über mehrere Jahre hinweg zu verringern und nachhaltige Erträge zu generieren. Die Modellierung der vertraglich kurzfristigen Einlagen sowie der nicht zinstragenden Vermögenswerte und unverzinslichen Verbindlichkeiten leistet einen zusätzlichen Beitrag zur Stabilisierung des Ertragsflusses. Die Zinsrisikosteuerung berücksichtigt auch das Kundenverhalten vorzeitiger Rückzahlungen von Krediten. Die Parameter basieren auf statistischen Analysen.

Die HVB Group misst und überwacht dieses Risiko hinsichtlich der Änderung auf den wirtschaftlichen Wert als auch auf die Erträge der Bank. Dabei sind konsistente Methoden und Modelle sowie Limite bzw. Schwellenwerte für die Sensitivität von Zinsüberschuss und Barwert sichergestellt. Die Steuerung und Absicherung des Zinsänderungsrisikos aus dem kommerziellen Bankgeschäft erfolgt im Bereich Treasury. Das Marktrisiko des Bereichs Treasury wird täglich überwacht. Die barwertbasierte Messung zeigt die Auswirkungen von Zinsschwankungen auf den wirtschaftlichen Wert von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten als relevantes Risikomaß. Gemäß aufsichtsrechtlicher Meldevorschriften werden monatlich die absolute Barwertänderung sowie die Koeffizienten aus Barwertänderung und regulatorischen Eigenmitteln im Falle einer Zinserhöhung um +200 Basispunkte bzw. eines Zinsrückgangs um –200 Basispunkte berechnet. Zusätzlich werden sechs weitere Zinsszenarien als Frühwarnindikatoren gerechnet, bei denen allerdings die Barwertänderungen in Relation zum Kernkapital betrachtet werden. Im Juni 2021 ergaben die Zinserhöhung um +200 Basispunkte bzw. die Parallelverschiebung nach oben als Frühwarnindikator die größten negativen Barwertveränderungen. Die Berechnungen der angegebenen Zinsszenarien erfolgen gemäß dem Rundschreiben zu Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch RS 6/2019 (BA) der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Die Auswertungen erfolgen mit (Managementsicht) und ohne Berücksichtigung (Regulatorische Sicht) der Hedge-Wirkung aus dem Modellbuch Eigenmittel. Gemäß der Europäischen Bankenaufsichtsbehörde werden seit Jahresbeginn zusätzlich veränderte Modellannahmen der Sicht- und Spareinlagen in die Berechnung mit einbezogen.

Angaben zu Zinsänderungsrisiken im Bankbuch

	REGULATORISCHE SICHT		MANAGEMENTSICHT	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Barwertänderung + 200 Basispunkte in Mio €	- 1.591	- 353	- 314	- 175
Zinskoeffizient in %	- 8,7	- 1,9	- 1,7	- 1,0

Die HVB Group befindet sich deutlich unterhalb der vorgegebenen 20% Marke, ab welcher die Bankenaufsicht von einem Kreditinstitut mit erhöhtem Zinsänderungsrisiko ausgeht, sowie unter der 15% Marke, die als Frühwarnindikator gilt. In diesen Zahlen sind die Positionen der HVB sowie die Positionen der wesentlichen Konzerngesellschaften enthalten. Kundenmargen sind nicht berücksichtigt. Die signifikanten Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Jahresende 2020 resultieren aus dem Rückgang der nicht angelegten Modellkomponenten der Sicht- und Spareinlagen aufgrund des erhöhten Zinsniveaus.

Ergänzend zur barwertigen Sicht wird monatlich eine Simulation des Zinsüberschusses im Bankbuch für die HVB Group durchgeführt. Der Schwerpunkt dieser Analyse bezieht sich auf die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Nettozinsertrag verglichen mit dem

Benchmark Szenario über einen definierten Zeithorizont. Intern limitiert sind die Szenarien mit Parallelverschiebungen der Zinskurve um 100 Basispunkte nach oben (parallel aufwärts) sowie um -25 bis -100 Basispunkte je nach Währung nach unten (parallel abwärts). Die Zinsschocks nach unten wurden zu Jahresbeginn aktualisiert. Berücksichtigt werden ebenfalls Annahmen zur Elastizität von Sicht- und Spareinlagen. Abhängig von der vertraglichen Vereinbarung mit dem Kunden kann bei kommerziellen Bankprodukten ein Floor von 0% angewandt werden. In dem Fall würde der Zinsschock nach unten nicht vollständig berücksichtigt. Modellannahmen fließen ebenfalls in die Analyse mit ein. Dies betrifft insbesondere Produkte mit unbekanntem und/oder undefinierten Laufzeiten und inkludierten Optionen. Die Ergebnisse liegen unterhalb des internen Frühwarnindikators von -11,0%.

Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Zinsüberschuss

	30.6.2021		31.12.2020	
	in Mio €	%	in Mio €	%
Parallel aufwärts	- 43	- 1,9	180	7,3
Parallel abwärts	- 2	- 0,1	- 31	- 1,3

Die daraus resultierende Sensitivitätsanalyse erfolgte auf Basis des geplanten Zinsüberschusses für das Geschäftsjahr 2021. Die Ergebnisveränderungen im Vergleich zum Vorjahr können mit den sich geänderten Positionen der Bank begründet werden.

Darüber hinaus werden zusätzliche Stresstest-Szenarien durchgeführt, um das Basisrisiko (resultierend aus der ungleichmäßigen Korrelation von Referenzzinssätzen für verschiedene Instrumente und Produkte) und die Auswirkungen nicht-paralleler Schocks einzuschätzen.

3 Liquiditätsrisiko

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres Limitsystems per Ultimo Juni 2021 für das 3-Monats-Laufzeitband einen positiven Gesamtsaldo von 56,3 Mrd € (30. Juni 2020: 52,7 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die am folgenden Bankarbeitstag zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich zum Ende des ersten Halbjahres 2021 auf 8,6 Mrd € (30. Juni 2020: 23,6 Mrd €).

In die Kalkulation unserer Stresstests werden institutsindividuelle, marktweite und kombinierte Szenarien einbezogen. Die Berechnungen zum Ende des ersten Halbjahres 2021 ergaben, dass die verfügbaren Liquiditätsreserven den Refinanzierungsbedarf über den jeweils geforderten Mindestzeitraum hinaus decken.

Die zur Sicherstellung der kurzfristigen Zahlungsfähigkeit eines Instituts gültige Anforderung der Liquidity Coverage Ratio (LCR) von mindestens 100%, wurde zum 30. Juni 2021 in der HVB mit einem Wert von über 100% übertroffen.

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group war aufgrund einer breiten Refinanzierungsbasis in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen auch im ersten Halbjahr 2021 gering. Damit war eine im Rahmen unseres Limitsystems in Volumen und Laufzeit angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts gegeben. Bis Ende Juni 2021 wurde seitens der HVB Group ein Volumen von 11,2 Mrd €, inklusive einer weiteren TLTRO III Tranche in Höhe von 5,9 Mrd € längerfristig refinanziert (30. Juni 2020: 32,2 Mrd €; darin enthalten sind 25,7 Mrd €, welche über das gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäft der EZB (TLTRO III) abgeschlossen wurden). Für die NSFR besteht eine ab Juni 2021 einzuhaltende aufsichtsrechtliche Mindestquote von 100%. Die HVB hat im ersten Halbjahr 2021, auf Basis der CRR II Vorgaben, eine Quote von über 100% eingehalten. Die interne Kennziffer „Adjusted NSFR größer drei Jahre“ hat in diesem Zeitraum über 100% gelegen. Unsere Pfandbriefe stellen, auf Grund des Ratings, unverändert ein wichtiges Refinanzierungsinstrument dar.

4 Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko der HVB Group wird für die HVB und die wesentlichen Tochtergesellschaften, namentlich die HVB Immobilien AG und die UniCredit Leasing GmbH (inklusive Tochterunternehmen), durch ein internes Modell nach dem Advanced Measurement Approach (AMA-Modell) berechnet. Für alle weiteren Tochtergesellschaften im jeweiligen Anwendungsbereich wird der Standardansatz verwendet.

Das AMA-Modell basiert im Besonderen auf internen und externen Verlustdaten. Die Verlustverteilungen werden dabei pro Modellrisikokategorie bestimmt. Eine Modellrisikokategorie ergibt sich aus der Kombination der Baseler Verlustereigniskategorie und der Produktkategorie des Verlustereignisses. Szenariodaten werden verwendet, um die Daten im seltenen, aber extremen Auswirkungsbereich zu komplettieren. Die für die Aggregation der einzelnen Datenquellen verwendete Methode folgt dem Bayesschen Ansatz. Diese Methode wird auf die Parameter der Verlustverteilung pro Modellrisikokategorie angewandt.

Der VaR wird durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Die VaRs der einzelnen Modellrisikokategorien werden durch die internen Kontroll- und Geschäftsumfeldfaktoren angepasst. Bei der Aggregation werden Korrelationen zwischen den Modellrisikokategorien sowie risikomindernde Maßnahmen, wie Versicherungen, berücksichtigt.

Dem Ansatz der UniCredit Gruppe folgend wird das OpRisk-Kapital nach dem Advanced Measurement Approach (AMA) auf der Ebene der UniCredit Gruppe gesamthaft berechnet und anschließend durch einen risikosensitiven Allokationsmechanismus im ersten Schritt auf die Teilkonzerne (die sogenannten Hubs), unter anderen die HVB Group, und im zweiten Schritt auf die AMA-Tochtergesellschaften verteilt.

Die Modellentwicklung erfolgt durch die UniCredit S.p.A. Die Berechnungsergebnisse werden regelmäßig durch die HVB auf ihre Plausibilität überprüft. Das AMA-Modell wird jährlich auf seine Angemessenheit validiert.

Informationstechnologie (IT)

Die IT-Services für die HVB werden im Wesentlichen durch die UniCredit Services S.C.p.A. erbracht. Die Informations- und Kommunikationstechnologie (Information and Communication Technology, ICT) Management Prozesse der HVB erfordern kontinuierliche Anpassungen im internen Kontrollsystem (IKS) für die IT, um unter anderem alle wesentlichen IT-Risiken (inklusive Cyberrisiken) innerhalb der ICT Management Prozesse angemessen überwachen und steuern zu können. Hierzu gehören auch die Prozesse, die im Bereich IT-Infrastruktur von der UniCredit Services S.C.p.A. an die Value Transformation Services (V-TS; Gemeinschaftsunternehmen von IBM und UniCredit Services S.C.p.A.) weiterverlagert und für die gesonderte Kontrollen im HVB IKS definiert wurden. Zudem wird das Kontrollsystem durch regelmäßige Identifizierung von Verbesserungspotenzialen und Erkenntnissen aus Prüfungen bei Bedarf angepasst.

Business Continuity Management, IT Service Continuity Management & Krisenmanagement

Das Business Continuity-, IT-Service Continuity- und Krisenmanagement hat über erfolgreich bewältigte kritische Störungen seine Effektivität und Angemessenheit nachgewiesen. Darüber hinaus wird die Absicherung gegen Notfälle fortlaufend an neue Bedrohungslagen angepasst. Das Business Continuity und Crisis Management hat die, seit dem Jahr 2020 bestehende, Covid-19 Pandemie erfolgreich bewältigt.

Rechtsrisiken und Compliance-Risiken

Rechtsrisiken, als Unterkategorie operationeller Risiken, sind definiert als die Möglichkeit von Verlusten, Schäden oder Kosten bedingt durch die Unkenntnis der aktuellen Rechtslage oder die verzögerte Reaktion auf Rechtsveränderungen, eine unzureichende und/oder mangelhafte Rechtsanwendung oder die nicht vorhersehbare Änderung der Rechtsprechung und/oder Rechtsauslegung durch Behörden.

Das Management der rechtlichen Risiken erfolgt durch den Bereich Legal, Corporate Affairs & Documentation für Rechtsthemen aller Bereiche der HVB. Ausnahmen sind die Rechtsgebiete Steuerrecht, Arbeitsrecht (diesbezüglich lediglich Rechtsstreitigkeiten), Datenschutz sowie die unter dem Begriff Compliance gefassten Rechtsgebiete, welche jeweils von den zuständigen Fachabteilungen betreut werden.

Compliance-Risiko ist definiert als bestehendes oder künftiges Ertrags- oder Kapitalrisiko infolge von Verletzungen oder der Nichteinhaltung von Gesetzen, Vorschriften, Rechtsvorschriften, Vereinbarungen, vorgeschriebenen Praktiken oder ethischen Standards. Es kann zu Geldstrafen, Schadensersatz und/oder zur Nichtigkeit von Verträgen führen und den Ruf eines Instituts schädigen.

Grundsätzlich ist das Management der Compliance-Risiken Aufgabe des Vorstands der Bank. Dieser hat gemäß §25a Kreditwesengesetz (KWG) für eine ordnungsgemäße Geschäftsorganisation zu sorgen, die insbesondere ein wirksames Risikomanagement, das auch ein IKS umfasst, beinhaltet. Teil des IKS ist die Compliance-Funktion (als zweite Verteidigungslinie), die den Vorstand dabei unterstützt, die Compliance-Risiken zu managen. Im Sinne der drei Verteidigungslinien ist es aber bereits Aufgabe der Businessseinheiten (erste Verteidigungslinie), ihre eigenen Compliance Risiken zu kennen und zu mitigieren.

Eine Compliance-Funktion wird sowohl in den Mindestanforderungen für Compliance (MaComp) als auch in den MaRisk gefordert, die jeweils auch Anforderungen an ihre Ausgestaltung regeln. In der HVB sind beide Funktionen im Bereich Compliance vereint, um einen einheitlichen Ansatz zu gewährleisten. Auch die Geldwäsche- und Betrugsprävention sowie die Prävention vor Verstößen gegen Finanzsanktionen und Embargo sind dem Bereich Compliance zugeordnet. Somit ist eine übergreifende Risikobetrachtung sichergestellt. Tax Compliance (Einhaltung von Steuervorschriften) wird wegen seiner hohen spezifischen Fachlichkeit ausschließlich vom Bereich Tax Affairs innerhalb der CFO-Organisation gesteuert und weiterentwickelt.

Rechtliche Risiken

Die HVB und andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften sind an diversen rechtlichen Verfahren beteiligt. Nachfolgend werden Verfahren gegen die HVB bzw. andere zur HVB Group gehörende Gesellschaften, die einzeln oder in den jeweiligen Themengebieten gemeinsam einen Streitwert von mehr als 50 Mio € haben oder aus anderen Gründen für die HVB von wesentlicher Bedeutung sind, zusammenfassend dargestellt.

In vielen Fällen, insbesondere in Strafverfahren und behördlichen Verfahren sowie bei der Geltendmachung von unbezifferten Ansprüchen, sind der Ausgang der Verfahren und die Höhe potenzieller Belastungen der Bank mit erheblicher Unsicherheit behaftet. Für alle Verfahren, bei denen ein Verlust als wahrscheinlich angesehen wird und die Höhe eines potenziellen Verlusts verlässlich geschätzt werden kann, sind unter Berücksichtigung der jeweiligen Umstände Rückstellungen gebildet worden, die mit den bei der HVB Group angewandten Rechnungslegungsvorschriften nach IFRS übereinstimmen.

VIP 4 Medienfonds

Zahlreiche Anleger der Film & Entertainment VIP Medienfonds 4 GmbH & Co. KG, denen die Bank Darlehen zur Finanzierung ihrer Beteiligung ausgereicht hat, haben Klage gegen die HVB erhoben. Die Kläger fühlen sich im Rahmen des Abschlusses der Darlehensverträge von der HVB nur unzureichend über die Fondsstruktur und damit zusammenhängende steuerliche Folgen aufgeklärt. Mit der weit überwiegenen Zahl der Kläger wurde eine vergleichsweise Einigung erzielt. Die Frage, ob die Bank im Rahmen der Prospekthaftung haftet, ist Gegenstand eines Verfahrens nach dem Kapitalanleger-Musterverfahrensgesetz (KapMuG), das am Oberlandesgericht München anhängig ist, und betrifft nur noch wenige Streitfälle.

Verfahren mit Bezug zu Kapitalertragsteuerguthaben

Am 31. Juli 2014 hat der Aufsichtsrat der HVB seine internen Untersuchungen zu den sogenannten „cum-ex“ Geschäften (Wertpapiergeschäfte in zeitlicher Nähe zum Dividendenstichtag und Kapitalertragsteuer-Anrechnungen auf Dividenden deutscher Aktien) abgeschlossen. Die Ergebnisse der Untersuchung des Aufsichtsrats wiesen darauf hin, dass die von der Bank erlittenen Verluste auf ein Fehlverhalten Einzelner in der Vergangenheit zurückzuführen sind. Auf Veranlassung des Aufsichtsrats wurde gegen drei einzelne ehemalige Vorstandsmitglieder Schadensersatzklagen erhoben, während der Aufsichtsrat für ein Vorgehen gegen amtierende Vorstandsmitglieder keinen Anlass sah. Entsprechend der Anregung des Landgerichts München I haben sich die Parteien in 2020 außergerichtlich über eine Erledigung der Angelegenheit geeinigt.

Darüber hinaus wurden durch die Staatsanwaltschaften Frankfurt/Main, Köln und München Ermittlungsverfahren gegen derzeitige oder frühere Mitarbeiter der HVB eingeleitet mit dem Ziel, die gegen diese erhobenen Vorwürfe wegen angeblicher Steuerhinterziehungsdelikte zu überprüfen. Die HVB kooperierte – und kooperiert weiterhin – mit den genannten Staatsanwaltschaften, die Straftaten im Hinblick auf mögliche Steuerhinterziehungen im Zusammenhang mit cum-ex Geschäften der HVB untersuchen, welche sowohl die HVB selbst als auch einen früheren Kunden der HVB betreffen. Die Verfahren in Köln gegen die HVB und ihre früheren Mitarbeiter wurden im November 2015 beendet, unter anderem durch die Zahlung einer Geldbuße von 9,8 Mio €. Die gegen die HVB eingeleiteten Ermittlungen der Generalstaatsanwaltschaft Frankfurt/Main wurden gemäß § 30 des Ordnungswidrigkeitengesetzes im Februar 2016 durch Zahlung einer Geldbuße von 5 Mio € beendet. Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft München gegen die HVB wurden im April 2017 mit einer Verfallsentscheidung in Höhe von 5 Mio € rechtskräftig abgeschlossen.

Im Dezember 2018 wurde der HVB im Rahmen eines laufenden Ermittlungsverfahrens gegen andere Bank- und Finanzinstitute und ehemalige Mitarbeiter der Bank durch die Kölner Staatsanwaltschaft die Einleitung eines Ordnungswidrigkeiten-Verfahrens in Bezug auf cum-ex Transaktionen unter Einbindung von Exchange Traded Funds (ETF) bekanntgegeben. Das Ermittlungsverfahren wurde im April 2019 auf sogenannte Ex/Ex-Geschäfte erweitert, bei denen der Verdacht besteht, dass die Bank in die Belieferung von cum-ex Geschäften anderer Marktteilnehmer am Ex-Tag eingebunden war. Die Sachverhalte werden intern geprüft. Die Bank kooperiert mit den Behörden.

Die derzeit von Münchner Steuerbehörden durchgeführte reguläre Betriebsprüfung für den Zeitraum von 2013 bis 2016 umfasst auch weitere Geschäfte in Dividendenwerten rund um den Dividendenstichtag. Die Bank hat in diesem Zeitraum unter anderem Wertpapierleihegeschäfte mit verschiedenen inländischen Gegenparteien abgeschlossen, die auch Aktientransaktionen um den Dividendenstichtag umfasst haben. Ob und unter welchen Umständen aus den Geschäften um den Dividendenstichtag Steuern angerechnet oder erstattet werden können und welche Folgen sich für die HVB bei Ablehnung einer steuerlichen Anerkennung ergeben könnten, ist derzeit offen. Es ist nicht auszuschließen, dass die HVB in diesem Zusammenhang Steuerforderungen der zuständigen Steuerbehörden oder zivilrechtlichen Ansprüchen Dritter ausgesetzt sein könnte. Die HVB ist in diesen Angelegenheiten in ständigem Austausch mit den zuständigen Aufsichts- und Steuerbehörden. Die HVB hat Rückstellungen gebildet.

Forderung in Zusammenhang mit Sicherheitenverwertung

Ende 2019 machte eine Holdinggesellschaft einer deutschen Industrie-Gruppe einen Anspruch gegen die HVB in ihrer Rolle eines Sicherheitenagenten für eine Gruppe von Anleiheinhabern und Darlehensgebern geltend, der darauf abzielt, die Nichtigkeit einer angeblich betrügerischen Sicherheitenverwertung feststellen zu lassen und/oder Schadensersatz zugesprochen zu bekommen. Im Dezember 2020 wurde der Fall förmlich vor dem Bezirksgericht Luxemburg rechtshängig gemacht. Der vorgebrachte Anspruch wird noch bewertet.

Angelegenheiten im Zusammenhang mit Finanzsanktionen

Im Nachgang zum Vergleich im April 2019 verlangen die US- und New Yorker Behörden eine jährliche externe Überprüfung des Fortgangs der Prozessimplementierung. In Anbetracht dieser Anforderung hat die Gruppe in 2020 einen externen unabhängigen Berater ernannt. Nach der Interaktion mit dem unabhängigen Berater und auch unter Berücksichtigung der verpflichtenden Zusagen gegenüber den Behörden haben die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A., die HVB und die UniCredit Bank Austria AG zusätzliche Anforderungen und Kontrollen eingeführt, über die die Banken den Behörden regelmäßig Bericht erstatten.

Euro-Staatsanleihen von EU-Ländern

Am 31. Januar 2019 erhielten die UniCredit S.p.A. und die HVB von der Europäischen Kommission eine Mitteilung von Beschwerdepunkten („Statement of Objections“), die im Zusammenhang mit der Untersuchung eines vermuteten Kartellrechtsverstoßes in Bezug auf europäische Staatsanleihen steht. Der Gegenstand der Untersuchung betraf den Zeitraum von 2007 bis 2011 und erstreckt sich auf Aktivitäten bei der HVB von September bis November 2011. Die Europäische Kommission hat ihre Untersuchungen durch Erlass einer Entscheidung am 20. Mai 2021 abgeschlossen. Die Entscheidung enthält die Verhängung einer Geldbuße gegen die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A und die HVB in Höhe von etwa 69,4 Mio €. Die Muttergesellschaft UniCredit S.p.A. und die HVB sind der Auffassung, dass die Ergebnisse keinerlei Fehlverhalten durch die Unternehmensgruppe zeigen. Sie widersprechen den in der Entscheidung enthaltenen Vorwürfen vehement und werden beim Gericht der Europäischen Union Rechtsmittel gegen die Entscheidung einlegen.

Die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC wurden am 11. Juni 2019 neben anderen Finanzinstituten in einer am United States District Court im Southern District of New York bereits anhängigen Sammelklage als Beklagte benannt. In der dritten Fassung der Sammelklage, eingereicht am 3. Dezember 2019, wird geltend gemacht, dass Händler europäischer Staatsanleihen die Preise für diese Anleihen abgesprochen und manipuliert hätten, unter anderem, indem sie die Spanne zwischen Geld- und Briefkursen vergrößerten, welche sie Kunden bekanntgaben. Die möglicherweise anspruchsberechtigte Gruppe besteht aus Investoren, die auf Euro lautende, von europäischen Staaten emittierte Anleihen zwischen 2007 und 2012 in den USA ge- oder verkauft haben. Am 23. Juli 2020 hat das Gericht den „motions to dismiss“ verschiedener Beklagter, unter anderem der HVB und der UniCredit Capital Markets LLC, betreffend die dritte Fassung der Sammelklage stattgegeben. Die Kläger haben am 9. Februar 2021 ihre vierte geänderte Fassung der Sammelklage eingereicht und ihre Ansprüche gegen die HVB und die UniCredit Capital Markets LLC und andere Finanzinstitute neu begründet. Wie schon die früheren Fassungen enthält auch die vierte geänderte Fassung der Sammelklage keine Angaben zur Höhe des geltend gemachten Schadensersatzes. Der Austausch von Stellungnahmen in Bezug auf das Verfahrensstadium „motions to dismiss“ für die vierte geänderte Klage ist abgeschlossen; im Juni 2021 haben die Beklagten beantragt, dass vor Stellung von Anträgen eine Aussprache vor Gericht („pre-motion conference“) stattfindet.

Anpassung von Entgelt- und Geschäftsbedingungen

Mit Urteil vom 27. April 2021 hat der Bundesgerichtshof in einem gegen ein anderes Kreditinstitut gerichteten Verfahren entschieden, dass in laufenden Verträgen Entgelt- und Geschäftsbedingungen gegenüber Verbrauchern nur geändert werden können, wenn der Kunde seine Zustimmung erklärt. Bisher war die Bankwirtschaft auf der Grundlage einer üblichen Bestimmung in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen davon ausgegangen, dass es ausreicht, wenn die Änderungen dem Kunden mitgeteilt werden und dieser nicht innerhalb von zwei Monaten widerspricht. Die Bank prüft gegenwärtig die Auswirkungen des Urteils auf ihre Vertragsbeziehungen. Es ist davon auszugehen, dass bei einem Teil der Verträge Anpassungen von Entgeltbestimmungen, die in der Vergangenheit vorgenommen wurden, als unwirksam anzusehen sind und sich daraus Zahlungsansprüche von Kunden ergeben.

Forderungen in Zusammenhang mit einem syndizierten Kredit

Die HVB ist mit verschiedenen anderen Finanzinstituten vom rechtlichen Verwalter und Auslandsvertreter eines brasilianischen Öl- und Gaskonglomerats im Juli 2021 in den USA vor dem District Court, Southern District of New York im Zusammenhang mit einer angeblich unrechtmäßig erhaltenen Kreditrückzahlung eines syndizierten Kredits für zwei Ölförderplattformen, an dem die HVB beteiligt war, auf Schadenersatz verklagt worden.

5 Sonstige Risiken

Unter dem Kapitel „Sonstige Risiken“ fasst die HVB Group die quantifizierbaren Risikoarten Immobilien-, Geschäfts-, Pensions-, Reputations- und Beteiligungsrisiko (welches über das Markt- und Kreditrisiko abgebildet wird) sowie die ausschließlich qualitativ beschriebene Risikoart strategisches Risiko zusammen. Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet und daher unter sonstige Risiken geführt.

Immobilienrisiko

Grundsätzlich wird im Immobilienrisiko zwischen betriebsnotwendigen (bankgenutzten) und nicht betriebsnotwendigen (nicht bankgenutzten) Immobilien unterschieden. Im Jahr 2019 wurden große Teile des nicht bankgenutzten Portfolios veräußert. Darüber hinaus stellt der Verkauf des Standortes „Am Tucherpark“ den größten Abgang aus dem Portfolio dar, dieser wurde Anfang 2020 realisiert. Es ist beabsichtigt kurz- bis mittelfristig in einen Alternativstandort für den veräußerten Standort „Am Tucherpark“ zu investieren. Die längerfristige Ausrichtung bei den bankgenutzten Immobilien korrespondiert mit der Strategie der Bank, für den Eigenbedarf bereits im Eigentum befindliche gegenüber angemieteten Immobilien vorzuziehen und diese dem Bankbetrieb der HVB Group zu Marktkonditionen kostenoptimiert bereitzustellen.

Sowohl für den Eigenbestand als auch für die angemieteten Objekte werden Standortkonzepte erstellt, bei denen unter Berücksichtigung der genannten Prämissen die Anforderungen der Geschäftssegmente wie auch die Wirtschaftlichkeit maßgebend für Entscheidungen sind.

Die Hauptrisiken beim Eigenbestand begründen sich im Wesentlichen aus der Verkehrswert-Entwicklung. Die Risikotreiber sind die künftige Nutzung durch die Bank, Marktmieten, Mietvertragslaufzeiten, Vermietungsstand Investitionsbedarf sowie die Preisentwicklung am Immobilienmarkt. Das mittelfristige Ziel des nicht bankgenutzten Immobilienportfolios hingegen ist der wertoptimierte Verkauf des Bestands, wobei für die Einzelentscheidungen sowohl der Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung als auch weitere Steuerungsinstrumente der Bank maßgebend sind. Dies entspricht der übergreifenden Strategie zum Umgang mit Immobilienrisiken. Die Covid-19 Pandemie hat beim Immobilienrisiko der HVB Group im Wesentlichen dazu geführt, dass einzelne Verkaufsaktivitäten aufgrund von Restriktionen zeitlich verschoben wurden. Mögliche Langfrist-Effekte auf Verkehrswerte sind aktuell noch nicht erkennbar.

Das ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag, liegt zum 30. Juni 2021 bei 316 Mio € und ist um 29 Mio € gesunken (31. Dezember 2020: 345 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Immobilienrisiko beläuft sich für die HVB Group auf 161 Mio € (31. Dezember 2020: 181 Mio €).

Die Risikozahlen basieren hierbei auf einem Portfolio im Wert von 2.725 Mio €.

Zusammensetzung des Immobilienportfolios nach Zielkategorie

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Bankgenutzte Objekte	2.233	2.262	81,9	76,4
Nicht bankgenutzte Objekte	492	698	18,1	23,6
HVB Group	2.725	2.960	100,0	100,0

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Immobilienrisiko untersucht.

Geschäftsrisiko

Die Strategie für das Geschäftsrisiko orientiert sich an der mittelfristigen Geschäftsausrichtung und wird in der Planung reflektiert. Das operative Management des Geschäftsrisikos liegt als Teil des allgemeinen Ertrags- und Kostenmanagements in der Verantwortung der einzelnen Geschäftseinheiten.

Das ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten und ohne Modellrisiko-Aufschlag beläuft sich zum 30. Juni 2021 auf 342 Mio € (31. Dezember 2020: 346 Mio €). Das volldiversifizierte ökonomische Kapital für das Geschäftsrisiko der HVB Group beläuft sich zum 30. Juni 2021 auf 231 Mio € (31. Dezember 2020: 239 Mio €).

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Geschäftsrisiko untersucht.

Pensionsrisiko

Im Risikomanagement werden die Risiken in einem separat für die Pensionsrisiken entwickelten Modell regelmäßig berechnet und überwacht. Anhand von Veränderungsrechnungen der wichtigsten Risikoparameter wird sowohl für die unterschiedlichen Kapitalanlagen als auch für die Cashflows der Verpflichtungsseite periodisch eine Risikozahl ermittelt. Als gesamtes Pensionsrisiko der HVB Group wurde per 30. Juni 2021 ein Wert von 1.292 Mio € (31. Dezember 2020:

915 Mio €) ermittelt. Der Anstieg gegenüber Jahresende 2020 ergibt sich in erster Linie durch einen im Ausmaß deutlich höheren angenommenen potenziellen Zins-Schock für die Verpflichtungsseite infolge eines Anstiegs des Zinsniveaus. Die Risikozahl wird bei der Berechnung der Risikotragfähigkeit in Form einer additiven Komponente beim Marktrisiko vor der Aggregation zum internen Kapital berücksichtigt. Darüber hinaus werden im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests die Auswirkungen auf das Pensionsrisiko regelmäßig untersucht.

Das niedrige Zinsniveau wird nach wie vor als Hauptbelastungsfaktor sowohl für die Höhe der ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen als auch für die Höhe der mit vertretbarem Risiko erzielbaren Erträge aus der Kapitalanlage betrachtet. Es besteht durchaus die Möglichkeit, dass im derzeitigen Niedrigzinsumfeld der Rechnungszins neue historische Tiefstände erreicht und somit die Pensionsverpflichtungen ansteigen.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsportfolio beinhaltet hauptsächlich nicht börsennotierte Unternehmensanteile, Aktien-Derivate, sowie andere Fondsanteile (Immobilienfonds und andere geschlossene Fonds). Sämtliche im Beteiligungsrisiko zu berücksichtigenden Beteiligungen sind entweder als strategisch qualifiziert und einem Geschäftssegment bzw. einer Competence Line zugeordnet oder gelten als nicht strategisch, verbunden mit einem grundsätzlichen Abbauziel.

Das ökonomische Kapital aus Anteilsbesitz an nicht börsennotierten Firmen für das Beteiligungsrisiko der HVB Group wird im Kreditrisiko berücksichtigt.

Zusammensetzung des Beteiligungsportfolios

	PORTFOLIOWERT in Mio €		ANTEIL in %	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Private Equity Investments	10	10	3,8	4,1
Restliche Beteiligungen ¹	243	225	96,2	95,9
HVB Group	253	235	100,0	100,0

¹ Börsen- und nicht börsennotierte Beteiligungen.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung von makroökonomischen Szenarien auf das Beteiligungsrisiko im Rahmen des Kreditrisikos untersucht.

Strategisches Risiko

Die im Geschäftsbericht 2020 getroffenen Aussagen zum strategischen Risiko behalten grundsätzlich ihre Gültigkeit. Veränderungen hinsichtlich der gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen sowie zur Entwicklung der Ratingeinstufungen der HVB werden in diesem Zwischenlagebericht im Kapitel Wirtschaftsbericht dargestellt.

Reputationsrisiko

Die HVB und ihre wichtigsten Tochtergesellschaften verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz im Reputationsrisiko-Management. Dies bedeutet, dass grundsätzlich alle wesentlichen neuen Aktivitäten und Geschäftsvorgänge der Bank hinsichtlich Reputationsrisiken zu untersuchen sind („Change-the-Bank“-Ansatz) und parallel dazu die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf latente Reputationsrisiken überprüft werden („Run-the-Bank“-Ansatz).

In dem „Change-the-Bank“-Ansatz werden geschäftliche Transaktionen und neue Aktivitäten wie Neuproduktprozesse, Auslagerungen, Projekte und besondere Investments (zum Beispiel Zweckgesellschaften) sowie bei Bedarf auch jede andere neue Aktivität einbezogen. Die Transaktionen/Aktivitäten müssen durch die jeweils verantwortlichen Mitarbeiter auf Reputationsrisiken unter Berücksichtigung der bestehenden Richtlinien überprüft werden. Nach Identifikation eines Reputationsrisikos werden entsprechende Spezialistenabteilungen hinzugezogen, die das identifizierte Reputationsrisiko qualitativ bewerten. Auf Basis der Risikoanalyse und der qualitativen Bewertung führt das Reputational Risk Council beziehungsweise die Reputational Risk Funktion zusammen mit den Spezialistenabteilungen eine Entscheidung herbei.

Im „Run-the-Bank“-Ansatz werden die einzelnen Bereiche der Bank regelmäßig auf bestehende bzw. latente Reputationsrisiken hin überprüft. Der Prozess beginnt in der Regel mit den sogenannten Risk Self Assessments wichtiger Funktionsträger (Risikoverantwortliche) zusammen mit den dezentralen Operational Risk Managern. Die Risk Self Assessments werden anhand eines Fragenkatalogs durchgeführt. Anschließend wird das Senior Management nach Reputationsrisiken befragt. Der Senior Manager hat in dem Interview Gelegenheit, die identifizierten Reputationsrisiken seines Bereichs zu überprüfen und gegebenenfalls weitere materielle Reputationsrisiken zu ergänzen. Soweit möglich und sinnvoll, werden ergänzende Gegenmaßnahmen zu den einzelnen Reputationsrisiken festgelegt.

Im Rahmen des „Run-the-Bank“-Ansatzes erfolgt eine Risikoeinstufung nach einem dreistufigen System („Ampellogik“). Das Gesamtrisiko wird dabei über zwei Dimensionen ermittelt: Einfluss auf die Gewinn- und Verlustrechnung und Eintrittswahrscheinlichkeit. Die Dokumentation der (gegebenenfalls auch unterjährig) identifizierten Reputationsrisiken erfolgt im bankeigenen IT-System.

Verantwortlich für das Reputationsrisiko-Management sind die einzelnen Geschäfts- und Zentralbereiche. Die Gesamtverantwortung für die Überwachung liegt im Bereich Operational & Reputational Risks (CRO-Bereich). Der Bereich Operational & Reputational Risks konsolidiert die Ergebnisse der Senior-Management-Interviews und erstellt einen jährlichen RepRisk-Report mit den größten Reputationsrisiken der HVB.

Neben dem „Change-the-Bank“ und dem „Run-the-Bank“ Ansatz wurde im ersten Quartal 2020 die Methodik der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos in der HVB Group eingeführt. Zum Zwecke der Quantifizierung wird das Reputationsrisiko als Auswirkung einer „negativen Stimmung“ in den meinungsbildenden Medien (Presse, Fernsehen, Online-Medien) auf zukünftige Gewinne der UniCredit Gruppe definiert, die durch die Berichterstattung über, sich auf die Reputation nachteilig auswirkenden Ereignisse erzeugt wird.

Die Methode der UniCredit zur Quantifizierung des Reputationsrisikos basiert auf der Messung der Semi-Elastizität zwischen der Entwicklung des Media Tonality Index (eine Messgröße, deren Verlauf die Veränderungen in der Reputation der UniCredit widerspiegelt) und der Entwicklung des idiosynkratischen Anteils der erwarteten Gewinne. Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko basiert auf dem Value-at-Risk (VaR)-Maß, welches mit einem Konfidenzniveau von 99.90% berechnet wird, und wird aus der Verteilung der erwarteten Gewinnrückgänge abgeleitet.

Das ökonomische Kapital für das Reputationsrisiko wird auf UniCredit Gruppenebene quartalsweise berechnet und – auf Grundlage des Verhältnisses aus dem Kapital für das Reputationsrisiko und dem Kapital für das operationelle Risiko der UniCredit – auf die Tochtergesellschaften der UniCredit S.p.A. verteilt.

Die Ergebnisse der Berechnung des ökonomischen Kapitals für das Reputationsrisiko der HVB Group werden quartalsweise durch den Bereich Operational & Reputational Risks auf ihre Plausibilität geprüft. Die Methode zur Quantifizierung des Reputationsrisikos wird regelmäßig validiert.

Im Rahmen der risikoartenübergreifenden Stresstests wird die Auswirkung einer Veränderung der Stimmung in den meinungsbildenden Medien gegenüber der UniCredit Gruppe auf das Reputationsrisiko betrachtet. Die Ausprägung dieser Veränderung wird durch Einschätzung des Schweregrades des jeweiligen makroökonomischen Szenarios bestimmt.

Risiken aus Auslagerungs-Aktivitäten

Durch Auslagerung (Outsourcing) werden Tätigkeiten und Prozesse zu Gruppen-internen und -externen Dienstleistern verlagert. Dabei können auch Teile der operationellen Risiken durch Übertragung der Haftung mitigiert werden, während vertragliche Risiken aus dem Auslagerungs-Verhältnis selbst in der HVB oder einem Unternehmen der HVB Group verbleiben. Eine Auslagerung liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen mit der Wahrnehmung solcher Aktivitäten und

Prozesse im Zusammenhang mit der Durchführung von Bankgeschäften, Finanzdienstleistungen oder sonstigen institutstypischen Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten von dem auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden würden. Dies schließt Auslagerungen innerhalb der UniCredit und Weiterverlagerungen (Sub-Auslagerungen) von ausgelagerten Tätigkeiten und Funktionen an Sub-Unternehmen ein.

Das Risiko aus Auslagerungs-Aktivitäten bildet in der HVB Group keine eigene Risikoart, sondern wird als risikoartenübergreifendes Risiko betrachtet. Insbesondere die Risikoarten operationelles Risiko, Reputationsrisiko, strategisches Risiko, Geschäftsrisiko, Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiko sind von Auslagerungs-Aktivitäten betroffen. Innerhalb der jeweiligen Risikoart werden diejenigen Risiken gesteuert, die in einer vertiefenden Risikoanalyse identifiziert und bewertet werden. Spezifische Risiken, die sich aus Auslagerungen ergeben und nicht direkt zu einer Risikoart zugeordnet werden können, werden durch die für die Auslagerung verantwortliche Einheit gesteuert.

Die Auslagerungen werden in einem standardisierten Verfahren in „nicht kritisch/wesentlich“ und „kritisch/wesentlich“ durch das jeweilige Projektteam und definierte Fachabteilungen (unter anderem Operational Risk Management, Compliance, Legal, Corporate Affairs & Documentation, Data Protection, Business Continuity Management) eingewertet. Für alle Auslagerungen wird eine vertiefende Risikoanalyse durchgeführt, die neben den operationellen Risiken auch die anderen Risikoarten umfasst. Für jede der Auslagerungen gibt es eine, für die jeweilige Auslagerung definierte verantwortliche Stelle (Retained Organisation, RTO), die sich um das Management der identifizierten Risiken kümmert. Die identifizierten Risiken sind in den für die jeweiligen Risikoarten definierten Prozessen in das Risikomanagement der HVB Group eingebunden. Die Operational Risk Manager unterstützen die Projektleiter bzw. Leiter der RTO bei der Erstellung bzw. Aktualisierung entsprechender Risikoanalysen.

In der HVB Group wurde im ersten Halbjahr 2021 durch die HVB ein neuer kritisch/wesentlicher Auslagerungsvertrag geschlossen. Aufgrund der nach dem Brexit an die britische Aufsicht gesondert abzugebenden Meldungen zur Nachhandelstransparenz wurde mit MarketAxess Ltd ein Auslagerungsvertrag für die Leistungen zum genehmigten Veröffentlichungssystem (APA) und genehmigten Meldemechanismus (ARM) gemäß MiFID II geschlossen. Eine signifikante Veränderung des Risikos ergab sich hierdurch nicht.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	ANHANGANGABE	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Zinserträge ¹		1.523	1.880
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte		– 176	– 66
Zinsaufwendungen		– 479	– 681
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten		299	158
Zinsüberschuss	8	1.167	1.291
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	9	16	6
Provisionsüberschuss	10	581	526
Handelsergebnis	11	423	258
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	12	44	– 206
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	13	– 1	2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	14	– 116	504
Personalaufwand		– 733	– 725
Andere Verwaltungsaufwendungen		– 641	– 620
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		– 58	– 62
Verwaltungsaufwand	15	– 1.432	– 1.407
Wertminderungsaufwand IFRS 9	16	34	– 467
Zuführungen zu Rückstellungen	17	– 88	8
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	– 19
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	18	– 11	—
ERGEBNIS VOR STEUERN		617	496
Ertragsteuern		– 259	– 167
ERGEBNIS NACH STEUERN (KONZERNÜBERSCHUSS)		358	329
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend		358	329
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend		—	—

¹ Der Posten „Zinserträge“ enthält 1.098 Mio € (Vorjahreszeitraum: 1.327 Mio €) Zinsen, die nach der Effektivzinsmethode ermittelt worden sind. Der Angabe liegt die Klassifizierung nach IFRS 9 zu Grunde.

Ergebnis je Aktie

(in €)

	ANHANGANGABE	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	19	0,45	0,41

Konzern Gesamtergebnisrechnung

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
In der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenes Ergebnis nach Steuern (Konzernüberschuss)	358	329
Bestandteile der im sonstigen Ergebnis („Other comprehensive income“)		
erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen		
Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Plänen (Versorgungszusagen)	314	38
Zuführung/Entnahme aus der Neubewertungsreserve für selbstgenutzte Immobilien (IAS 16)	5	- 1
Änderung des beizulegenden Zeitwerts bei finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL die auf Änderungen des Ausfallrisikos zurückzuführen ist (Own Credit Spread-Rücklage)	- 30	59
Sonstige Veränderungen	—	—
Steuern auf Bestandteile, die nicht in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 90	- 31
Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		
Veränderungen aus Währungseinfluss	2	—
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten (Hedge-Rücklage)	- 1	- 12
Unrealisierte Gewinne/Verluste	- 1	- 12
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	—	—
Bewertungsänderung von Finanzinstrumenten aFVtOCI (FVtOCI-Rücklage)	3	- 47
Unrealisierte Gewinne/Verluste	4	- 35
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	- 1	- 12
Sonstige Veränderungen	- 2	- 4
Steuern auf Bestandteile, die in künftigen Perioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	- 1	18
Summe der über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Other comprehensive income“)	200	20
Summe der erfassten Ertrags- und Aufwandspositionen („Gesamtergebnis“)	558	349
darunter:		
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	558	349
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—

Konzernbilanz

(in Mio €)

AKTIVA	ANHANGANGABE	30.6.2021	31.12.2020
Barreserve		47.533	47.531
Handelsaktiva	20	85.608	82.705
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	21	9.771	11.444
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	22	12.872	12.471
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	23	29.848	33.973
Forderungen an Kunden (at cost)	24	143.031	144.247
Hedging Derivate	25	240	372
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge		33	70
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	26	12	11
Sachanlagen	27	2.487	2.525
Investment Properties	28	355	352
Immaterielle Vermögenswerte	29	9	8
Ertragsteueransprüche		827	1.031
Tatsächliche Steuern		69	88
Latente Steuern		758	943
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	30	609	778
Sonstige Aktiva	31	856	606
SUMME AKTIVA		334.091	338.124

(in Mio €)

PASSIVA	ANHANGANGABE	30.6.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	32	78.403	73.507
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33	136.980	143.803
Verbriefte Verbindlichkeiten	34	32.240	31.743
Handelsspassiva	35	55.647	56.951
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	36	5.726	5.736
Hedging Derivate	37	552	734
Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge	38	1.305	1.941
Ertragsteuerverpflichtungen		886	1.173
Tatsächliche Steuern		437	737
Latente Steuern		449	436
Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	39	553	631
Sonstige Passiva		1.169	1.207
Rückstellungen	40	2.597	2.823
Eigenkapital		18.033	17.875
Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallendes Eigenkapital		16.343	16.185
Gezeichnetes Kapital		2.407	2.407
Kapitalrücklage		9.791	9.791
Andere Rücklagen		3.727	3.528
Währungsrücklage		11	9
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten		49	50
Hedge-Rücklage		18	21
FVtOCI-Rücklage		31	29
Bilanzgewinn 2020		—	400
Konzernüberschuss 1.1.–30.6.2021 ¹		358	—
Zusätzliche Eigenkapitalinstrumente		1.700	1.700
Anteile in Fremdbesitz		– 10	– 10
SUMME PASSIVA		334.091	338.124

¹ Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

Der für die Gewinnverwendung maßgebende Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2020 im Jahresabschluss der HVB beläuft sich auf 400 Mio €. Dieser setzt sich zusammen aus dem in 2020 erwirtschafteten Jahresüberschuss in Höhe von 533 Mio € abzüglich der Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 133 Mio €. Die Hauptversammlung der HVB hat am 7. Juni 2021 beschlossen, daraus eine Dividende in Höhe von 400 Mio € an die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von rund 0,50 € pro Aktie nach rund 4,10 € für das Geschäftsjahr 2019. Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 7. Juni 2021 erfolgte die Ausschüttung des Bilanzgewinns 2020 am 30. Juni 2021.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ANDERE RÜCKLAGEN			
			ANDERE RÜCKLAGEN INSGESAMT	DARUNTER: OWN CREDIT SPREAD	DARUNTER: NEUBEWERTUNGS- RESERVE SELBSTGENUTZTE IMMOBILIEN	DARUNTER: PENSIONS- ÄHNLICHE VER- PFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1.1.2021	2.407	9.791	3.528	- 24	892	- 1.964
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung						
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste						
Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	199	- 20	5	214
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund						
Bewertungsänderungen	—	—	- 15	- 20	5	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte						
Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei						
leistungsorientierten Plänen	—	—	214	—	—	214
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	—	—	- 8	3
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven						
in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 6	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	- 2	3
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2021	2.407	9.791	3.727	- 44	889	- 1.747
Eigenkapital zum 1.1.2020	2.407	9.791	3.379	- 13	852	- 1.658
In der Konzern Gewinn- und Verlustrechnung						
ausgewiesener Konzernüberschuss	—	—	—	—	—	—
Über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital erfasste						
Ertrags- und Aufwandspositionen⁴	—	—	64	40	- 1	26
Unrealisierte Gewinne/Verluste aufgrund						
Bewertungsänderungen	—	—	39	40	- 1	—
In die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliederte						
Gewinne/Verluste	—	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei						
leistungsorientierten Plänen	—	—	26	—	—	26
Veränderungen aus Währungseinfluss	—	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	- 1	—	—	—
Restliche im Eigenkapital erfasste Veränderungen	—	—	—	—	- 5	—
Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—	—
Umgliederung aus Eigenkapital-Reserven						
in die Gewinnrücklagen	—	—	—	—	- 5	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—	—
Zahlungen auf zusätzliche Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—	—
Einstellungen/Entnahmen Bilanzgewinn	—	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	—	—	—
Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—	—
Eigenkapital zum 30.6.2020	2.407	9.791	3.443	27	846	- 1.632

1 Die Hauptversammlung hat am 7. Juni 2021 beschlossen, den Bilanzgewinn 2020 in Höhe von 400 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

Dies entspricht einer Dividende von rund 0,50€ je Stammaktie.

Die Hauptversammlung hat am 23. Juni 2020 beschlossen, den Bilanzgewinn 2019 in Höhe von 3.288 Mio € an unseren alleinigen Aktionär, die UniCredit S.p.A. (UniCredit), Mailand, Italien, auszuschütten.

Dies entspricht einer Dividende von rund 4,10€ je Stammaktie.

2 Auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend.

3 UniCredit Bank AG (HVB).

4 Über Gesamtergebnisrechnung erfasst.

(in Mio €)

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN								
WÄHRUNGS- RÜCKLAGE	HEDGE- RÜCKLAGE	FV10CI- RÜCKLAGE	BILANZ- GEWINN ¹	KONZERN- ÜBERSCHUSS 1.1.–30.6. ²	AUF DEN ANTEILS- EIGNER DER HVB ³ ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ZUSÄTZLICHE EIGENKAPITAL- INSTRUMENTE	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
9	21	29	400	—	16.185	1.700	– 10	17.875
—	—	—	—	358	358	—	—	358
2	– 3	2	—	—	200	—	—	200
—	– 1	3	—	—	– 13	—	—	– 13
—	—	– 1	—	—	– 1	—	—	– 1
—	—	—	—	—	214	—	—	214
2	—	—	—	—	2	—	—	2
—	– 2	—	—	—	– 2	—	—	– 2
—	—	—	– 400	—	– 400	—	—	– 400
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	– 400	—	– 400	—	—	– 400
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
11	18	31	—	358	16.343	1.700	– 10	18.033
17	28	15	3.288	—	18.925	—	– 10	18.915
—	—	—	—	329	329	—	—	329
—	– 13	– 32	—	—	19	—	—	19
—	– 10	– 24	—	—	5	—	—	5
—	—	– 8	—	—	– 8	—	—	– 8
—	—	—	—	—	26	—	—	26
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	– 3	—	—	—	– 4	—	—	– 4
—	—	—	– 3.288	—	– 3.288	—	2	– 3.286
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	– 3.288	—	– 3.288	—	—	– 3.288
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	2	2
—	—	—	—	—	—	—	—	—
17	15	– 17	—	329	15.985	—	– 8	15.977

Konzern-Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)

(in Mio €)

	2021	2020
Zahlungsmittelbestand zum 1.1.	47.531	26.215
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	254	- 4.915
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 34	- 101
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 218	- 3.257
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	—
Abzüglich zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	47.533	17.942

Rechtsgrundlagen

Die UniCredit Bank AG (HVB) ist eine Universalbank mit Sitz in München, Arabellastraße 12, und im Handelsregister B des Amtsgerichts München unter der Nummer HRB 42148 eingetragen. Die UniCredit Bank AG ist ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A., Mailand, Italien (oberstes Mutterunternehmen).

Die HVB ist als Universalbank mit ihren Tochtergesellschaften einer der führenden Anbieter von Bank- und Finanzdienstleistungen in Deutschland. Sie bietet Privat- und Firmenkunden, öffentlichen Einrichtungen und international operierenden Unternehmen und institutionellen Kunden eine umfassende Auswahl an Bank- und Finanzprodukten sowie -dienstleistungen an.

Von der Möglichkeit einer prüferischen Durchsicht gemäß § 115 Absatz 5 WpHG wurde für den vorliegenden Halbjahresfinanzbericht der HVB Group kein Gebrauch gemacht.

Der vorliegende Konzernabschluss umfasst die UniCredit Bank AG und deren Tochtergesellschaften (HVB Group) und wird in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt.

Bei in den nachfolgenden Tabellen und Texten aufgeführten Beträgen handelt es sich bei Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung um den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni des jeweiligen Jahres sowie bei Angaben zu Bilanzposten und Beständen um Stichtagswerte zum 30. Juni 2021 bzw. für Vorjahresangaben zum 31. Dezember 2020.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht für die HVB Group ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Damit erfüllt der vorliegende Halbjahresfinanzbericht die Anforderungen des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) an die halbjährliche Finanzberichterstattung von kapitalmarktorientierten Unternehmen.

Im Geschäftsjahr erstmals anzuwendende IFRS

Neue Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2021 waren in der EU keine vom IASB neu herausgegebenen Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden.

Änderungen an bestehenden Standards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2021 sind in der EU die Änderungen an folgenden vom IASB überarbeiteten Standards bzw. Interpretationen erstmalig verpflichtend anzuwenden:

- Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge“ – Verlängerung der vorübergehenden Befreiung von der Anwendung von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ (herausgegeben am 25. Juni 2020/in europäisches Recht übernommen am 15. Dezember 2020).
- Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Reform der Referenzzinssätze (Phase 2) (herausgegeben am 27. August 2020/in europäisches Recht übernommen am 13. Januar 2021).

IBOR-Reform (Phase 2)

Mit Wirkung zum 1. Januar 2021 hat die HVB Group die Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“, IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“, IFRS 4 „Versicherungsverträge“ und IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Reform der Referenzzinssätze (Phase 2) implementiert. Die hier angesprochenen Änderungen beziehen sich auf den Ersatz von Referenzzinssätzen und beschäftigen sich mit deren Auswirkungen auf die Rechnungslegung. In der HVB Group sind hiervon nur Finanzinstrumente betroffen.

Sofern die Bedingungen des IFRS 9.5.4.5 ff. eingehalten sind, kann das Ersetzen von Referenzzinssätzen im Rahmen der IBOR-Reform durch die Anpassung des Effektivzinssatzes abgebildet werden. Sollte dies im Ausnahmefall nicht zutreffen, werden die Anpassungen gemäß den Vorschriften des IFRS 9 zu Modifizierungen der Verträge von Finanzinstrumenten abgebildet.

Von der Umstellung aufgrund der IBOR-Reform sind Libor-Zinssätze betroffen. Euribor-Zinssätze gelten als übereinstimmend mit den neuen Benchmark-Anforderungen und werden weiterhin bereitgestellt, so dass eine Umstellung der Euribor-Zinssätze aktuell nicht notwendig ist. Die Umstellung von Libor-Zinssätzen bei bestehenden Derivateverträgen wird im Rahmen einer von dem ISDA Verband entwickelten Fall-Back-Lösung erfolgen. Diese Umstellung wird für einen Großteil des Derivategeschäfts zum Jahreswechsel 2021/22 geschehen. Entsprechende Regelungen werden durch das einschlägige ISDA-Protokoll bzw. durch die Anpassung der deutschen Rahmenverträge im Zusammenspiel mit der ISDA Fall-Back-Rate erfolgen. Weitere Zinssatzvarianten zur Preisfeststellung von Neugeschäft werden aktuell von privatwirtschaftlichen Anbietern veröffentlicht, ein finaler Marktstandard hat sich noch nicht etabliert. In Bezug auf Kredite bzw. Wertpapiere mit Libor-Zinssätzen sind bilaterale Absprachen notwendig.

Mit der Umstellung von EONIA-Zinssätzen auf €STR-Zinssätze wurde bereits in 2020 durch die Clearinghäuser begonnen. Die Unterschiede zwischen den Zinskurven werden hierbei durch einen Spread bzw. durch ein Compensation Payment ausgeglichen. Die hierzu notwendige bilaterale Anpassung der Verträge wird weiterhin fortgeführt. Betroffen sind hiervon vor allem die Vorgaben zur Fair-Value-Bewertung der Derivate bzw. der Bestimmung des Cash Collaterals im Rahmen von Nettingvereinbarungen. Im ersten Halbjahr 2021 hat die HVB Group bereits Derivate mit €STR-Sätzen neu abgeschlossen.

Aus der Implementierung der Phase 2 der IBOR-Reform haben sich bisher keine wesentlichen Auswirkungen auf die Rechnungslegung ergeben und es werden aus dem geplanten Ersatz der Referenzzinssätze auch keine wesentlichen Effekte erwartet.

Änderungen weiterer Rechnungslegungsvorschriften

Die übrigen Regelungsänderungen haben wir ebenfalls berücksichtigt. Hieraus haben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Über die zuvor aufgeführten Änderungen hinaus, wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr unverändert angewandt. Diese sind im Konzernanhang des Geschäftsberichts 2020 beschrieben.

Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende IFRS, die nicht vorgezogen angewendet wurden

Von der vorzeitigen freiwilligen Anwendung der vom IASB neu herausgegebenen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen, die von der HVB Group ab dem Geschäftsjahr 2022 oder später verpflichtend anzuwenden sind, hat die HVB Group abgesehen. Die HVB Group wird diese Standards und Interpretationen in dem Geschäftsjahr anwenden, in dem die Neuregelungen für EU-Unternehmen erstmalig verpflichtend anzuwenden sind.

Hiervon wurden von der EU in europäisches Recht übernommen:

- Änderungen an IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ – Verweis auf das Rahmenkonzept (herausgegeben am 14. Mai 2020/in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.
- Änderungen an IAS 16 „Sachanlagen“ – Erträge vor der beabsichtigten Nutzung (herausgegeben am 14. Mai 2020/in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.
- Änderungen an IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“ – Belastende Verträge: Kosten für die Erfüllung eines Vertrags (herausgegeben am 14. Mai 2020/in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.
- Jährliche Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2018–2020) mit kleineren Änderungen an IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“, IFRS 9 „Finanzinstrumente“, IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ (Illustrative Example) und IAS 41 „Landwirtschaft“ (herausgegeben am 14. Mai 2020/in europäisches Recht übernommen am 28. Juni 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2022 beginnen.

Hiervon wurden von der EU noch nicht in europäisches Recht übernommen:

- IFRS 17 „Versicherungsverträge“ (herausgegeben am 18. Mai 2017) einschließlich der Änderungen an IFRS 17 (herausgegeben am 25. Juni 2020). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ – Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig (herausgegeben am 23. Januar 2020) und Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig: Verschiebung des Zeitpunkts des Inkrafttretens (herausgegeben am 15. Juli 2020). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ und am IFRS-Leitliniendokument 2 – Angaben von Rechnungslegungsmethoden (herausgegeben am 12. Februar 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IAS 8 „Rechnungslegungsmethoden, Änderungen von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen und Fehler“ – Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen (herausgegeben am 12. Februar 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.
- Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ – Auf die Coronavirus-Pandemie bezogene Mietkonzessionen nach dem 30. Juni 2021 (herausgegeben am 31. März 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. April 2021 beginnen.
- Änderungen an IAS 12 „Ertragsteuern“ – Latente Steuern, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die aus einer einzigen Transaktion entstehen (herausgegeben am 7. Mai 2021). Die Bestimmungen sind erstmalig verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2023 beginnen.

Aus diesen künftig anzuwendenden Regelungsneuerungen bzw. -änderungen erwarten wir keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (FORTSETZUNG)

2 Konsolidierungskreis

Folgende Gesellschaften wurden im ersten Halbjahr 2021 in den Konsolidierungskreis neu aufgenommen:

- Wealthcap Spezial Wohnen 1 Komplementär GmbH, München
- Wealthcap Wohnen 1b GmbH & Co. KG, München

Folgende Gesellschaften sind im ersten Halbjahr 2021 aufgrund von bevorstehender oder vollzogener Liquidation oder Wegfall der Beherrschung aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- Elektra Purchase No. 41 DAC, Dublin
- Elektra Purchase No. 718 DAC, Dublin
- Wealthcap Objekt Essen II GmbH & Co. KG, München
- Wealthcap Objekt Mainz GmbH & Co. KG, München

Folgende Gesellschaften sind im ersten Halbjahr 2021 aus Materialitätsgründen aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden:

- A&T-Projektentwicklungs GmbH & Co. Potsdamer Platz Berlin KG, München
- Acis Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Parkkolonnaden KG, Grünwald
- Atlanterra Immobilienverwaltungs GmbH, München
- BIL Leasing-Fonds GmbH & Co VELUM KG, Grünwald
- Buitengaats Holding B.V., Eemshaven
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Alpha Management KG, München
- Delpha Immobilien- und Projektentwicklungs GmbH & Co. Großkugel Bauabschnitt Gamma Management KG, München
- Food & more GmbH, München
- Grundstücksaktiengesellschaft am Potsdamer Platz (Haus Vaterland), München
- HVB Hong Kong Limited, Hongkong
- HVB Secur GmbH, München
- Interra Gesellschaft für Immobilienverwaltung mbH, München
- Othmarschen Park Hamburg GmbH & Co. Centerpark KG, München
- Selfoss Beteiligungsgesellschaft mbH, Grünwald
- Simon Verwaltungs-Aktiengesellschaft i.L., München
- Spree Galerie Hotelbetriebsgesellschaft mbH, München
- Verwaltungsgesellschaft Katharinenhof mbH, München

Die Entkonsolidierung dieser Gesellschaften hat keine materiellen Auswirkungen. Der Anteil dieser Gesellschaften an der Bilanzsumme des Konzerns lag zum 31. Dezember 2020 bei 0,01%.

Segmentberichterstattung

3 Änderungen in der Segmentberichterstattung

Zu Beginn des Jahres 2021 wurde die interne Steuerung der HVB Group an die Steuerung der UniCredit Gruppe angepasst. Somit wird die HVB Group intern nach den gleichen Vorgaben gesteuert, wie die HVB Group auch aus Sicht der UniCredit Gruppe gesteuert wird. Durch die nun einheitlichen Steuerungskonzepte wird die Transparenz des HVB Teilkonzernabschlusses erhöht, da nun die Angaben zur Segmentberichterstattung der HVB Group zu den von der UniCredit Gruppe an den Kapitalmarkt kommunizierten Angaben kompatibel sind.

Entsprechend wird der Bereich Group Corporate Centre in das Geschäftssegment Commercial Banking integriert, sodass das Geschäftssegment Commercial Banking der HVB Group künftig dem von der UniCredit Gruppe berichteten Teilbereich Commercial Banking Germany entspricht. Damit ist die HVB Group in folgende Geschäftssegmente eingeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Sonstige

Die Anpassung umfasst dabei neben der Konsolidierung der Geschäftssegmente ebenfalls weitere Ausweis- und Bewertungsänderungen. Für die Zwecke der internen Steuerung werden bestimmte Erträge bzw. Aufwendungen anders erfasst bzw. zugeordnet, als dies im Rahmen der externen Rechnungslegung erfolgt. So werden unter anderem kalkulatorische Eigenkapitalkosten berücksichtigt, um die Eigenkapitalunterlegung wirtschaftlich abzubilden, wobei die notwendige externe Eigenkapitalbeschaffung zentral durch die UniCredit Gruppe erfolgt. Darüber hinaus werden bestimmte Erträge und Aufwendungen für Zwecke der internen Steuerung anderen Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung zugewiesen, sodass der Ausweis von der externen Rechnungslegung abweicht. Beispielsweise wird so der Umfang des Handelsergebnisses weiter gefasst und weitere Erträge bzw. Aufwendungen mit einbezogen. Allgemein gilt, dass die Sichtweise der UniCredit Gruppe maßgeblich für die interne Steuerung wird. Entsprechend werden auch Effekte, die sich aus der Erstkonsolidierung der HVB Group durch die UniCredit Gruppe im Rahmen der Purchase Price Allocation (PPA) ergeben haben, aber nicht in der Rechnungslegung der HVB Group berücksichtigt werden dürfen, einbezogen. Auf diese Unterschiede wird nachfolgend im Rahmen einer Gegenüberstellung der Erfolgsrechnungen in der bisherigen Struktur und der neuen, ab dem 1. Januar 2021 gültigen Struktur, näher eingegangen, wobei für wesentliche Sachverhalte die Zuordnung zu den betroffenen Geschäftssegmenten vorgenommen wird. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Gegenüberstellung bisherige Steuerung zu neuer Steuerung vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GUV (ALTE STEUERUNG)	SEGMENTIERTE GUV (NEUE STEUERUNG)	DIFFERENZ
Zinsüberschuss	1.167	1.161	- 6
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	16	10	- 6
Provisionsüberschuss	581	560	- 21
Handelsergebnis	467	476	9
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 139	41	180
OPERATIVE ERTRÄGE	2.092	2.248	156
Personalaufwand	- 733	- 727	6
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 638	- 593	45
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 58	- 54	4
Verwaltungsaufwand	- 1.429	- 1.374	55
OPERATIVES ERGEBNIS	663	875	212
Kreditrisikovorsorge	34	29	- 5
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	697	904	207
Zuführungen zu Rückstellungen	- 88	- 312	- 224
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 1	- 1
Finanzanlageergebnis	8	11	3
ERGEBNIS VOR STEUERN	617	602	- 15
Ertragsteuern	- 259	- 256	3
ERGEBNIS NACH STEUERN	358	346	- 12
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS	358	346	- 12
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	358	346	- 12
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—

Zinsüberschuss

Der Unterschied beim „Zinsüberschuss“ beträgt –6 Mio €, wobei –8 Mio € auf von der UniCredit Gruppe den Geschäftssegmenten der HVB Group belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten entfallen, –1 Mio € eine Umschichtung der saldierten Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen von bestimmten Handelspositionen in das „Handelsergebnis“ betreffen, 2 Mio € auf den geänderten Ausweis für die Aufzinsung von Rückstellungen entfallen, die nun als „Zuführungen zu den Rückstellungen“ gezeigt werden und 1 Mio € auf Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten entfallen, welche jetzt in der „Kreditrisikovorsorge“ ausgewiesen werden.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Die im ersten Halbjahr 2021 nach der alten Steuerung an dieser Stelle gezeigten Dividendenerträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Aktienbeständen in Höhe von 5 Mio € werden nun im „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

Provisionsüberschuss

Der Unterschied beim „Provisionsüberschuss“ beträgt –21 Mio €, da die Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand als Provisionsaufwand und nicht mehr als Verwaltungsaufwand gezeigt werden.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand entfallende Rückgang in Höhe von 21 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

Handelsergebnis

Der Unterschied beim „Handelsergebnis“ beträgt 9 Mio €, wobei 5 Mio € auf Dividenden der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Aktienbestände, 2 Mio € auf die Umschichtung von Verkaufsergebnissen von zu Anschaffungskosten bewerteten, nicht ausgefallenen Finanzinstrumenten in das „Handelsergebnis“, 1 Mio € auf eine Umschichtung aus dem „Zinsüberschuss“ und 1 Mio € auf die Umschichtung des Verkaufsergebnisses von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten entfallen.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Unterschied beim Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ beträgt 180 Mio €, wobei ein Anstieg von 193 Mio € auf die Bankenabgabe entfällt, die nun als „Zuführung zu den Rückstellungen“ und nicht mehr als sonstige Aufwendungen gezeigt werden, ein Rückgang von 9 Mio € auf Erträge für Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den Bank Austria Teilkonzern entfällt, die aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden, ein Rückgang von 2 Mio € auf die Umschichtung der Verkaufsergebnisse von zu Anschaffungskosten bewerteten, nicht ausgefallenen Finanzinstrumenten in das „Handelsergebnis“ entfällt und ein Rückgang von 2 Mio € aufgrund anderer Effekte eingetreten ist.

Der auf die Umschichtung der Bankenabgabe entfallende Anstieg in Höhe von 193 Mio € entfällt mit 73 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 120 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

Personalaufwand

Der Unterschied beim „Personalaufwand“ beträgt 6 Mio €, da Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den Bank Austria Teilkonzern aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden. Entsprechend wird auch der hierauf entfallende Personalaufwand nicht der HVB Group zugeordnet.

Anderer Verwaltungsaufwendungen

Der Unterschied bei den „Anderen Verwaltungsaufwendungen“ beträgt 45 Mio €, da der Beitrag für den deutschen Einlagensicherungsfonds in Höhe von 30 Mio € nun als Zuführung zu den Rückstellungen gezeigt wird, die Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand in Höhe von 21 Mio € nun als Provisionsaufwand erfasst werden, sowie aufgrund weiterer Aufwendungen in Höhe von 2 Mio €, die für die Erbringung von Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den Bank Austria Teilkonzern angefallen sind und somit aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden. Im Gegenzug steigen die Aufwendungen an, da Abschreibungen auf Mietereinbauten in Höhe von 4 Mio € hier erfasst werden, anstatt wie bisher unter den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ und aufgrund eines Anstiegs von Aufwendungen in Höhe von 3 Mio € aufgrund anderer Effekte.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand entfallende Anstieg in Höhe von 21 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking, während der auf die Umschichtung des Beitrags für den deutschen Einlagensicherungsfonds entfallende Anstieg in Höhe von 30 Mio € mit 22 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 8 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking entfällt.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ sind um 4 Mio € niedriger, da die Abschreibungen auf Mietereinbauten hier nicht mehr ausgewiesen werden.

Kreditrisikovorsorge

Der Unterschied beim saldierten Ertrag aus der „Kreditrisikovorsorge“ beträgt –5 Mio €, da Wertberichtigungen auf Wertpapiere in Höhe von 5 Mio € nun im Finanzanlageergebnis ausgewiesen werden und Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 1 Mio € nicht mehr hier enthalten sind. Dem entgegen stehen Wertberichtigungen auf Wertpapierbestände, die zu Anschaffungskosten bewertet werden bzw. erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden in Höhe von 1 Mio €, die nun im „Finanzanlageergebnis“ ausgewiesen werden.

Zuführung zu Rückstellungen

Der Unterschied bei den „Zuführungen zu Rückstellungen“ beträgt –224 Mio €, wobei –223 Mio € auf die Umschichtungen der Aufwendungen für die Bankenabgabe bzw. den deutschen Einlagensicherungsfonds in diese Position und –2 Mio € auf den geänderten Ausweis für die Aufzinsung von Rückstellungen, die nun hier erfasst werden, entfallen.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für die Bankenabgabe bzw. den deutschen Einlagensicherungsfonds entfallende Rückgang in Höhe von 223 Mio € entfällt mit 95 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 128 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

Finanzanlageergebnis

Der Unterschied beim „Finanzanlageergebnis“ beträgt 3 Mio €, wobei ein Anstieg von 5 Mio € auf Wertberichtigungen auf Wertpapiere und ein Anstieg von 5 Mio € auf andere Effekte entfallen. Gegenläufig wirkte die Umschichtung der Wertberichtigungen auf Wertpapiere in Höhe von 1 Mio € aus der „Kreditrisikovorsorge“ und die Umschichtung des Verkaufsergebnisses von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in Höhe von 1 Mio € in das „Handelsergebnis“ sowie Aufwendungen aus der Entkonsolidierung von zwei Gesellschaften in Höhe von 5 Mio €.

Ertragsteuern

Der Unterschied bei den „Ertragsteuern“ beträgt 3 Mio €, da hier Steuereffekte auf die Anpassungen der Bewertungen und andere Überleitungseffekte erfasst werden.

Konzernüberschuss

In der Summe beträgt der Unterschied beim „Konzernüberschuss“ –12 Mio €, wovon –5 Mio € auf die Entkonsolidierung von zwei Gesellschaften und –5 Mio € (–8 Mio € vor Steuern zuzüglich 3 Mio € Steuerertrag) auf von der UniCredit Gruppe den Geschäftssegmenten der HVB Group belasteten kalkulatorischen Eigenkapitalkosten entfallen.

Gegenüberstellung bisherige Steuerung zu neuer Steuerung vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GUV (ALTE STEUERUNG)	SEGMENTIERTE GUV (NEUE STEUERUNG)	DIFFERENZ
Zinsüberschuss	1.291	1.249	- 42
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	6	—	- 6
Provisionsüberschuss	526	504	- 22
Handelsergebnis	40	78	38
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 43	71	114
OPERATIVE ERTRÄGE	1.820	1.903	83
Personalaufwand	- 725	- 721	4
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 620	- 586	34
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 62	- 57	5
Verwaltungsaufwand	- 1.407	- 1.365	42
OPERATIVES ERGEBNIS	413	538	125
Kreditrisikovorsorge	- 467	- 465	2
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	- 54	73	127
Zuführungen zu Rückstellungen	8	- 164	- 172
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 19	- 19	—
Finanzanlageergebnis	561	551	- 10
ERGEBNIS VOR STEUERN	496	442	- 54
Ertragsteuern	- 167	- 157	10
ERGEBNIS NACH STEUERN	329	285	- 44
Purchase Price Allocation Effekt	—	- 49	- 49
KONZERNÜBERSCHUSS	329	235	- 94
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	329	235	- 94
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—

Zinsüberschuss

Der Unterschied beim „Zinsüberschuss“ beträgt -42 Mio €, wobei -26 Mio € auf von der UniCredit Gruppe den Geschäftssegmenten der HVB Group belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten entfallen, -17 Mio € eine Umschichtung der saldierten Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen von bestimmten Handelspositionen in das „Handelsergebnis“ betreffen und 1 Mio € auf den geänderten Ausweis für die Aufzinsung von Rückstellungen entfallen, die nun als „Zuführungen zu den Rückstellungen“ gezeigt werden.

Der Unterschied aufgrund der von der UniCredit Gruppe belasteten kalkulatorischen Eigenkapitalkosten in Höhe von -26 Mio € entfällt mit -10 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit -16 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking, während der auf die Umschichtung der saldierten Zinserträge bzw. Zinsaufwendungen von bestimmten Handelspositionen entfallende Rückgang in Höhe von 17 Mio € überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking entfällt.

Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

Die im ersten Halbjahr 2020 bisher an dieser Stelle gezeigten Dividendenerträge aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Aktienbeständen in Höhe von 6 Mio € werden nun im „Handelsergebnis“ ausgewiesen.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Provisionsüberschuss

Der Unterschied beim „Provisionsüberschuss“ beträgt –22 Mio €, da die Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand als Provisionsaufwand und nicht mehr als Verwaltungsaufwand gezeigt werden.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand entfallende Rückgang in Höhe von 22 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

Handelsergebnis

Der Unterschied beim „Handelsergebnis“ beträgt 38 Mio €, wobei 17 Mio € auf eine Umschichtung aus dem „Zinsüberschuss“, 12 Mio € auf die Umschichtung des Verkaufsergebnisses von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten, 6 Mio € auf Dividenden der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Aktienbestände und 3 Mio € auf die Umschichtung von Verkaufsergebnissen von zu Anschaffungskosten bewerteten, nicht ausgefallenen Finanzinstrumenten in das „Handelsergebnis“ entfallen.

Der auf die Umschichtung aus dem „Zinsüberschuss“ entfallende Anstieg in Höhe von 17 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

Der Unterschied beim Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ beträgt 114 Mio €, wobei ein Anstieg von 126 Mio € auf die Bankenabgabe entfällt, die nun als „Zuführung zu den Rückstellungen“ und nicht mehr hier als sonstige Aufwendungen gezeigt werden, ein Rückgang von 8 Mio € auf Erträge für Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den Bank Austria Teilkonzern entfällt, die aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden, ein Rückgang von 3 Mio € auf die Umschichtung der Verkaufsergebnisse von zu Anschaffungskosten bewerteten, nicht ausgefallenen Finanzinstrumenten in das „Handelsergebnis“ entfällt und ein Rückgang von 1 Mio € aufgrund anderer Effekte eingetreten ist.

Der auf die Umschichtung der Bankenabgabe entfallende Anstieg in Höhe von 126 Mio € entfällt mit 44 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 82 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking.

Personalaufwand

Der Unterschied beim „Personalaufwand“ beträgt 4 Mio €, da Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den Bank Austria Teilkonzern aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden. Entsprechend wird auch der hierauf entfallende Personalaufwand nicht der HVB Group zugeordnet.

Andere Verwaltungsaufwendungen

Der Unterschied bei den „Anderen Verwaltungsaufwendungen“ beträgt 34 Mio €, da die Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand in Höhe von 22 Mio € nun als Provisionsaufwand erfasst werden, der Beitrag für den deutschen Einlagensicherungsfonds in Höhe von 15 Mio € nun als Zuführung zu den Rückstellungen gezeigt wird, sowie aufgrund weiterer Aufwendungen in Höhe von 1 Mio €, die für die Erbringung von Leistungen einer Tochtergesellschaft der HVB Group für den Bank Austria Teilkonzern angefallen sind und somit aus Sicht der UniCredit Gruppe nicht der HVB Group zugeordnet werden und aufgrund eines Rückgangs von Aufwendungen in Höhe von 1 Mio € aufgrund anderer Effekte. Im Gegenzug steigen die Aufwendungen an, da Abschreibungen auf Mietereinbauten in Höhe von 5 Mio € hier erfasst werden, anstatt wie bisher unter den „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für bezogene Wertpapierdienstleistungen für den Handelsbestand entfallende Anstieg in Höhe von 22 Mio € entfällt überwiegend auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking, während der auf die Umschichtung des Beitrags für den deutschen Einlagensicherungsfonds entfallende Anstieg in Höhe von 15 Mio € mit 11 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 4 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking entfällt.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ sind um 5 Mio € niedriger, da die Abschreibungen auf Mietereinbauten hier nicht mehr ausgewiesen werden.

Kreditrisikovorsorge

Der Unterschied beim saldierten Aufwand für die „Kreditrisikovorsorge“ beträgt 2 Mio €, da Wertberichtigungen auf Wertpapierbestände, die zu Anschaffungskosten bewertet werden bzw. erfolgsneutral zum Fair Value bewertet werden, nun im „Finanzanlageergebnis“ ausgewiesen werden.

Zuführung zu Rückstellungen

Der Unterschied bei den „Zuführungen zu Rückstellungen“ beträgt –172 Mio €, wobei –141 Mio € auf die Umschichtungen der Aufwendungen für die Bankenabgabe bzw. den deutschen Einlagensicherungsfonds in diese Position, weitere –30 Mio € auf die durch die Gruppe vorgenommene aufwandswirksame Erfassung der für beide Sachverhalte gestellten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen und –1 Mio € auf den geänderten Ausweis für die Aufzinsung von Rückstellungen, die nun hier erfasst werden, entfallen.

Der auf die Umschichtung der Aufwendungen für die Bankenabgabe bzw. den deutschen Einlagensicherungsfonds entfallende Rückgang in Höhe von 141 Mio € entfällt mit 55 Mio € auf das Geschäftssegment Commercial Banking und mit 86 Mio € auf das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking, während die aufwandswirksame Erfassung der für diese beiden Sachverhalte gestellten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen in Höhe von 30 Mio € dem Geschäftssegment Commercial Banking mit 14 Mio € und dem Geschäftssegment Corporate & Investment Banking mit 16 Mio € zugeordnet werden.

Finanzanlageergebnis

Der Unterschied beim „Finanzanlageergebnis“ beträgt –10 Mio €, wobei ein Rückgang von 12 Mio € auf die Umschichtung des Verkaufsergebnisses von erfolgsneutral zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten in das „Handelsergebnis“ und ein Rückgang von 2 Mio € auf die Umschichtung der Kreditrisikovorsorge auf Wertpapiere entfallen. Gegenläufig wirkt sich mit 4 Mio € ein anderer Effekt aus: im „Finanzanlageergebnis“ ist der Verkaufsgewinn aus dem Verkauf des Immobilienareals „Am Tucherpark“ enthalten, der aufgrund der teilweisen Rückmietung von Flächen im Rahmen einer Sale-and-Lease-Back-Transaktion anzupassen war – aufgrund der Effekte aus dem Purchase Price Accounting (für nähere Erläuterungen siehe Posten „Purchase-Price-Allocation-Effekt“) fällt die Reduzierung des Verkaufsgewinns durch die Sale-and-Lease-Back-Transaktion aus Sicht der UniCredit Gruppe für den zurückgemieteten Teil geringer aus und ist zu korrigieren.

Ertragsteuern

Der Unterschied bei den „Ertragsteuern“ beträgt 10 Mio €, da hier Steuereffekte auf die Anpassungen der Bewertungen und andere Überleitungseffekte erfasst werden.

Purchase-Price-Allocation-Effekt

Die neu eingeführte Zeile für Effekte aus dem Purchase Price Accounting enthält die Effekte, die auf die im Rahmen der Erstkonsolidierung der HVB Group durch die UniCredit Gruppe erfolgten Bewertungsanpassungen zurückzuführen sind. Diese haben sich grundsätzlich im Zeitablauf seit dem Erwerb der HVB Group durch die UniCredit Gruppe weitestgehend amortisiert, sodass nur noch spezifische Einzelsachverhalte verbleiben. Für das erste Halbjahr 2020 werden die Effekte nach Steuern ausgewiesen, die sich aus dem unterschiedlichen Bewertungsansatz des in 2020 verkauften Immobilienareals „Am Tucherpark“ ergeben. Aufgrund der durch den IFRS 3 geforderten Fair-Value-Bewertung bei Erwerb des Immobilienareals als ein Teil der HVB Group sind die Anschaffungskosten der UniCredit Gruppe für dieses Immobilienportfolio höher und in der Folge der realisierte Veräußerungsgewinn niedriger. Entsprechend enthält die Zeile für Effekte aus dem Purchase Price Accounting einen Korrekturposten in Höhe von –49 Mio € nach Steuern, um das im „Finanzanlageergebnis“ von der HVB Group realisierte Ergebnis aus dem Verkauf des Immobilienportfolios auf das niedrigere Niveau der UniCredit Gruppe anzupassen.

Der Korrekturposten für Effekte aus dem Purchase Price Accounting wird in Höhe von –49 Mio € dem Geschäftssegment Sonstige zugeordnet.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Konzernüberschuss

In der Summe beträgt der Unterschied beim „Konzernüberschuss“ –94 Mio €, wobei –49 Mio € auf die oben beschriebenen Effekte aus dem Purchase Price Accounting, –28 Mio € (–30 Mio € vor Steuern zuzüglich 2 Mio € Steuerertrag) auf die aufwandswirksame Erfassung von unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen und –17 Mio € (–26 Mio € vor Steuern zuzüglich 9 Mio € Steuerertrag) auf von der UniCredit Gruppe den Geschäftssegmenten der HVB Group belasteten kalkulatorischen Eigenkapitalkosten entfallen.

Gegenüberstellung der Volumenzahlen nach der bisherigen Steuerung zu der neuen Steuerung

Die „Forderungen an Banken (at cost)“ zum 31. Dezember 2020 fallen für das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking, im Vergleich zur alten Steuerung, nach der neuen Steuerung um 13 Mrd € höher aus. Der Unterschied resultiert in voller Höhe aus einem Teil des Guthabens bei der Europäischen Zentralbank, welches bisher vollständig als Barreserve ausgewiesen wurde und nach der neuen Steuerung entsprechend den Anforderungen der Bank of Italy teilweise als Forderung an Banken ausgewiesen wird.

Bei der Angabe der Risikoaktiva gemäß Basel III (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und das operationale Risiko) nach Geschäftssegmenten wird im Rahmen der vorgenommenen Anpassung auf die Sicht der UniCredit Gruppe abgestellt: Risikoaktiva, die sich auf UniCredit konzerninterne Sachverhalte beziehen, werden nicht erfasst. Entsprechend sind die zu zeigenden Risikoaktiva insgesamt um 2 Mrd € niedriger, da sowohl Risikoaktiva zur Unterlegung von UniCredit gruppeninternen Geschäften als auch gruppeninternen Risikopositionen für das Marktrisiko bzw. das operationelle Risiko entfallen. Die Effekte verteilen sich zu etwa gleichen Teilen auf die Segmente Commercial Banking und Corporate & Investment Banking.

4 Methodik der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

In der Segmentberichterstattung werden die Aktivitäten der HVB Group in die folgenden Geschäftssegmente aufgeteilt:

- Commercial Banking
- Corporate & Investment Banking
- Sonstige

Basis der Segmentberichterstattung bildet die interne Organisations- und Managementstruktur sowie die interne Finanzberichterstattung. Damit folgt die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 Geschäftssegmente dem sogenannten Management Approach, der verlangt, dass die Segmentinformationen extern so darzustellen sind, wie sie an den Gesamtvorstand als verantwortliche Unternehmensinstanz regelmäßig berichtet werden und zur Allokation von Ressourcen (wie zum Beispiel den Risikoaktiva gemäß CRR II) für die Geschäftssegmente sowie zur Beurteilung der Ertragskraft dienen. Dabei werden die Segmentdaten gemäß IFRS ermittelt. Bei der Berechnung von Summen- und Prozentangaben können geringfügige Abweichungen aufgrund von Rundungen auftreten.

In der Segmentberichterstattung treten die Geschäftssegmente wie selbstständige Unternehmen mit eigener Eigenkapitalausstattung und Ergebnisverantwortung auf. Die Geschäftssegmente sind nach der Betreuungszuständigkeit für unsere Kunden abgegrenzt. Bezüglich der Beschreibung der den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordneten Kundengruppen sowie der wesentlichen Inhalte der Segmente wird auf die Anhangangabe „Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten“ verwiesen.

Die in den Geschäftssegmenten dargestellten GuV-Posten Provisionsüberschuss, Handelsergebnis und sonstige Aufwendungen/Erträge basieren nahezu ausschließlich auf Geschäften mit externen Kunden. Der Zinsüberschuss wird auf Basis der externen Zinserträge und Zinsaufwendungen nach der Marktzinsmethode den Geschäftssegmenten zugeordnet. Deshalb wird auf eine separate Darstellung nach externen/internen Umsätzen (Operative Erträge) verzichtet.

Die Eigenkapitalallokation für die Berechnung des Anlagennutzens bei Gesellschaften, die mehreren Geschäftssegmenten zugeordnet sind, wird auf Basis einer einheitlichen Kernkapitalbindung je Geschäftssegment vorgenommen. Dabei wird den Geschäftssegmenten Kernkapital in Höhe von 12,00% (Vorjahr: 12,25%) bezogen auf die Risikoaktiva gemäß CRR II zugerechnet. Auf das so ermittelte durchschnittlich gebundene Kernkapital berechnen wir den Anlagennutzen, den wir im Zinsüberschuss ausweisen. Der Prozentsatz für die Verzinsung des zugeordneten Eigenkapitals in den Gesellschaften der HVB Group entspricht dem Basiszinssatz gemäß Eigenmittelbuch mit einem Aufschlag in Höhe der Durchschnitts-Spread-Kurve für das mittel- und langfristige Kreditgeschäft der HVB Group und wird im Rahmen des Budgetierungsprozesses jeweils für ein Jahr im Voraus festgelegt. Dieser Prozentsatz veränderte sich für das Geschäftsjahr 2021 auf 0,92% nach 0,91% im Vorjahr. Für die übrigen in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen erfolgt keine Standardisierung des Eigenkapitals.

Die „Verwaltungsaufwendungen“, welche „Personalaufwendungen“, „andere Verwaltungsaufwendungen“ sowie „Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ beinhalten, werden verursachungsgerecht auf die Geschäftssegmente verteilt. Das Geschäftssegment Sonstige und das Geschäftsfeld Group Corporate Centre (als Teil des Geschäftssegments Commercial Banking) treten dabei wie externe Anbieter auf, die ihre Leistungen den restlichen Geschäftssegmenten bzw. Geschäftsfeldern zu einem kostendeckenden Preis verrechnen. Bei der Verrechnung von Gesamtbankleistungen werden die nicht direkt zuordenbaren Kosten je Geschäftssegment auf Basis eines gewichteten Verteilungsschlüssels (Kosten, Erträge, auf Vollzeitkräfte umgerechneter Personalstand, Grundbetrag) festgelegt. Die planmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen entfallen überwiegend auf die im Geschäftssegment Sonstige enthaltenen Immobiliengesellschaften der HVB Group.

Das Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen in Höhe von 10 Mio € (Vorjahr: 0 Mio €) betrifft die at-Equity bewertete Gesellschaft Comtrade Group B.V., Rotterdam, die in der Berichtsperiode einen Gewinn aus dem Verkauf eines Geschäftsbereichs erzielt hat. Die Gesellschaft ist dem Geschäftssegment CIB zugeordnet. Der Erfolgsausweis findet in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ statt. Der Buchwert der nach der at-Equity-Methode bewerteten Gesellschaft beläuft sich auf 12 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €).

5 Inhalte der Segmentberichterstattung nach Geschäftssegmenten

Geschäftssegment Commercial Banking

Das Geschäftssegment Commercial Banking betreut in Deutschland in den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank alle Kunden mit standardisiertem oder individuellem Service- und Beratungsbedarf in vielfältigen Bankdienstleistungen. Je nach Betreuungsansatz wird innerhalb des Commercial Banking bedarfsgerecht zwischen Privatkunden, Wealth Management & Private-Banking-Kunden, Geschäfts- und Firmenkunden sowie gewerblichen Immobilienkunden differenziert. Dabei baut das Geschäftssegment Commercial Banking auf einer gemeinsamen Marke „HypoVereinsbank“ und einem weitgehend identischen Vertriebsnetzwerk auf.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot des Commercial Banking erlaubt entsprechend dem Universalbankmodell eine umfassende Kundenbetreuung. Es reicht von Zahlungsverkehrsprodukten, Hypothekendarlehen, Konsumentenkrediten, Bauspar- und Versicherungsprodukten und Bankdienstleistungen für Privatkunden, über Geschäftskredite und Außenhandelsfinanzierungen für Firmenkunden, Fondsprodukte für alle Assetklassen, Beratungs- und Brokerage-Dienstleistungen im Wertpapiergeschäft sowie dem Liquiditäts- und Finanzrisikomanagement, Beratungsdienstleistungen für vermögende Privatkunden bis hin zu Investment-Banking-Produkten für kapitalmarktaffine Unternehmen. Der Wealth Management-Ansatz umfasst neben individuellen Portfoliokonzepten und Finanzierungslösungen für vermögende Privatkunden mit unternehmerischem Hintergrund auch die Vermittlung von Unternehmensbeteiligungen.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Im Geschäftsfeld Privatkunden Bank werden Kunden in den Bereichen Privatkunden, Wealth Management & Private Banking sowie Geschäftskunden in allen Bedarfsfeldern betreut. Dabei setzen wir den eingeschlagenen Weg einer grundlegenden Modernisierung durch die Erweiterung unseres digitalen Angebots zur Omnikanal Bank weiter fort und unterstreichen dabei unsere Positionierung als Qualitätsanbieter. Unser Anspruch ist es, die beste Kundenbank Deutschlands zu sein: Mit Qualität, Innovation und Sympathie. Dabei verknüpfen wir einen hohen Anspruch an die Beratungs- und Dienstleistungsqualität mit Modernität und einem innovativen Omnikanal-Geschäftsmodell. Im Privatkundengeschäft fördert das HVB Finanzkonzept die hohe Qualität der Beratung und stellt eine der innovativsten Formen der persönlichen Beratung in Deutschland dar. Im Betreuungsmodell Wealth Management & Private Banking werden sehr vermögende Kunden, basierend auf einem 360° Beratungsansatz durch Berater und einem Spezialisten-Netzwerk betreut, mit dem Ziel der nachhaltigen Steigerung des Wohlstands unserer Kunden und damit der Sicherung von langfristigen und vertrauensvollen Kundenbeziehungen. Im Geschäftskundensegment bieten wir unseren Kunden umfassende Dienstleistungen in betrieblichen und privaten Finanz- und Vermögensfragen, wobei die Kunden noch stärker als bisher von der bereits eingeschlagenen Modernisierung und Erweiterung unseres digitalen Angebots profitieren. Darüber hinaus werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie Heilberufe kontinuierlich weiterentwickelt.

Im Geschäftsfeld Unternehmer Bank ist das deutsche Firmenkundengeschäft gebündelt. Im Firmenkundengeschäft finden Unternehmen mit komplexem Beratungsbedarf im Betreuungsmodell Key Account die richtigen Ansprechpartner für die Erstellung individueller Kundenlösungen, insbesondere auch für große Transaktionsvolumina, Kapitalmarktgeschäfte und internationale Themenstellungen.

Die Betreuungsmodelle SME (Small and Medium Enterprises) und Corporates umfassen neben den klassischen Bankdienstleistungen Zahlungsverkehr und Kreditgeschäft auch maßgeschneiderte Finanzierungsangebote beispielsweise unter Einsatz von Fördermitteln oder Leasingangeboten sowie Lösungen zum Management von Finanzrisiken. Weiterhin werden die Angebote für spezielle Zielgruppen wie zum Beispiel Insolvenzverwalter oder Public Sector kontinuierlich weiterentwickelt.

Das Betreuungsmodell Real Estate zeichnet sich durch individuelle Kundenlösungen für gewerbliche Immobilienkunden, institutionelle Investoren, Wohnungsbaugesellschaften, Immobilienentwickler und Bauträger aus. Dabei profitieren die Kunden insbesondere von dem spezifischen Finanzierungs-Know-how beispielsweise in den Produktbereichen Real Estate Structured Finance oder Loan Syndication.

Neben den Geschäftsfeldern Privatkunden Bank und Unternehmer Bank, umfasst das Commercial Banking das Group Corporate Centre, in welchem Ergebnisbeiträge abgebildet sind, die nicht in den Verantwortungsbereich der anderen Geschäftsfelder fallen. Aus Sicht der UniCredit Gruppe werden diese Aktivitäten dem Commercial Banking Germany zugeordnet, da die betreffenden Ergebnisbeiträge in Deutschland erwirtschaftet werden. Um den Gleichlauf mit der gruppenweiten Steuerung sicherzustellen, folgt die HVB Group in ihrer internen Steuerung diesem Ansatz. Zum Group Corporate Centre zählen die Bereiche Chief Financial Office, Credit Risk Office und des Chief Executive Office sowie unter anderem die Ergebnisse von konsolidierten Tochterunternehmen und nicht konsolidiertem Anteilsbesitz, soweit sie nicht den anderen Geschäftsfeldern zugerechnet sind. Des Weiteren wird hier das Ergebnis aus Wertpapierbeständen, die der Zuständigkeit des Vorstands unterliegen, abgebildet. Ebenso sind in diesem Geschäftsfeld Ergebnisbestandteile ausgewiesen, die aus den Dispositionsentscheidungen der Geschäftsleitung im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung resultieren. Hierzu zählen auch die Ergebnisbeiträge aus Wertpapieren und Geldhandelsgeschäften mit der UniCredit S.p.A. und ihren Tochtergesellschaften. Darüber hinaus beinhaltet das Geschäftsfeld Group Corporate Centre das Real-Estate-Restructuring-Kundenportfolio.

Das Marktumfeld im Commercial Banking ist geprägt von einem anhaltend niedrigen Zinsniveau, einer fragmentierten Wettbewerbssituation, in die zunehmend digitale Wettbewerber vordringen, und steigenden Regulierungskosten. Darüber hinaus führt die zunehmende Digitalisierung zu einem nachhaltig veränderten Kundenbedarf, gekennzeichnet durch eine gestiegene Nachfrage nach Omnikanal-Lösungen sowie nahtloser Kundenerfahrung. Diesen herausfordernden Rahmenbedingungen im Commercial Banking stellt sich die HVB Group mit einer Premium Positionierung sowie einem breit gefächerten Maßnahmenbündel von Wachstums- und Effizienzaktivitäten, die auch klar definierte Digitalisierungsinitiativen umfassen.

Geschäftssegment Corporate & Investment Banking (CIB)

CIB ist ein globales Geschäftssegment der UniCredit Gruppe, in einer Matrixstruktur organisiert und hat Geschäftsaktivitäten in den drei wichtigen Konzernunternehmen: UniCredit Bank AG (HVB), UniCredit Bank Austria AG und UniCredit S.p.A.

Der Geschäftserfolg von CIB basiert auf enger Zusammenarbeit und Interaktion zwischen Kundenbetreuung (CIB & Commercial Banking (CBK)) und Produkteinheiten. Zudem sind die intensive Kooperation mit anderen Geschäftssegmenten der UniCredit Gruppe, den Ländern (zum Beispiel CEE) sowie den relevanten Kompetenzeinheiten, wie zum Beispiel CRO, Compliance oder COO Schlüsselfaktoren für den Erfolg von CIB.

Da CIB als globales Geschäftssegment agiert, gelten alle Aussagen und Definitionen sowohl für CIB in der HVB Group als auch für CIB weltweit. Die HVB Group gestaltet in Form ihres CIB Geschäftssegments die globale Strategie der CIB mit und fungiert als Kompetenzzentrum für das internationale Markets und Investment Banking. Der in der UniCredit Bank AG für CIB zuständige Vorstand hat entschieden, die globale CIB-Strategie auf das CIB Geschäft der UniCredit Bank AG anzuwenden, um für unsere Kunden weltweit einen einheitlichen Ansatz sicherzustellen.

CIB bietet seinen Kunden:

- Corporate Banking und Transaction Services
- Structured Finance, Capital Markets und Investment-Produkte sowie
- Zugang zu West-, Mittel- und Osteuropa

Die Betreuungseinheiten sind horizontal aufgebaut:

Financial Institutions Group (FIG), Multinational Corporates (MNC) sowie CIB Americas und CIB Asia Pacific.

Vertikal bestehen drei Produktfabriken:

Financing & Advisory (F&A) unterstützt weltweit die Kunden in den Bereichen Financial Sponsors Solutions (FSS), Infrastructure & Power Project Finance (IPPF), Natural Resources (NR), Securitisation, Receivables & Strategic Asset Financing (SRSAF) sowie Structured Trade and Export Finance (STEF). Weitere globale Geschäftsfelder sind Global Syndicate & Capital Markets (GSCM), Corporate Finance Advisory (CFA) und Sustainable Finance Advisory (SFA). Die lokalen Geschäftseinheiten Corporate Structured Finance (CSF) und Real Estate Structured Finance (RESF) arbeiten eng mit Commercial Banking zusammen. Die lokale Einheit Global Shipping (GLOS) verfolgt Transaktionen weltweit. Portfolio and Pricing Management & Loans Agency (PPM) ist für das Management aller LP (Leveraged and Project Finance, abgedeckt durch die Business Lines Financial Sponsor Solutions, Infrastructure & Power Project Finance sowie Natural Resources) Portfoliotransaktionen innerhalb der UniCredit Gruppe verantwortlich. Portfolios der Bereiche RESF und CSF werden auf Ebene der UniCredit Bank AG durch PPM (CBK bzw. CIB) in Verbindung mit Vertretern der Vertriebskanäle gemanagt.

Global Transaction Banking (GTB) bietet eine vielfältige Palette innovativer Produkte in den Bereichen Cash Management, Trade Finance und Working Capital an und kommt damit dem Bedarf von transaktionsorientierten Kunden in den Bereichen Zahlungsverkehr, Kontoinformation, Cashflow- und Betriebsmittel-Optimierung, Liquiditätssteuerung und überwiegend kurzfristige Import- und Exportfinanzierung nach.

Wesentliche Produktfelder im Cash Management sind Clearing und Fremdwährungsprodukte, Kundenzugriff über elektronische Zugangskanäle, Produkte in Zahlungsverkehr und Kontoinformation, Liquiditätsmanagement mit Cash-Pooling und anderen Optimierungsverfahren, Cash-Innovationen mit Firmenkundenkarten und Händlerlösungen sowie das Geschäft mit Sichteinlagen.

Im Trade Finance werden traditionelle Außenhandelsprodukte wie Garantien, Akkreditive, Inkassi etc. angeboten.

Working Capital Solutions in CIB bietet Produkte und Lösungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette des Kunden an, wie Finanzierung von Forderungen und Verbindlichkeiten, Strukturierte Working-Capital-Lösungen und Factoring.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Markets ist ein kundenorientierter Produktbereich, der das Geschäft mit Firmen- und institutionellen Kunden der UniCredit Gruppe als integralen Bestandteil der CIB-Wertschöpfungskette unterstützt. Der Produktbereich erstreckt sich über alle Assetklassen: Zins, Währungen, Rohstoffe und Aktien-derivate. Er bietet den institutionellen Kunden, Firmenkunden und privaten Investoren über eigene oder fremde Netzwerke Risikomanagementlösungen und Investment-Produkte an.

Zur Erreichung seiner Ziele hat CIB in den vergangenen Jahren mehrere strategische Initiativen entwickelt und implementiert, die im Wesentlichen die Kundenbetreuer bei ihren Aufgaben unterstützen sollen:

- Industrie Sektor Spezialisten wurden etabliert, um die Qualität des strategischen Dialogs zwischen der Bank und dem Topmanagement betreuter Unternehmen wesentlich zu verbessern. Zusätzlich verbessert die Initiative den Wissensstand in den Vertriebseinheiten.
- Shared Goals, ein strukturierter Zielsetzungsprozess zwischen Kundenbetreuungs- und Produkteinheiten
- Joint Ventures CIB & CBK, um unseren Mittelstandskunden noch besseren Zugang zur Investment-Banking-Plattform der UniCredit Bank AG zu geben und um CBK Kunden CIB Investmentprodukte anzubieten
- Wachsende Bedeutung des integrierten Ansatzes entlang der Wertschöpfungskette über Teamgrenzen hinweg, z. B. Working Capital (Betriebsmittel)
- Capital Structure Advisory, ein fokussierter und anspruchsvoller strategischer Dialog mit den Kunden zur Diversifizierung ihrer Finanzierungsmittel
- Beratung zu nachhaltigen Finanzierungen, kombiniert Expertise auf dem Gebiet der Nachhaltigkeitsthemen/ESG mit Kapitalmarktentwicklung
- Digitale Transformation als Schlüsselfaktor für die strategische Positionierung

Die Strategie von CIB zielt darauf ab, die zentrale Rolle bei den CIB-Kernkunden weiter auszubauen und vermehrt Chancen beim Mittelstand zu ergreifen. Es wird angestrebt, Cross-Selling-Möglichkeiten sowie die Underwriting- und Vertriebskapazitäten auszubauen und zu nutzen, um die „Bank der Wahl“ für Firmenkunden zu werden. Weiteres Ziel ist es, im Bereich Trade Finance Marktanteile zu gewinnen. CIB möchte seine internationale Präsenz nutzen, indem internationale Dienstleistungen an Kunden in CIBs Kernländern vertrieben werden, die Basis in Ländern mit besonderer Priorität gezielt geschärft sowie die Betriebsplattform vereinheitlicht und verbessert wird. Zudem strebt CIB danach, das Leistungsversprechen für Finanzinstitute zu schärfen.

CIB unterhält eine enge Zusammenarbeit mit Commercial Banking. Die Realisierung von Synergien in der UniCredit Group und die Förderung des „One Bank“-Ansatzes stellen nach wie vor eine der Hauptwachstumsinitiativen der UniCredit Group dar und werden durch das UniCredit International Centre („UIC“) vorangetrieben. Der Leiter von UIC Germany berichtet an die Vorstandsmitglieder für CIB und Unternehmer Bank (UBK), um eine ganzheitliche und systematische Herangehensweise an das internationale Geschäft zu gewährleisten. Der Aufgabenbereich des International Centers reicht dabei von der Betreuung von Inbound-Kunden bis hin zu Unterstützung und Koordination der Outbound-Aktivitäten.

Geschäftssegment Sonstige

Das Geschäftssegment Sonstige beinhaltet den Bereich Chief Operating Office (COO) und versteht sich als zentraler interner Dienstleister für Kunden und Mitarbeitende. Die Aktivitäten des COO erstrecken sich auf die Bereiche Organisation, Prozess- und Projektmanagement, Unternehmens- & Cyber Security, strategisches Immobilienmanagement, Logistik, Kostenmanagement und Business Support, zum Beispiel Geldmarkt und Derivate, Know Your Customer, Buchhaltung. Darüber hinaus berichten der Datenschutzbeauftragte (DPO), der Chief Information Officer (CIO) und der Chief Security Officer (CSO) der HVB direkt an den COO. Der Zahlungsverkehr, die Wertpapierabwicklung, die IT-Anwendungsentwicklung und der IT-Betrieb sowie der Einkauf und das Facility Management werden als Fremdleistungen zugekauft und über die sogenannten Retained-Organisation-Funktionen im COO gesteuert.

Informationen über Produkte und Dienstleistungen auf Unternehmensebene

Die von IFRS 8.32 geforderten Informationen zu Erträgen von externen Kunden aus den Produkten und Dienstleistungen der HVB Group sind in diesem Konzernanhang in den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung enthalten.

6 Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE	KONSOLI- DIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	717	448	- 4	- 1	1.161
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	10	—	—	10
Provisionsüberschuss	400	161	—	—	560
Handelsergebnis	57	418	—	1	476
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	21	- 4	30	- 6	41
OPERATIVE ERTRÄGE	1.195	1.033	26	- 6	2.248
Personalaufwand	- 480	- 187	- 60	—	- 727
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 356	- 321	78	6	- 593
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 7	- 5	- 42	—	- 54
Verwaltungsaufwand	- 843	- 513	- 24	6	- 1.374
OPERATIVES ERGEBNIS	353	520	2	—	875
Kreditrisikovorsorge	- 53	83	—	—	29
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	299	602	2	—	904
Zuführungen zu Rückstellungen	- 109	- 203	—	—	- 312
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 1	—	—	- 1
Finanzanlageergebnis	6	3	2	—	11
ERGEBNIS VOR STEUERN	196	402	4	—	602
Ertragsteuern	- 76	- 177	- 3	—	- 256
ERGEBNIS NACH STEUERN	119	225	2	—	346
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—	—	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS	119	225	2	—	346
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	119	225	2	—	346
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—	—

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGSLEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
Zinsüberschuss	1.161	- 2	8	1.167
Belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten		—	8	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		1	—	
Aufzinsung von Rückstellungen und von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		- 3	—	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	10	5	—	16
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFViPL		5	—	
Provisionsüberschuss	560	20	—	581
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		20	—	
Handelsergebnis	476	- 52	—	423
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFViPL		32	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFViPL		- 22	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		- 1	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 44	—	
Fair-Value-Bewertung-Equity-Instrumente		- 9	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		—	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 2	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFViPL		- 5	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		- 1	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	44	—	44
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFViPL		- 32	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFViPL		22	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		1	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		44	—	
Fair Value Bewertung Equity Instrumente		9	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	- 1	—	- 1
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 1	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		—	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	41	- 166	9	- 116
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		3	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		—	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		18	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Sonstige Aktiva		—	—	
Europäische Bankenabgabe		- 193	—	
Andere Effekte		1	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		5	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	9	
OPERATIVE ERTRÄGE	2.248	- 152	17	2.114
Personalaufwand	- 727	—	- 6	- 733
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 6	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 593	- 46	- 2	- 641
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 2	
Einlagensicherungsfonds		- 30	—	
Andere Effekte		- 1	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		- 20	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		5	—	

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2021

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGSLEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 54	- 5	—	- 58
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 5	—	
Verwaltungsaufwand	- 1.374	- 51	- 8	- 1.432
OPERATIVES ERGEBNIS	875	- 203	9	682
Kreditrisikovorsorge/Wertminderungsaufwand IFRS 9	29	5	—	34
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		4	—	
Aufzinsung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		1	—	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE/ WERTMINDERUNGS-AUFWAND IFRS 9	904	- 198	9	716
Zuführungen zu Rückstellungen	- 312	226	—	- 88
Europäische Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		223	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		3	—	
Aufwandswirksame Erfassung von gestellten unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen für Bankenabgabe bzw. Einlagensicherungsfonds		—	—	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 1	—	—	—
Finanzanlageergebnis	11	- 12	1	n/a
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und at fair value through OCI		- 4	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		—	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		- 18	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Sonstige Aktiva		—	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		10	1	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	n/a	- 15	4	- 11
ERGEBNIS VOR STEUERN	602	—	14	617
Ertragsteuern	- 256	—	- 3	- 259
ERGEBNIS NACH STEUERN	346	—	11	358
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—	—	—
Purchase-Price-Allocation-Effekt auf Grundstücken und Gebäuden		—	—	
KONZERNÜBERSCHUSS	346	—	11	358
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	346	—	11	358
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung nach Geschäftssegmenten vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE	KONSOLI- DIERUNG	HVB GROUP
Zinsüberschuss	803	448	- 2	—	1.249
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—	—	—	—
Provisionsüberschuss	365	140	- 1	—	504
Handelsergebnis	12	66	—	—	78
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	27	16	34	- 6	71
OPERATIVE ERTRÄGE	1.208	669	32	- 7	1.903
Personalaufwand	- 482	- 180	- 59	—	- 721
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 346	- 328	80	7	- 586
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 10	- 5	- 43	—	- 57
Verwaltungsaufwand	- 837	- 513	- 21	7	- 1.365
OPERATIVES ERGEBNIS	371	157	11	—	538
Kreditrisikovorsorge	- 225	- 240	—	—	- 465
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	146	- 83	11	—	73
Zuführungen zu Rückstellungen	- 67	- 97	—	—	- 164
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 1	- 3	- 16	—	- 19
Finanzanlageergebnis	—	- 3	554	—	551
ERGEBNIS VOR STEUERN	79	- 186	549	—	442
Ertragsteuern	12	11	- 180	—	- 157
ERGEBNIS NACH STEUERN	90	- 174	370	—	285
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—	- 49	—	- 49
KONZERNÜBERSCHUSS	90	- 174	320	—	235
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	90	- 174	320	—	235
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—	—

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGSLEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
Zinsüberschuss	1.249	16	26	1.291
Belastete kalkulatorische Eigenkapitalkosten		—	26	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		17	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		- 1	—	
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	6	—	6
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		6	—	
Provisionsüberschuss	504	22	—	526
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		22	—	
Handelsergebnis	78	180	—	258
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		50	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		158	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		- 12	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		20	—	
Fair Value Bewertung Equity Instrumente		- 10	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		—	—	
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		- 3	—	
Dividenden aus Vermögenswerten verpflichtend aFVtPL		- 6	—	
Umschichtung Zinsergebnis bestimmter Handelsbestände		- 17	—	
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV	n/a	- 206	—	- 206
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL		- 50	—	
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL		- 158	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Wertpapieren (Geschäftsmodell Halten und Verkaufen)		12	—	
Effekte aus Hedge-Accounting		- 20	—	
Fair Value Bewertung Equity Instrumente		10	—	
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost	n/a	2	—	2
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen bzw. Wertpapiere (Geschäftsmodell Halten)		2	—	
Rückkäufe emittierter Wertpapiere – bewertet zu Anschaffungskosten		—	—	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	71	425	8	504
Ergebnis aus Verkäufen nicht leistungsgestörter Forderungen (Geschäftsmodell Halten)		1	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		549	—	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		—	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Sonstige Aktiva		—	—	
Europäische Bankenabgabe		- 126	—	
Andere Effekte		1	—	
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	8	
OPERATIVE ERTRÄGE	1.903	445	34	2.381
Personalaufwand	- 721	—	- 4	- 725
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 4	
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 586	- 33	- 1	- 620
Anpassung Managerial Konsolidierungskreis		—	- 1	
Einlagensicherungsfonds		- 15	—	
Andere Effekte		- 1	—	
Aufwand für bezogene Wertpapierdienstleistungen für Handelsbestand		- 22	—	
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		5	—	

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Überleitung der segmentierten Gewinn- und Verlustrechnung auf die Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 30. Juni 2020

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	SEGMENTIERTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	UMKLASSI- FIZIERUNG	RECHNUNGSLEGUNGS- UND BEWERTUNGS- UNTERSCHIEDE	GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 57	- 5	—	- 62
Abschreibung auf Mietereinbauten in Gebäuden		- 5	—	
Verwaltungsaufwand	- 1.365	- 38	- 5	- 1.407
OPERATIVES ERGEBNIS	538	407	29	974
Kreditrisikovorsorge/Wertminderungsaufwand IFRS 9	- 465	- 2	—	- 467
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		- 2	—	
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE/ WERTMINDERUNGS-AUFWAND IFRS 9	73	405	29	507
Zuführungen zu Rückstellungen	- 164	142	30	8
Europäische Bankenabgabe und Einlagensicherungsfonds		141	—	
Aufzinsung von Rückstellungen		1	—	
Aufwandswirksame Erfassung von gestellten unwiderrufflichen Zahlungsverpflichtungen für Bankenabgabe bzw. Einlagensicherungsfonds		—	30	
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 19	—	—	- 19
Finanzanlageergebnis	551	- 547	- 4	n/a
Wertberichtigungen auf Wertpapiere at cost und aFVtOCI		2	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Grundstücken und Gebäuden		- 549	- 4	
Ergebnis Bewertung/Abgang von Investment Properties		—	—	
Ergebnis aus Verkäufen von Sonstige Aktiva		—	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen		—	—	
Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen	n/a	—	—	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	442	—	55	496
Ertragsteuern	- 157	—	- 10	- 167
ERGEBNIS NACH STEUERN	285	—	45	329
Purchase-Price-Allocation-Effekt	- 49	—	49	—
Purchase-Price-Allocation-Effekt auf Grundstücken und Gebäuden		—	49	
KONZERNÜBERSCHUSS	235	—	94	329
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	235	—	94	329
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—	—	—

Entwicklung des Geschäftssegments Commercial Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Zinsüberschuss	717	803
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	400	365
Handelsergebnis	57	12
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	21	27
OPERATIVE ERTRÄGE	1.195	1.208
Personalaufwand	– 480	– 482
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 356	– 346
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 7	– 10
Verwaltungsaufwand	– 843	– 837
OPERATIVES ERGEBNIS	353	371
Kreditrisikovorsorge	– 53	– 225
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	299	146
Zuführungen zu Rückstellungen	– 109	– 67
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	– 1
Finanzanlageergebnis	6	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	196	79
Ertragsteuern	– 76	12
ERGEBNIS NACH STEUERN	119	90
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS	119	90
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	119	90
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % ¹	70,5	69,3

¹ Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Das Geschäftssegment Commercial Banking hat im ersten Halbjahr 2021 ein „Operatives Ergebnis“ (vor Kreditrisikovorsorge) in Höhe von 353 Mio € erzielt und liegt damit um 18 Mio € bzw. 4,9% merklich unter dem Vorjahresniveau.

Die „Operativen Erträge“ in Höhe von 1.195 Mio € lagen um 13 Mio € bzw. 1,0% leicht unter dem Vorjahr und somit nahezu auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums mit 1.208 Mio €. Der in den Operativen Erträgen enthaltene „Zinsüberschuss“ lag mit 717 Mio € trotz des nach wie vor sehr niedrigen Zinsniveaus um 86 Mio € bzw. 10,7% deutlich unter dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 803 Mio €. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Zinserträge in Höhe von 62 Mio € aus einer Steuererstattung im Vorjahreszeitraum zurückzuführen. Darüber hinaus belastet das anhaltend extrem niedrige Zinsniveau weiterhin stark das Kundeneinlagengeschäft sowie das Konsumentenkredit-Geschäft, welches jedoch durch ein im Privatkundengeschäft weiterhin leicht gestiegenes Immobilienfinanzierungsgeschäft teilweise kompensiert werden konnte. Im Unternehmenskundengeschäft konnte eine leichte Steigerung der Erträge im Kreditgeschäft erreicht werden. Im Einlagengeschäft der Unternehmerrbank konnte dank Anpassung der Kundenzinsen (Einführung bzw. Ausweitung von Negativzinsen) der rückläufige Ertrag aus dem anhaltend niedrigen Marktzinsniveau teilweise kompensiert werden.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Der „Provisionsüberschuss“ erhöhte sich gegenüber dem Vorjahreszeitraum deutlich um 35 Mio € bzw. 9,6% auf 400 Mio €. Dies ist vor allem auf ein deutlich gesteigertes Wertpapier-Geschäft zurückzuführen.

Das „Handelsergebnis“ konnte sehr deutlich um 45 Mio € von 12 Mio € im Vorjahreszeitraum auf 57 Mio € im Berichtszeitraum gesteigert werden. Dies ist auf positive Effekte aus Bewertungsabschlägen im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten mit Firmenkunden zurückzuführen.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist für den Berichtszeitraum einen Ertrag in Höhe von 21 Mio € aus. Dies bedeutet einen sehr deutlichen Rückgang um 6 Mio € gegenüber einem Ertrag in Höhe von 27 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Die „Verwaltungsaufwendungen“ haben sich im ersten Halbjahr 2021 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 6 Mio € bzw. 0,7% auf 843 Mio € erhöht. Dies ist im Wesentlichen auf höhere „andere Verwaltungsaufwendungen“ zurückzuführen, welche im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 10 Mio € bzw. 2,9% auf 356 Mio € merklich gestiegen sind. Ursächlich hierfür waren höhere Aufwendungen für die IT sowie höhere Verrechnungen aus anderen Serviceeinheiten der Bank.

Die Cost-Income-Ratio erhöhte sich leicht auf 70,5% im aktuellen Berichtszeitraum gegenüber 69,3% im Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikovorsorge“ weist einen um 172 Mio € deutlich niedrigeren Zuführungssaldo in Höhe von 53 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 225 Mio € aus. Hierbei hat sich die deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivitäten ausgewirkt, während das erste Halbjahr 2020 durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie belastet war.

Das „Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge“ in Höhe von 299 Mio € lag damit um 153 Mio € sehr deutlich über dem im Vorjahreszeitraum erzieltem Ergebnis in Höhe von 146 Mio €.

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der „Zuführung zu Rückstellungen“ in Höhe von 109 Mio € nach 67 Mio € im Vorjahreszeitraum. Diese resultieren vor allem aus höheren Zahlungen in den SRF/DGS (Europäische Bankenabgabe).

Das „Finanzanlageergebnis“ weist, nach einem neutralen Ergebnis in Höhe von — Mio € im Vorjahreszeitraum, im aktuellen Berichtszeitraum Erträge in Höhe von 6 Mio € aus.

Insgesamt erwirtschaftete das Geschäftssegment Commercial Banking im Berichtsjahr ein positives „Ergebnis vor Steuern“ in Höhe von 196 Mio €, das aufgrund des Zuführungssaldos in der „Kreditrisikovorsorge“ sehr deutlich über dem Vorjahreswert von 79 Mio € liegt.

Die „Ertragsteuern“ weisen für den Berichtszeitraum mit 76 Mio € einen sehr deutlich erhöhten Steueraufwand aus, gegenüber einem Steuerertrag im Vorjahreszeitraum in Höhe von 12 Mio €.

Das Geschäftssegment Commercial Banking weist für das Berichtsjahr ein positives „Ergebnis nach Steuern“ in Höhe von 119 Mio € aus, welches sehr deutlich über dem Vergleichswert des Vorjahreszeitraums in Höhe von 90 Mio € liegt.

Entwicklung des Geschäftssegments Corporate & Investment Banking

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Zinsüberschuss	448	448
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	10	—
Provisionsüberschuss	161	140
Handelsergebnis	418	66
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	– 4	16
OPERATIVE ERTRÄGE	1.033	669
Personalaufwand	– 187	– 180
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 321	– 328
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 5	– 5
Verwaltungsaufwand	– 513	– 513
OPERATIVES ERGEBNIS	520	157
Kreditrisikovorsorge	83	– 240
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	602	– 83
Zuführungen zu Rückstellungen	– 203	– 97
Aufwendungen für Restrukturierungen	– 1	– 3
Finanzanlageergebnis	3	– 3
ERGEBNIS VOR STEUERN	402	– 186
Ertragsteuern	– 177	11
ERGEBNIS NACH STEUERN	225	– 174
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	—
KONZERNÜBERSCHUSS	225	– 174
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	225	– 174
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % ¹	49,7	76,5

¹ Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking erwirtschaftete im Berichtszeitraum „Operative Erträge“ in Höhe von 1.033 Mio € und lag damit um 54,4% sehr deutlich über dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahreszeitraums in Höhe von 669 Mio €.

Wesentlich für diese Entwicklung in 2021 ist das im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 352 Mio € auf 418 Mio € stark gestiegene „Handelsergebnis“. Der Anstieg ist unter anderem darin begründet, dass das Vorjahresergebnis durch die Marktturbulenzen im Umfeld der Covid-19 Pandemie und der damit auftretenden höheren Bewertungsabschläge (Valuation Adjustments) negativ beeinflusst war. Neben dem Wegfall der Covid-19 Belastungen im Vorjahr trug der im ersten Halbjahr 2021 deutlich positive Ergebnisbeitrag der Valuation Adjustments, dazu zählen wir im Wesentlichen Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments und die positive Entwicklung des Kundengeschäfts in den Bereichen der Fixed-Income-Produkte und der Equity- und Commodity-Produkte, zum Anstieg des Handelsergebnisses bei.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Der „Zinsüberschuss“ beträgt im Berichtszeitraum unverändert zum Vorjahreszeitraum 448 Mio €.

„Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ beliefen sich auf 10 Mio € (Vorjahreszeitraum: — Mio €). Im laufenden Jahr wurde ein großer Ertrag im Zusammenhang mit einer Finanzbeteiligung eingenommen.

Der „Provisionsüberschuss“ erhöhte sich im Berichtszeitraum deutlich um 21 Mio €, bzw. 15,0% auf 161 Mio € im Vergleich zum Vorjahreszeitraum mit 140 Mio €. Dieser Entwicklung liegen gestiegene Kredit- und Beratungsprovisionen aufgrund einer erhöhten Nachfrage von Unternehmen nach Eigen- oder Fremdmittelaufnahme mittels Kapitalmarktprodukten wie beispielsweise Anleihen oder Aktienemissionen zugrunde.

Der Saldo der sonstigen Aufwendungen/Erträge weist einen Aufwand in Höhe von 4 Mio € aus, wohingegen im Vorjahreszeitraum Erträge in Höhe von 16 Mio € ausgewiesen wurden.

Der „Verwaltungsaufwand“ ist im Berichtszeitraum mit 513 Mio € unverändert zum entsprechenden Vorjahreszeitraum. Der Anstieg des „Personalaufwands“ um 7 Mio € bzw. 3,9% auf 187 Mio € konnte durch den Rückgang der „anderen Verwaltungsaufwendungen“ um 7 Mio € kompensiert werden. Die Abschreibungen verblieben mit 5 Mio € auf Vorjahresniveau.

Die Cost-Income-Ratio sank im Berichtszeitraum aufgrund der gestiegenen Erträge auf 49,7% nach 76,5% im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Der Posten „Kreditrisikoversorge“ mit einem Auflösungssaldo in Höhe von 83 Mio € hat sich deutlich um 323 Mio € gegenüber einem Zuführungssaldo in Höhe von 240 Mio € im Vorjahreszeitraum verbessert.

Das „Operative Ergebnis nach Kreditrisikoversorge“ weist im aktuellen Berichtszeitraum ein positives Ergebnis in Höhe von 602 Mio € aus, welches um 685 Mio € über dem negativen Ergebnis des Vorjahreszeitraums in Höhe von 83 Mio € liegt.

Im ersten Halbjahr 2021 ergaben sich per Saldo „Zuführungen zu Rückstellungen“ in Höhe von 203 Mio € nach 97 Mio € im Vorjahreszeitraum. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Bildung einer Rückstellung für die Verhängung einer Geldbuße für Verstöße gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit dem Handel in EU-Staatsanleihen sowie höheren Zahlungen in den SRF/DGS (Europäische Bankenabgabe).

Das „Finanzanlageergebnis“ lag im Berichtszeitraum mit 3 Mio € über dem Wert des Vorjahreszeitraums mit –3 Mio €.

Das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking erzielte im Berichtszeitraum ein positives „Ergebnis vor Steuern“ in Höhe von 402 Mio €, das damit sehr deutlich über dem negativen Vorjahreswert von 186 Mio € liegt.

Die „Ertragsteuern“ weisen im aktuellen Berichtszeitraum einen Ertragsteueraufwand in Höhe von 177 Mio € aus. Im Vorjahreszeitraum ergab sich ein Ertrag in Höhe von 11 Mio €.

Das Geschäftssegment Corporate & Investment Banking weist für das Berichtsjahr ein positives „Ergebnis nach Steuern“ in Höhe von 225 Mio € gegenüber einem negativen Ergebnis in Höhe von 174 Mio € im Vorjahreszeitraum aus.

Entwicklung des Geschäftssegments Sonstige

(in Mio €)

ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Zinsüberschuss	- 4	- 2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	—	—
Provisionsüberschuss	—	- 1
Handelsergebnis	—	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	30	34
OPERATIVE ERTRÄGE	26	32
Personalaufwand	- 60	- 59
Andere Verwaltungsaufwendungen	78	80
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 42	- 43
Verwaltungsaufwand	- 24	- 21
OPERATIVES ERGEBNIS	2	11
Kreditrisikovorsorge	—	—
OPERATIVES ERGEBNIS NACH KREDITRISIKOVORSORGE	2	11
Zuführungen zu Rückstellungen	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 16
Finanzanlageergebnis	2	554
ERGEBNIS VOR STEUERN	4	549
Ertragsteuern	- 3	- 180
ERGEBNIS NACH STEUERN	2	370
Purchase-Price-Allocation-Effekt	—	- 49
KONZERNÜBERSCHUSS	2	320
auf den Anteilseigner der UniCredit Bank AG entfallend	2	320
auf nicht beherrschende Gesellschafter entfallend	—	—
Cost-Income-Ratio in % ¹	92,3	65,6

¹ Quotient aus Verwaltungsaufwand und Operativen Erträgen.

Das Geschäftssegment Sonstige erzielte im Berichtszeitraum „Operative Erträge“ in Höhe von 26 Mio € und liegt damit um 6 Mio € bzw. 18,8% deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 32 Mio €.

Der deutliche Anstieg im „Verwaltungsaufwand“ um 3 Mio € auf 24 Mio € ist im Wesentlichen auf einen Anstieg des „Personalaufwandes“ zurückzuführen, während „Andere Verwaltungsaufwendungen“ gesunken sind.

Das Geschäftssegment Sonstige erzielte für den Berichtszeitraum ein „Operatives Ergebnis“ in Höhe von 2 Mio €, welches gegenüber dem Vorjahreszeitraum mit 9 Mio € bzw. 81,8% sehr deutlich unter dem Vorjahreszeitraum in Höhe von 11 Mio € liegt.

Aufgrund der deutlich gesunkenen „Operativen Erträge“ und dem deutlich gestiegenen „Verwaltungsaufwand“ ist die Cost-Income-Ratio für den Berichtszeitraum auf 92,3% nach 65,6% im Vorjahreszeitraum angestiegen.

Das Geschäftssegment Sonstige weist im Berichts- wie auch im Vorjahreszeitraum keine Aufwendungen für die „Kreditrisikovorsorge“ aus.

Das „Operative Ergebnis nach Kreditrisikovorsorge“ beträgt somit 2 Mio € und liegt damit um 9 Mio € bzw. 81,8% sehr deutlich unter dem Vorjahreswert mit 11 Mio €.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Die „Zuführungen zu Rückstellungen“ weisen im Berichts- wie auch im Vorjahreszeitraum keine Aufwendungen auf.

Die „Aufwendungen für Restrukturierung“ weisen im Berichtszeitraum keine Aufwendungen auf und reduzieren sich damit gegenüber dem Vorjahreszeitraum in Höhe von –16 Mio €.

Das „Finanzanlageergebnis“ weist mit 2 Mio € einen sehr deutlichen Rückgang um 552 Mio € gegenüber dem Vorjahreszeitraum aus. Die hier im Vorjahreszeitraum ausgewiesenen Erträge resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf des Immobilienareals „Am Tucherpark“, der Anfang 2020 vollzogen wurde.

Insgesamt erzielte das Geschäftssegment Sonstige im Berichtszeitraum ein „Ergebnis vor Steuern“ in Höhe von 4 Mio €, gegenüber dem „Ergebnis vor Steuern“ des Vorjahreszeitraums in Höhe von 549 Mio €, welches maßgeblich durch das „Finanzanlageergebnis“ begründet war.

Der Ertragsteueraufwand für den Berichtszeitraum verringerte sich aufgrund des im Vorjahreszeitraums erzielten „Finanzanlageergebnisses“ sehr deutlich auf 3 Mio € nach 180 Mio € im Vorjahreszeitraum.

Der Effekt aus der Purchase Price Allocation betrug im Berichtszeitraum — Mio € und verbesserte sich somit sehr deutlich um 49 Mio € bzw. 100% im Vergleich zum negativen Effekt im Vorjahreszeitraum in Höhe von 49 Mio €. Die Aufwendungen des Vorjahres ergaben sich im Rahmen des Verkaufs des Immobilienareals „Am Tucherpark“ aufgrund der Auflösung der verbliebenen Bewertungsanpassungen, welche bei der Erstkonsolidierung der HVB Group durch die UniCredit Gruppe erfolgten.

Das Geschäftssegment Sonstige weist für das Berichtsjahr einen positiven „Konzernüberschuss“ in Höhe von 2 Mio € aus, welcher damit um 318 Mio € sehr deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraums mit 320 Mio € liegt.

7 Volumenzahlen nach Geschäftssegmenten

(in Mio €)

	COMMERCIAL BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING	SONSTIGE	KONSOLIDIERUNG	HVB GROUP
Forderungen an Banken (at cost)					
30.6.2021	899	34.276	718	– 905	34.988
31.12.2020	611	44.474	970	– 1.078	44.977
Forderungen an Kunden (at cost)¹					
30.6.2021	89.793	35.745	—	– 1.446	124.092
31.12.2020	87.735	39.679	—	– 1.740	125.674
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
30.6.2021	103.580	33.827	3	– 892	136.518
31.12.2020	104.055	40.337	—	– 1.086	143.306
Risikoaktiva gemäß Basel III (inkl. Äquivalente für das Marktrisiko und das operationelle Risiko)					
30.6.2021	35.948	42.025	3.843	—	81.816
31.12.2020	34.415	40.289	3.901	—	78.605

¹ Die „Forderungen an Kunden (at cost)“ enthalten für interne Steuerungszwecke keine Wertpapierbestände.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

8 Zinsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Zinserträge	1.523	1.880
aus finanziellen Vermögenswerten at cost	1.079	1.299
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtOCI	19	28
aus finanziellen Vermögenswerten aFVtPL und Hedging Derivate	267	255
aus Handelsaktiva	107	187
sonstige Zinserträge	51	111
Negative Zinsen für finanzielle Vermögenswerte	– 176	– 66
Zinsaufwendungen	– 479	– 681
aus finanziellen Verbindlichkeiten at cost	– 306	– 384
davon aus Leasingverbindlichkeiten	– 3	– 3
aus finanziellen Verbindlichkeiten aFVtPL und Hedging Derivate	– 32	– 45
aus Handelspassiva	– 121	– 220
sonstiger Zinsaufwand	– 20	– 32
Negative Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten	299	158
Insgesamt	1.167	1.291

Die negativen Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten enthalten 108 Mio €, die auf die Teilnahme des im Berichtsjahr aufgelegten TLTRO III-Programm der EZB entfallen. Im Rahmen der Ermittlung des Effektivzinses für diese Verbindlichkeiten werden auch erwartete Prämien, die abhängig von der Zunahme der Nettokreditvergabe an anrechenbaren Krediten (Kredite an den nichtfinanziellen Sektor im Euroraum ohne private Baufinanzierungen) sind, einbezogen.

Zinsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Zinsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	– 31	11
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	– 38	2
Schwesterunternehmen	7	9
Tochterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	5	5
Insgesamt	– 26	17

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

9 Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Dividenden und ähnliche Erträge	6	6
Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen	10	—
Insgesamt	16	6

Das Ergebnis aus at-Equity bewerteten Unternehmen entfällt ausschließlich auf das assoziierte, at-Equity bewertete Unternehmen Comtrade Group B.V., Rotterdam, das im Berichtsjahr einen Gewinn aus dem Verkauf eines Geschäftsbereichs erzielt hat. Entsprechend ist das Ergebnis auch gegenüber dem Vorjahr deutlich höher ausgefallen.

10 Provisionsüberschuss

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Provisionserträge	736	699
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	363	336
Zahlungsverkehr	140	144
Kreditgeschäft	87	79
Avalgeschäft	63	63
Vertrieb von Produkten Dritter	52	49
Sonstige Provisionserträge	31	28
Provisionsaufwendungen	– 155	– 173
Wertpapierdienstleistungen für Kunden	– 90	– 91
Zahlungsverkehr	– 33	– 33
Kreditgeschäft	– 3	– 4
Avalgeschäft	– 2	– 2
Vertrieb von Produkten Dritter	—	—
Sonstige Provisionsaufwendungen	– 27	– 43
Provisionsüberschuss	581	526

Provisionsüberschuss von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Provisionsüberschuss“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	– 9	– 7
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2	3
Schwesterunternehmen	– 11	– 11
Tochterunternehmen	—	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	– 9	– 7

11 Handelsergebnis

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten, Held for Trading ¹	423	258
Insgesamt	423	258

¹ Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

Im Handelsergebnis werden Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bewertung von Derivaten, insbesondere Credit Value Adjustments und Funding Value Adjustments erfasst. Die Reduktion der Bewertungsabschläge im Rahmen der Fair-Value-Bestimmung hat das Handelsergebnis im Berichtsjahr um 157 Mio € (Vorjahr: –216 Mio €) erhöht.

12 Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten aFV

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Finanzielle Vermögenswerte verpflichtend aFVtPL	– 32	– 50
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert aFVtPL	22	– 158
Ausbuchungen aus OCI	1	12
Effekte aus dem Hedge Accounting	44	– 20
Fair Value Equity	9	10
Insgesamt	44	– 206

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Fair Value Hedges	44	– 20
Fair-Value-Änderungen aus Grundgeschäften	563	– 145
Portfolio Fair Value Hedges	678	– 267
Mikro-Fair-Value-Hedges	– 115	122
Fair-Value-Änderungen aus Sicherungsinstrumenten	– 519	125
Portfolio Fair Value Hedges	– 633	247
Mikro-Fair-Value-Hedges	114	– 122
Cash Flow Hedges	—	—
Ergebnis aus Cash Flow Hedges (nur ineffektiver Teil)	—	—
Insgesamt	44	– 20

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Nachfolgend werden die Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften für die wesentlichen Hedge-Accounting-Ansätze der HVB Group dargestellt:

Mikro-Fair-Value-Hedge für FVtOCI-Bestände

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUND- GESCHÄFTS ENTHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRK- SAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HER- ANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	Bestand 30.6.2021							
Nominale								
Grundgeschäfte	1.760	8.523	1.948	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	1.760	8.523	1.948	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte	—	-3	-1	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	3	1	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	149	—	12.590	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	4	261	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	-1
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	-115
								114
Bestand 31.12.2020								
Nominale								
Grundgeschäfte	528	8.828	2.250	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	528	8.828	2.250	—	—	—	—	—
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte	—	-3	-2	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	3	2	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	257	—	12.087	—	—
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	348	—
Hedge Result								
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	1
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	200
								-199

In der vorherigen Tabelle werden die Nominalbeträge der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte einander gegenübergestellt. Daneben werden die Zinssensitivitäten in Basis Point Values (BPV) angegeben, das heißt bei einer Zinsänderung um einen Basispunkt (0,01%) ändert sich der Fair Value um den angegebenen Betrag in Mio €. Die Angabe der Zinssensitivitäten in BPV stellt ein geeignetes Instrument dar, um die Effektivität des Hedges zu beschreiben.

Der Wertpapierbestand, der dem Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI“ zugeordnet ist, wird separat für jede Transaktion mit einem Sicherungsgeschäft gegen Zinsrisiken abgesichert. Dies schließt Up-Front-Zahlungen beim Abschluss der Zinsswaps zur Kompensation von Agio-/Disagio-Beträgen im Kaufpreis der Wertpapiere mit ein, sodass deren Fair Value zu Beginn der Hedge-Beziehung ungleich Null ist. Darüber hinaus enthält der Fair Value der Derivate auch Zinsabgrenzungen (dirty Fair Value), während Zinsabgrenzungen für die Grundgeschäfte diesen selbst zugeordnet werden und somit nicht im kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte erfasst werden. Daher entspricht der saldierte Fair Value der Sicherungsderivate nicht dem kumulierten Betrag sicherungsbedingter Anpassungen des Buchwerts der Grundgeschäfte.

Portfolio Fair Value Hedge

(in Mio €)

	RESTLAUFZEIT			KUMULIERTER BETRAG SICHERUNGSBEDINGTER ANPASSUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DER IM BUCHWERT DES BILANZIERTEN GRUNDGESCHÄFTS ENHALTEN IST		BUCHWERTE		ÄNDERUNG DES BEIZULEGENDEN ZEITWERTS, DIE FÜR DIE ERFASSUNG EINER UNWIRKSAMKEIT DER ABSICHERUNG FÜR DIE PERIODE HERANGEZOGEN WIRD
	UNTER 1 JAHR	1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	AKTIVA	PASSIVA	AKTIVA	PASSIVA	
	Bestand 30.6.2021							
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	2	18	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
GBP	—	—	—	—	—	—	—	—
JPY	—	—	-1	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	-2	-17	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
GBP	—	—	—	—	—	—	—	—
JPY	—	—	1	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	33	1.305	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	236	303	—
Hedge Result								45
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	678
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	-633
Bestand 31.12.2020								
Zinssensitivitäten in BPV								
Grundgeschäfte								
EUR	—	3	11	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
GBP	—	—	—	—	—	—	—	—
JPY	—	-1	—	—	—	—	—	—
Sicherungsgeschäfte								
EUR	—	-3	-10	—	—	—	—	—
USD	—	—	—	—	—	—	—	—
CHF	—	—	—	—	—	—	—	—
GBP	—	—	—	—	—	—	—	—
JPY	—	1	—	—	—	—	—	—
Bilanzwerte								
Grundgeschäfte	—	—	—	70	-45	—	—	—
Sicherungsderivate	—	—	—	—	—	372	405	—
Hedge Result								-60
Grundgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	-251
Sicherungsgeschäfte	—	—	—	—	—	—	—	191

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Die HVB Group hat das Wahlrecht in Anspruch genommen, die Vorschriften des IAS 39 zum Hedge Accounting weiterhin anzuwenden. Entsprechend wird der Portfolio Fair Value Hedge fortgeführt.

Dem banküblichen Risikomanagementverfahren zur Absicherung von Festzinsrisiken folgend werden beim Portfolio Fair Value Hedge die Zinsrisiken der abgesicherten Grundgeschäfte postenübergreifend gesteuert. Dazu werden die zinsrelevanten Cashflows der abgesicherten Grundgeschäfte getrennt nach Währungen Laufzeitbändern zugeordnet und die Nettoposition ermittelt. Die abgeschlossenen Zinssicherungsderivate beziehen sich somit auf postenübergreifende Nettozinsrisikopositionen in den jeweiligen Laufzeitbändern und nicht auf spezifische abgesicherte Grundgeschäfte. Da sich somit ein Grundgeschäft unterschiedlich in den jeweiligen Laufzeitbändern auswirken kann, wird für die Abbildung der Auswirkungen der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen auf die Darstellung der Zinssensitivität abgestellt. Die Angabe der Zinssensitivität je Laufzeitband stellt die adäquate Größe zur Bestimmung der abgesicherten Zinsrisiken dar. In der Tabelle werden die Fair-Value-Änderungen in Mio € angegeben, sofern sich der Zinssatz um einen Basispunkt (BPV bzw. 0,01%) verändert.

13 Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von Finanzinstrumenten at cost

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Forderungen (nicht leistungsgestört)	– 3	– 1
Rückkäufe emittierter Wertpapiere	—	—
Schuldverschreibungen (aktiv)	2	3
Insgesamt	– 1	2

14 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Sonstige Erträge	116	671
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	549
Mieterträge	31	36
Bewertung/Verkauf Investment Properties	24	7
Sonstige	61	79
Sonstige Aufwendungen	– 232	– 167
Verkauf von Grundstücken und Gebäuden	—	—
Bewertung/Verkauf Investment Properties	– 11	– 8
Laufende Aufwendungen Investment Properties	– 5	– 8
Bankenabgabe	– 193	– 126
Sonstige	– 23	– 25
Insgesamt	– 116	504

Die im Vorjahreszeitraum ausgewiesenen Erträge aus dem Verkauf von Grundstücken und Gebäuden stammen im Wesentlichen aus dem Verkauf des Immobilienareals „Am Tucherpark“, der Anfang 2020 vollzogen wurde.

Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	41	37
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	5	5
Schwesterunternehmen	36	32
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	41	37

15 Verwaltungsaufwand

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Personalaufwand	– 733	– 725
Löhne und Gehälter	– 576	– 571
Soziale Abgaben	– 91	– 90
Aufwendungen für die Altersversorgung und Unterstützung	– 66	– 64
Andere Verwaltungsaufwendungen	– 641	– 620
Abschreibungen und Wertberichtigungen	– 58	– 62
auf Sachanlagen	– 32	– 33
auf Software und sonstige immaterielle Vermögenswerte ohne Geschäfts- oder Firmenwerte	– 1	– 4
auf Nutzungsrechte (Leasing)	– 25	– 25
Insgesamt	– 1.432	– 1.407

Verwaltungsaufwand von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verwaltungsaufwand“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	– 322	– 312
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	– 8	– 9
Schwesterunternehmen	– 308	– 303
Tochterunternehmen	– 6	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	– 322	– 312

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

16 Wertminderungsaufwand IFRS 9

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Zuführung	– 404	– 732
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	– 274	– 578
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	– 1	– 2
Rückstellung im Kreditgeschäft	– 129	– 152
Auflösung	415	244
Wertberichtigung auf Forderungen at cost	254	166
Wertberichtigung auf Forderungen aFVtOCI	—	—
Rückstellung im Kreditgeschäft	161	78
Ergebnis aus nicht substantieller Modifikation	1	—
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	17	21
Erfolge/Verluste aus dem Abgang von wertgeminderten Forderungen	5	—
Insgesamt	34	– 467

Während sich der Wertminderungsaufwand IFRS 9 im Berichtszeitraum netto auf einen Ertrag von 34 Mio € aus der Auflösung von Wertminderungen belief, fiel im Vorjahreszeitraum ein Aufwand in Höhe von 467 Mio € an. Hierbei hat sich die deutliche Erholung der Wirtschaftsaktivitäten ausgewirkt, während das erste Halbjahr 2020 durch die Auswirkungen der Covid-19 Pandemie belastet war.

So konnten Portfoliowertberichtigungen in Höhe von 10 Mio € im ersten Halbjahr 2021 aufgelöst werden, während im Vorjahreszeitraum noch ein Betrag von 274 Mio € zugeführt werden musste. Im Berichtszeitraum hat sich die Anpassung der Annahmen zur Abbildung zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen, insbesondere die Anpassung der Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt aufgrund der einsetzenden wirtschaftlichen Erholung positiv ausgewirkt. Dieser Effekt wurde durch die Einführung neuer PD-Modelle für Privat- und Geschäftskunden fast kompensiert. Effekte, die sich aus Ratinganpassungen bzw. Verschiebungen zwischen den Stufen 1 und 2 ergeben haben, haben sich ebenfalls weitgehend aufgehoben, sodass als Saldo eine Auflösung von Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 10 Mio € verblieben ist. Im Vorjahresberichtszeitraum hat sich insbesondere die pandemiebedingte Anpassung der Annahmen zur Abbildung zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen negativ ausgewirkt und in der Summe zu einer Zuführung von 274 Mio € zu den Pauschalwertberichtigungen geführt.

Im Berichtszeitraum hat sich darüber hinaus eine Auflösung von Einzelwertberichtigungen von saldiert 24 Mio € ergeben. Zuführungen von Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen überkompensiert werden. Die befürchtete Covid-19 Pandemie bedingte Welle an Ausfällen ist bisher auch aufgrund eines verbesserten makroökonomischen Umfelds ausgeblieben. Dagegen war im Vorjahreszeitraum aufgrund von wenigen größeren Einzelfällen eine Zuführung zu den Einzelwertberichtigungen von 193 Mio € notwendig.

Wertminderungsaufwand IFRS 9 bei nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Wertminderungsaufwand IFRS 9“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beiträge:

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	—	—
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	—	—
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	—	—
Insgesamt	—	—

17 Zuführungen zu Rückstellungen

Im Berichtszeitraum ergaben sich per Saldo Aufwendungen aus der Zuführung von Rückstellungen in Höhe von 88 Mio €. Dem stehen im Vorjahreszeitraum per Saldo ausgewiesenen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 8 Mio € gegenüber. Wesentliche Einzelsachverhalte im Berichtszeitraum entfallen auf die Bildung einer Rückstellung in Höhe von 69 Mio € für Strafzahlungen an die EU-Kommission, die diese im zweiten Quartal wegen Verstößen gegen das Kartellrecht im Zusammenhang mit EU-Staatsanleihen verhängt hat. Ansonsten wurde für die Folgen des BGH-Urteils zur Nichtigkeit von bestimmten AGB-Klauseln eine Rückstellung im hohen einstelligen Millionenbereich gebildet.

18 Gewinne/Verluste aus Veräußerungen von Investitionen

(in Mio €)

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Anteile an verbundenen Unternehmen	– 11	—
Veräußerungen von at-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
Abschreibungen	—	—
Insgesamt	– 11	—

Die Verluste aus den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von 11 Mio € ergeben sich im Wesentlichen aus den Entkonsolidierungen nicht materieller Tochtergesellschaften.

19 Ergebnis je Aktie

	1.1.–30.6.2021	1.1.–30.6.2020
Konzernüberschuss auf den Anteilseigner entfallend in Mio €	358	329
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802.383.672	802.383.672
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	0,45	0,41

Angaben zur Bilanz

20 Handelsaktiva

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Bilanzielle Finanzinstrumente	37.443	26.353
Festverzinsliche Wertpapiere	10.339	6.799
Eigenkapitalinstrumente	8.113	6.559
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	18.991	12.995
Positive beizulegende Zeitwerte aus derivativen Instrumenten	48.165	56.352
Insgesamt	85.608	82.705
davon nachrangige Vermögenswerte	4	4

Handelsaktiva von nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Handelsaktiva“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	15.166	16.897
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	11.622	12.564
Schwesterunternehmen ¹	3.544	4.333
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	50	86
Sonstige Beteiligungsunternehmen	3	3
Insgesamt	15.219	16.986

¹ Im Wesentlichen Derivategeschäft mit der UniCredit Bank Austria AG.

21 Finanzielle Vermögenswerte afVtPL

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Festverzinsliche Wertpapiere	8.258	10.295
Eigenkapitalinstrumente	138	122
Kreditforderungen und Schuldscheindarlehen	1.308	973
Sonstige	67	54
Insgesamt	9.771	11.444
davon:		
nachrangige Vermögenswerte	24	23
überfällige Forderungen	—	1

22 Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Festverzinsliche Wertpapiere	12.872	12.471
Insgesamt	12.872	12.471

Bestandsentwicklung Buchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2021	12.421	50	—	—	12.471
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	405	- 4	—	—	401
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 30.6.2021	12.826	46	—	—	12.872
Bestand 1.1.2020	14.673	—	—	—	14.673
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) ¹	- 2.252	50	—	—	- 2.202
Ausbuchung (wegen Uneinbringlichkeit)	—	—	—	—	—
Sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 31.12.2020	12.421	50	—	—	12.471

¹ Die Bestandsveränderungen innerhalb der Stufe (netto) schließen Zugänge aus Käufen und Abgänge aus Verkäufen bzw. Tilgungen mit ein.

Der Bestand der Wertberichtigung der Wertpapierbestände beträgt 4 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €). Die Veränderung der Wertberichtigung beträgt 1 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €).

Im Berichtszeitraum wie auch im Vorjahr wurden keine Modifikationen auf festverzinsliche Wertpapiere vorgenommen.

Für aFVtOCI Bestände sind weder im Berichtszeitraum noch im Vorjahr Sicherheiten gestellt.

23 Forderungen an Kreditinstitute (at cost)

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Kontokorrentkonten	2.593	1.419
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	5.890	8.295
Reverse Repos	15.233	19.189
Wertpapiere	2.694	1.929
Sonstige Forderungen	3.438	3.141
Leistungsgestörte Forderungen	—	—
Insgesamt	29.848	33.973
davon nachrangige Forderungen	—	—

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2021	33.970	5	1	—	33.976
Zugang aufgrund von Neugeschäft	15.927	—	—	—	15.927
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 972	—	—	—	- 972
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	- 1	1	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 1	1	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	4	- 4	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	4	- 4	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge	- 19.072	- 1	—	—	- 19.073
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 6	- 1	—	—	- 7
Bestand 30.6.2021	29.850	—	1	—	29.851
Bestand 1.1.2020	31.809	38	1	—	31.848
Zugang aufgrund von Neugeschäft	23.520	3	—	—	23.523
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	9.480	- 65	—	—	9.415
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	- 37	37	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 37	37	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	3	- 3	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	3	- 3	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge	- 30.810	- 6	—	—	- 30.816
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	5	1	—	—	6
Bestand 31.12.2020	33.970	5	1	—	33.976

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2021	2	—	1	—	3
Zugang aufgrund von Neugeschäft	2	—	—	—	2
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	-1	—	—	—	-1
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	—	—	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne					
Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	-1	—	—	—	-1
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	—	—	—	—
Bestand 30.6.2021	2	—	1	—	3
Bestand 1.1.2020	5	—	1	—	6
Zugang aufgrund von Neugeschäft	1	—	—	—	1
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	1	—	—	—	1
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	—	1	—	—	1
von Stufe 1 zu Stufe 2	—	1	—	—	1
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	—	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	—	-1	—	—	-1
von Stufe 2 zu Stufe 1	—	-1	—	—	-1
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	—	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	—	—	—
Veränderungen aufgrund von Modifikationen ohne					
Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	—	—	—	—	—
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	-4	—	—	—	-4
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	—	—	—
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	-1	—	—	—	-1
Bestand 31.12.2020	2	—	1	—	3

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	7.635	11.044
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	6.883	10.226
Schwesterunternehmen ¹	752	818
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	17	17
Sonstige Beteiligungsunternehmen	23	7
Insgesamt	7.675	11.068

¹ Im Wesentlichen gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.**24 Forderungen an Kunden (at cost)**

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Kontokorrentkonten	6.488	5.307
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	2.645	3.279
Reverse Repos	2.771	4.877
Hypothekendarlehen	49.815	49.947
Forderungen aus Finanzierungsleasing	1.315	1.561
Wertpapiere	20.114	19.405
davon ABS Wertpapiere	11.442	11.716
Sonstige Forderungen	57.954	57.871
Leistungsgestörte Forderungen	1.929	2.000
Insgesamt	143.031	144.247
davon nachrangige Vermögenswerte	2	4

Die Sonstigen Forderungen beinhalten zu wesentlichen Teilen übrige Darlehen, Ratenkredite, Termingelder und refinanzierte Sonderkredite.

In den „Forderungen an Kunden (at cost)“ sind Forderungen in Höhe von 5.513 Mio € (Vorjahr: 5.087 Mio €) enthalten, die durch das vollkonsolidierte Conduit-Programm Arabella refinanziert werden. Dabei werden von Kunden im Wesentlichen kurzfristige Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bzw. mittelfristige Forderungen aus Leasingverträgen angekauft und durch die Ausgabe von Commercial Papers am Kapitalmarkt refinanziert. Im Wesentlichen handelt es sich bei den hier verbrieften Forderungen um Forderungen europäischer Schuldner, wobei die Mehrheit der Forderungen auf deutsche Schuldner entfällt.

Im Zuge der Covid-19 Pandemie wurden ab dem Frühjahr 2020 branchenübergreifend verschiedene Instrumente und Maßnahmen zur Unterstützung der Realwirtschaft geschaffen, insbesondere sind Moratorien wie auch Kredite mit staatlichen Haftungszusagen zu nennen. Die HVB hat im Vorjahr ihre Kunden sowohl im Rahmen der gesetzlichen Verbrauchermoratorien wie auch im Bereich der Unternehmenskunden mit Moratorien unterstützt. Zwischenzeitlich sind insbesondere die Moratorien ausgelaufen, zum 30. Juni 2021 bestehen so gut wie keine Forderungen mehr, die Teil eines Moratoriums sind.

Im Kontext der finanziellen Auswirkungen der Covid-19 Pandemie hat die HVB ihre Kunden mit Liquidität unterstützt. Dies unter anderem mit Krediten, die mit Haftungsfreistellungen des Staats ausgestattet waren. Hierbei kommen sowohl Hilfsmaßnahmen auf Bundesebene, umgesetzt durch die KfW, sowie regionale Hilfsmaßnahmen verschiedener Förderbanken zum Einsatz. Diese Programme wurden in 2020 aufgelegt und laufen auch im Jahr 2021 weiter. Den Programmen der KfW kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu, insbesondere dem KfW Schnellkredit 2020, dem KfW-Unternehmerkredit sowie dem ERP-Gründerkredit. Die Programme richten sich an verschiedene Zielgruppen und sehen Haftungsübernahmen durch den Staat zwischen 80 und 100 Prozent vor. Der Buchwert der im Rahmen der KfW-Programme sowie regionaler Programme abgerufenen Kredite beläuft sich per 30. Juni 2021 auf 1,6 Mrd € (per 31. Dezember 2020 auf circa 1,2 Mrd €). Das Volumen der abgerufenen Schnellkredite beläuft sich auf zusätzliche 0,4 Mrd € per 30. Juni 2021 (per 31. Dezember 2020 auf 0,3 Mrd €), die als Treuhandkredit behandelt und nicht bilanziert werden.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Bruttobuchwerte

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2021	119.903	22.903	3.324	27	146.157
Zugang aufgrund von Neugeschäft	19.415	1.467	—	—	20.882
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	- 2.222	- 873	52	—	- 3.043
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	- 4.251	4.047	204	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 4.186	4.186	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 139	139	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 65	—	65	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	10.814	- 10.788	- 26	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	10.803	- 10.803	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	15	- 15	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	11	—	- 11	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	39	—	39
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge	- 16.466	- 2.359	- 342	- 10	- 19.177
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	39	6	- 1	—	44
Bestand 30.6.2021	127.232	14.403	3.250	17	144.902
Bestand 1.1.2020	127.733	11.060	2.669	—	141.462
Zugang aufgrund von Neugeschäft	34.074	3.766	1	26	37.867
Bestandsveränderung innerhalb der Stufe	4.071	- 1.495	- 322	—	2.254
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	- 18.051	16.231	1.820	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 2	- 17.161	17.161	—	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	- 930	930	—	—
von Stufe 1 zu Stufe 3	- 890	—	890	—	—
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	3.663	- 3.514	- 149	—	—
von Stufe 2 zu Stufe 1	3.624	- 3.624	—	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	110	- 110	—	—
von Stufe 3 zu Stufe 1	39	—	- 39	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Bruttobuchwerte					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	201	—	201
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge	- 31.534	- 3.138	- 868	- 1	- 35.541
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	- 53	- 7	- 28	2	- 86
Bestand 31.12.2020	119.903	22.903	3.324	27	146.157

Bestandsentwicklung Wertberichtigungen

(in Mio €)

	STUFE 1	STUFE 2	STUFE 3	POCI	INSGESAMT
Bestand 1.1.2021	112	447	1.351	—	1.910
Zugang aufgrund von Neugeschäft	43	86	—	—	129
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	10	-22	93	—	81
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	-14	53	50	—	89
von Stufe 1 zu Stufe 2	-14	58	—	—	44
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	-5	45	—	40
von Stufe 1 zu Stufe 3	—	—	5	—	5
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	19	-75	-4	—	-60
von Stufe 2 zu Stufe 1	19	-76	—	—	-57
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	1	-3	—	-2
von Stufe 3 zu Stufe 1	—	—	-1	—	-1
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	39	—	39
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	-26	-102	-110	—	-238
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	-58	—	-58
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	-30	—	-30
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	3	—	6	—	9
Bestand 30.6.2021	147	387	1.337	—	1.871
Bestand 1.1.2020	139	237	1.454	—	1.830
Zugang aufgrund von Neugeschäft	66	237	1	—	304
Bestandsveränderung innerhalb derselben Stufe	33	-2	376	—	407
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verschlechterung der Kreditqualität	-116	186	361	—	431
von Stufe 1 zu Stufe 2	-110	240	—	—	130
von Stufe 2 zu Stufe 3	—	-54	311	—	257
von Stufe 1 zu Stufe 3	-6	—	50	—	44
Übertragungen in eine andere Stufe aufgrund					
von Verbesserung der Kreditqualität	75	-151	-22	—	-98
von Stufe 2 zu Stufe 1	71	-152	—	—	-81
von Stufe 3 zu Stufe 2	—	1	-18	—	-17
von Stufe 3 zu Stufe 1	4	—	-4	—	—
Erfolgsneutrale Erhöhung der Wertberichtigungen					
für nicht erfolgswirksam erfasste Zinsansprüche	—	—	201	—	201
Veränderungen aufgrund von Modifikationen					
ohne Ausbuchung von Vermögenswerten	—	—	—	—	—
Abgänge (Auflösung wegen Abgang Forderung)	-85	-63	-414	—	-562
Abgänge (Verbrauch von Wertberichtigungen)	—	—	-461	—	-461
Auflösung des Abzinsungsbetrags und Vereinnahmung von					
bisher nicht erfolgswirksam erfassten Zinsansprüchen	—	—	-106	—	-106
Fremdwährungsbewegungen und sonstige Veränderungen	—	3	-39	—	-36
Bestand 31.12.2020	112	447	1.351	—	1.910

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Im ersten Halbjahr 2021 hat sich der Bestand der Portfoliowertberichtigungen (Stufe 1 und Stufe 2) von 559 Mio € zum Jahresende 2020 geringfügig um 25 Mio € reduziert. Hierbei hat sich die Anpassung der Annahmen zur Abbildung zukünftiger wirtschaftlicher Bedingungen, insbesondere die Anpassung der Wachstumsraten für das Bruttoinlandsprodukt aufgrund der einsetzenden wirtschaftlichen Erholung positiv ausgewirkt. Die HVB Group erwartet, dass sich die großen Volkswirtschaften für 2021 und darüber hinaus auf einem soliden Wachstumskurs befinden werden. Wesentlich war hierbei die Anpassung der Wachstumsraten für das jährliche reale Bruttoinlandsprodukt im Basisszenario in Deutschland auf 2,8% für 2021, 5,0% für 2022 und 2,2% für 2023 (Annahmen zum 31. Dezember 2020: 4,8% für 2021, 2,7% für 2022 und 2,2% für 2023). Dieser Effekt wurde durch die Einführung neuer PD-Modelle für Privat- und Geschäftskunden kompensiert. Wesentlicher Treiber für die Anpassung der PD-Werte ist die Anwendung aktueller Zeitreihen und die neue Kalibrierung an die langfristige durchschnittliche Ausfallwahrscheinlichkeit. Die Einführung der neuen PD-Modelle wurde für die Expected-Credit-Loss-Ermittlung durch die Anwendung von Skalenfaktoren antizipiert, die Implementierung der neuen PD-Modelle im Kreditprozess ist für das zweite Halbjahr 2021 vorgesehen. Effekte, die sich aus Veränderungen im Bestand der Forderungen an Kunden wie Ratinganpassungen bzw. Verschiebungen zwischen den Stufen 1 und 2 ergeben haben, haben sich ebenfalls weitgehend aufgehoben.

Die Effekte der Anpassung der Modell-Parameter können nicht separat ermittelt werden und sind in den dargestellten Veränderungen der Wertberichtigungen enthalten. Der Nettoeffekt über den Bestand aller Wertberichtigungen für Forderungen an Kreditinstitute, Forderungen an Kunden und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten beträgt 0,4 Mio €.

Im Berichtszeitraum hat sich darüber hinaus eine geringfügige Auflösung von Einzelwertberichtigungen von saldiert 14 Mio € auf 1.337 Mio € ergeben. Zuführungen von Einzelwertberichtigungen aufgrund von Ausfällen konnten durch Auflösungen von bestehenden Einzelwertberichtigungen überkompensiert werden. Die befürchtete Covid-19 Pandemie bedingte Welle an Ausfällen ist bisher auch aufgrund eines verbesserten makroökonomischen Umfelds ausgeblieben.

Forderungen an nahestehende Unternehmen

Vom Posten „Forderungen an Kunden (at cost)“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	47	42
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	37	41
Tochterunternehmen	10	1
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	49	51
Sonstige Beteiligungsunternehmen	335	382
Insgesamt	431	475

25 Hedging Derivate

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Mikro-Fair-Value-Hedge	4	7
Portfolio Fair Value Hedge ¹	236	365
Insgesamt	240	372

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

26 At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	12	11
darunter Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
At-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Insgesamt	12	11

27 Sachanlagen

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Grundstücke	1.061	1.045
Gebäude	931	947
Betriebs- und Geschäftsausstattung	244	263
Nutzungsrechte (Leasing)	251	270
davon Grundstücke und Gebäude	241	260
Sonstige Sachanlagen	—	—
Insgesamt	2.487	2.525

Bestandsentwicklung Sachanlagen

(in Mio €)

	GRUNDSTÜCKE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)	BETRIEBLICH GENUTZTE SACHANLAGEN INSGESAMT	SONSTIGE SACHANLAGEN	SACHANLAGEN INSGESAMT ¹
Anschaffungskosten 1.1.2021	1.045	2.554	765	358	4.722	4.722
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre	—	-1.607	-502	-88	-2.197	-2.197
Buchwert 1.1.2021	1.045	947	263	270	2.525	2.525
Zugänge						
Käufe/Herstellungskosten	—	14	4	7	25	25
Anpassung aufgrund Neubewertung						
in Berichtsperiode (OCI)	48	19	—	—	67	67
Zuschreibungen	—	7	—	—	7	7
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	2	2	2
Sonstige Zugänge ²	1	—	1	—	2	2
Abgänge						
Verkäufe	-1	-3	-3	-1	-8	-8
Anpassung aufgrund Neubewertung						
in Berichtsperiode (OCI)	-31	-31	—	—	-62	-62
Abschreibungen	—	-16	-20	-25	-61	-61
Wertminderungen	—	-3	—	—	-3	-3
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige						
Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ²	-1	-3	-1	-2	-7	-7
Buchwert 30.6.2021	1.061	931	244	251	2.487	2.487
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich						
der Berichtsperiode	—	1.536	515	113	2.164	2.164
Anschaffungskosten 30.6.2021	1.061	2.467	759	364	4.651	4.651

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Bestandsentwicklung Sachanlagen

(in Mio €)

	GRUNDSTÜCKE	GEBÄUDE	BETRIEBS- UND GESCHÄFTS- AUSSTATTUNG	NUTZUNGS- RECHTE (LEASING)	BETRIEBLICH GENUTZTE SACHANLAGEN INSGESAMT	SONSTIGE SACHANLAGEN	SACHANLAGEN INSGESAMT ¹
Anschaffungskosten 1.1.2020 (vor Anpassung)	121	1.463	861	352	2.797	—	2.797
Anpassung w/Umstellung auf Neubewertungsmodell	830	981	—	—	1.811	—	1.811
Anschaffungskosten 1.1.2020 (nach Anpassung)	951	2.444	861	352	4.608	—	4.608
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre (vor Anpassung)	—	- 886	- 554	- 67	- 1.507	—	- 1.507
Anpassung w/Umstellung auf Neubewertungsmodell	—	- 594	—	—	- 594	—	- 594
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre (nach Anpassung)	—	- 1.480	- 554	- 67	- 2.101	—	- 2.101
Buchwert 1.1.2020	951	964	307	285	2.507	—	2.507
Zugänge							
Käufe/Herstellungskosten	—	28	36	53	117	—	117
Anpassung aufgrund Neubewertung							
in Berichtsperiode (OCI)	96	37	—	—	133	—	133
Zuschreibungen	—	23	1	8	32	—	32
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Zugänge ²	2	2	2	9	15	—	15
Abgänge							
Verkäufe	—	- 1	- 10	- 19	- 30	—	- 30
Anpassung aufgrund Neubewertung							
in Berichtsperiode (OCI)	- 4	- 54	—	—	- 58	—	- 58
Abschreibungen	—	- 32	- 43	- 49	- 124	—	- 124
Wertminderungen	—	- 18	- 3	- 2	- 23	—	- 23
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—	—	- 4	- 4	—	- 4
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—	—	—	—	—
Sonstige Abgänge ²	—	- 2	- 27	- 11	- 40	—	- 40
Buchwert 31.12.2020	1.045	947	263	270	2.525	—	2.525
Zu-/Abschreibungen der Vorjahre zuzüglich der Berichtsperiode	—	1.607	502	88	2.197	—	2.197
Anschaffungskosten 31.12.2020	1.045	2.554	765	358	4.722	—	4.722

1 Einschließlich Leasinggegenstände.

2 Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

28 Investment Properties

Investment Properties werden zum Fair Value bewertet. Da jede Immobilie ein Unikat darstellt und der beizulegende Zeitwert durch Gutachten bestimmt wird, die den Besonderheiten der bewerteten Immobilie Rechnung tragen, werden alle in diesem Bilanzposten ausgewiesenen Fair Values für Investment Properties dem Level 3 zugeordnet.

Der Nettobuchwert der in den Investment Properties enthaltenen Nutzungsrechte aus Leasingverträgen, die als Finanzinvestition gehaltene Immobilie klassifiziert wurden, beträgt zum Berichtsstichtag 69 Mio € (Vorjahr: 67 Mio €).

Bestandsentwicklung Investment Properties

(in Mio €)

	2021	2020
Buchwert 1.1.	352	353
Zugänge		
Käufe	1	29
Bewertungsgewinne	24	43
Nachträgliche Ausgaben	—	—
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Sonstige Zugänge ¹	—	1
Abgänge		
Verkäufe	- 1	- 2
Bewertungsverluste	- 11	- 26
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen	—	—
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	- 46
Sonstige Abgänge ¹	- 10	—
Buchwert 30.6.2021/31.12.2020	355	352

¹ Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

29 Immaterielle Vermögenswerte

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	9	8
Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	7	6
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	2	2
Insgesamt	9	8

Grundsätzlich wird in der HVB keine Software mehr selbst erstellt. Die Versorgung der HVB mit Software findet durch den UniCredit gruppenweiten Dienstleister UniCredit Services S.C.p.A. statt.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

30 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Barreserve	—	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	195	179
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	3	9
Forderungen an Kunden (at cost)	211	188
At-Equity bewertete Anteile an assoziierten Unternehmen und at-Equity bewertete Joint Ventures	—	—
Sachanlagen	2	2
Investment Properties	23	47
Immaterielle Vermögenswerte	4	3
Ertragsteueransprüche	9	12
Vorratsvermögen (IAS 2)	113	292
Sonstige Aktiva	49	46
Insgesamt	609	778

Zum 30. Juni 2021 stehen die zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen im Zusammenhang mit dem für das zweite Halbjahr 2021 geplanten Verkauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, München, die bereits zum 31. Dezember 2020 als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen klassifiziert war. Unter den Finanziellen Vermögenswerten aFVtPL werden Minderheitsanteile an platzierten Sachwertfonds ausgewiesen. Unter dem Vorratsvermögen werden Immobilien ausgewiesen, die erworben wurden, um sie entweder in Fonds einzubringen und die Fondsanteile bei Investoren zu platzieren oder aber direkt an institutionelle Investoren weiterzuverkaufen. Der Rückgang des Vorratsvermögens im ersten Halbjahr 2021 in Höhe von 179 Mio € ist auf die Einbringung von Immobilien in Fonds zurückzuführen, die bei Investoren platziert wurden. Insofern beruht dieser Rückgang auf dem normalen Geschäftsverlauf der Tochtergesellschaft Wealth Management Capital Holding GmbH, deren Verkauf die HVB anstrebt.

Die ebenfalls im Vorjahr als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen ausgewiesenen drei nicht strategischen Immobilien (Investment Properties, Level 2 zugeordnet) in Höhe von 24 Mio € wurden im ersten Halbjahr 2021 verkauft.

Im Zusammenhang mit erstmalig als zur Veräußerung eingestuft langfristigen Vermögenswerten oder Veräußerungsgruppen waren per 30. Juni 2021 und im Vorjahr keine Wertberichtigungen zu erfassen.

Fair-Value-Level-Hierarchie

Im Level 2 werden allgemein Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Da Immobilien Unikate darstellen, kann es in demselben Objekt keinen Handel und somit keinen beobachtbaren Preis an einem aktiven Markt geben. Allerdings stellen Angebote im Rahmen eines Verkaufsprozesses beobachtbare Inputdaten für eine Fair-Value-Ermittlung dar, da auf Basis von verbindlichen bzw. verlässlichen unverbindlichen Angeboten ein Verkauf der Immobilie zu diesem Preis erfolgen kann.

Level 3 bezieht sich grundsätzlich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Externe Bewertungsgutachten basieren auf allgemein anerkannten Bewertungsverfahren, die auf für das Objekt vom externen Gutachter bestimmten Parametern (zum Beispiel angenommene aktuelle Marktmiete für das Objekt) zurückgreifen. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren.

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der zum Fair Value bewerteten Investment Properties zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie:

(in Mio €)

	BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Investment Properties, klassifiziert als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	24	23	23

Entwicklung der dem Level 3 zugeordneten Investment Properties:

(in Mio €)

	2021	2020
Buchwert 1.1.	23	—
Zugänge in den Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	23
Zugänge aus Umgruppierung aus Level 2 in Level 3	—	—
Abgänge aus dem Bestand (klassifiziert als Level 3)	—	—
Abgänge aus Umgruppierung in Level 2 aus Level 3	—	—
Buchwert 30.6.2021/31.12.2020	23	23

Umgruppierungen aus dem Level 2 in das Level 3 sind nicht aufgetreten.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

31 Sonstige Aktiva

In den Sonstigen Aktiva sind Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 127 Mio € (Vorjahr: 123 Mio €) enthalten.

32 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	34.894	28.333
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43.509	45.174
Kontokorrentkonten	2.140	2.088
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	9.379	9.964
Repos	12.868	15.987
Termingelder	3.667	2.781
Sonstige Verbindlichkeiten	15.455	14.354
Insgesamt	78.403	73.507

In den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken hat sich die Teilnahme am TLTRO III-Programm in Höhe von insgesamt 32,2 Mrd € zum 30. Juni 2021 ausgewirkt. Nach der bereits im ersten Halbjahr 2020 erfolgten Mittelaufnahme in Höhe von 25,7 Mrd €, hat die HVB im ersten Halbjahr 2021 in einer neuen Tranche weitere Mittel in Höhe von 5,9 Mrd € aufgenommen.

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	3.776	4.951
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.412	2.200
Schwesterunternehmen ¹	2.364	2.751
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	153	189
Sonstige Beteiligungsunternehmen	18	18
Insgesamt	3.947	5.158

¹ Wesentliche Einzelposten davon gegenüber der UniCredit Bank Austria AG.

33 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Kontokorrentkonten	98.457	93.227
Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben	6.099	7.720
Spareinlagen	14.188	13.573
Repos	2.406	9.024
Termingelder	12.801	17.448
Schuldscheindarlehen	1.200	1.273
Leasingverbindlichkeiten	462	496
Sonstige Verbindlichkeiten	1.367	1.042
Insgesamt	136.980	143.803

Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	230	312
darunter gegenüber:		
Schwesterunternehmen	206	309
Tochterunternehmen	24	3
Gemeinschaftsunternehmen	2	3
Assoziierte Unternehmen	1	1
Sonstige Beteiligungsunternehmen	409	264
Insgesamt	642	580

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

34 Verbriefte Verbindlichkeiten

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Schuldinstrumente	31.923	28.963
darunter:		
Hypotheken-Namenspfandbriefe	3.928	4.272
Öffentliche Namenspfandbriefe	1.986	2.041
Hypothekenpfandbriefe	15.245	14.543
Öffentliche Pfandbriefe	715	697
Namensschuldverschreibungen	3.075	4.616
Sonstige Wertpapiere	317	2.780
Insgesamt	32.240	31.743

Verbriefte Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

Vom Bilanzposten „Verbriefte Verbindlichkeiten“ entfallen auf nahestehende Unternehmen folgende Beträge:

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	2.828	1.814
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	2.828	1.814
Schwesterunternehmen	—	—
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	—	—
Sonstige Beteiligungsunternehmen	2	—
Insgesamt	2.830	1.814

35 Handelspassiva

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Negative beizulegende Zeitwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	42.801	47.647
Sonstige Handelspassiva	12.846	9.304
Insgesamt	55.647	56.951

Als Handelspassiva werden die negativen beizulegenden Zeitwerte aus derivativen Handelsinstrumenten ausgewiesen. Daneben sind hier unter sonstige Handelspassiva vom Handel emittierte Optionsscheine, Zertifikate und Anleihen sowie Lieferverpflichtungen aus Wertpapierleerverkäufen, soweit sie Handelszwecken dienen, enthalten.

36 Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL

Der Posten enthält überwiegend eigene strukturierte Emissionen in Höhe von 5.726 Mio € (Vorjahr: 5.736 Mio €).

37 Hedging Derivate

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Mikro-Fair-Value-Hedge	261	348
Portfolio Fair Value Hedge ¹	291	386
Insgesamt	552	734

¹ Die im Hedge Accounting eingesetzten Cross Currency Interest Rate Swaps werden mit ihrem gesamten Fair Value unter Portfolio Fair Value Hedge ausgewiesen.

38 Hedgeanpassungsbetrag von gesicherten Grundgeschäften im Portfolio Fair Value Hedge

Der Hedgeanpassungsbetrag zinsgesicherter Forderungen und Verbindlichkeiten im Portfolio Fair Value Hedge beträgt netto 1.305 Mio € (Vorjahr: 1.941 Mio €). Einen wirtschaftlich gegenläufigen, vergleichbaren Betrag stellt der Fair Value der saldierten Portfolio-Fair-Value-Hedge-Derivate dar.

39 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	74	146
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	346	311
Ertragsteuerverpflichtung	9	8
Sonstige Passiva	122	160
Rückstellungen	2	6
Insgesamt	553	631

Zum 30. Juni 2021 betreffen die Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen ausschließlich und zum 31. Dezember 2020 fast ausschließlich die Verbindlichkeiten der Wealth Management Capital Holding GmbH, München und ihrer konsolidierten Tochterunternehmen.

40 Rückstellungen

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.105	1.387
Rückstellungen für Finanzgarantien und unwiderrufliche Kreditzusagen	403	432
Restrukturierungsrückstellungen	249	288
Sonstige Rückstellungen	840	716
Personalrückstellungen	334	341
Steuerrückstellungen (ohne Steuern in Bezug auf Einkommen und Ertrag)	34	34
Rückstellungen für Mietgarantien und Rückbauverpflichtungen	98	98
Rückstellungen für Rechtsrisiken und ähnliche	231	150
Andere Rückstellungen	143	93
Insgesamt	2.597	2.823

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 30. Juni 2021 wurde auf Basis aktualisierter versicherungsmathematischer Annahmen und Marktwerte des Planvermögens eine Neubewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen durchgeführt. Im Vergleich zum Jahresende 2020 haben sich die in der Konzernbilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen um 282 Mio € (-20,3%) auf 1.105 Mio € vermindert. Die bilanzierten Pensionsrückstellungen entsprechen dabei der Nettoschuld aus den leistungsorientierten Plänen, die sich aus der Saldierung des Barwerts der Bruttopensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation, DBO) in Höhe von 5.565 Mio € mit dem beizulegenden Zeitwert des Planvermögens in Höhe von 4.460 Mio € ergibt.

Hauptursache für den Rückgang der Pensionsrückstellungen war die sich aus der Kapitalmarktentwicklung im ersten Halbjahr 2021 ergebende Erhöhung des Rechnungszinssatzes (gewichteter Durchschnitt) um 35 Basispunkte auf 1,20% (31. Dezember 2020: 0,85%). Ein erhöhter Rechnungszins führt zu einer stärkeren Diskontierung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungszusagen und damit zu einer Verminderung des Verpflichtungsbarwerts.

Die zum Berichtsstichtag aus der Berechnung des geschätzten Barwerts der leistungsorientierten Bruttopensionsverpflichtung resultierenden versicherungsmathematischen Gewinne ergaben, saldiert mit den Verlusten aus der aktuellen Marktbewertung des Planvermögens (Differenz zwischen normiertem und tatsächlichem realisiertem Ertrag), einen positiven Gesamteffekt aus Neubewertungen in Höhe von 314 Mio €, der sofort erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und im sonstigen Ergebnis (OCI) innerhalb der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen wurde.

Angaben zur Bilanz (FORTSETZUNG)

41 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“, „Verbriefte Verbindlichkeiten“ sowie „Eigenkapital“ enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.208	1.193
Hybride Kapitalinstrumente	1.752	1.750
Insgesamt	2.960	2.943

Im Oktober 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form zweier **Additional Tier 1 Emissionen (AT1-Anleihen)** begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurden. Mit den Emissionen optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die AT1-Anleihen erfüllen die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) und können auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die AT1-Anleihen sind nicht besichert und nachrangig. Sie haben Volumen von 1.000 Mio € bzw. 700 Mio € und eine unbefristete Laufzeit, wobei die AT1-Anleihen ausschließlich durch den Emittenten gekündigt werden können. Die HVB hat als Emittent das Recht, die Verzinsung im freien Ermessen ganz oder teilweise entfallen zu lassen. Die Anleihebedingungen sehen ein zeitweiliges Herabschreiben für den Fall vor, dass die harte Kernkapitalquote (CET-1-Quote) der Bank nach CRR auf Einzelinstitutsbasis oder konsolidierter Basis unter die Marke von 5,125% fällt. Unter bestimmten Bedingungen ist eine (Wieder-)Hochschreibung im Ermessen der HVB möglich.

Die Emissionen haben darüber hinaus folgende Merkmale:

- Die Emission über 1.000 Mio € ist nach fünf Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für fünf Jahre mit 5,794% per anno verzinst; ab 20. Oktober 2025 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market Swapsatz +6,250% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.
- Die Emission über 700 Mio € ist nach sechs Jahren erstmalig kündbar und wird zunächst für sechs Jahre mit 5,928% per anno verzinst; ab 20. Oktober 2026 entspricht der Zinssatz dem 5yr EUR mid-market Swapsatz +6,350% per anno bis zum nächsten Zinsanpassungstag nach fünf Jahren.

Ende Juni 2020 hat die HVB regulatorische Eigenmittel in Form einer **Ergänzungskapitalanleihe (Tier 2-Anleihe)** begeben, die vollumfänglich von der UniCredit S.p.A. gezeichnet wurde. Mit der Emission optimiert die Bank ihre Kapitalstruktur, auch vor dem Hintergrund veränderter regulatorischer Anforderungen durch die Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA). Die nachrangige Anleihe erfüllt die Anforderungen der Capital Requirements Regulation (CRR II) als Ergänzungskapital (Tier 2) und kann auch zur Erfüllung der MREL-Anforderungen (SRMR II) herangezogen werden.

Die nachrangige Anleihe hat ein Volumen von 800 Mio € und eine Laufzeit von zehn Jahren mit einer optionalen Rückzahlungsmöglichkeit des Emittenten nach fünf Jahren. Die Anleihe weist einen fixen Zinssatz von 3,469% per anno für die ersten fünf Jahre auf, der nach fünf Jahren auf Basis des dann gültigen 5-Jahres-Swapsatzes zuzüglich eines Spreads von 380 Basispunkten neu festgelegt wird, sofern die Anleihe nach fünf Jahren nicht zurückgezahlt werden sollte. Die Konditionen zum Zeitpunkt der Emission (at arm's length) sind marktgerecht.

Sonstige Angaben

42 Nachtragsbericht (Ereignisse nach der Berichtsperiode)

Bei der HVB Group ergaben sich keine nennenswerten Vorgänge nach dem 30. Juni 2021.

43 Fair-Value-Hierarchie

Im Folgenden wird die Entwicklung der Finanzinstrumente beschrieben, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit solchem in der Bilanz ausgewiesen werden, insbesondere im Hinblick auf die sogenannte Fair-Value-Hierarchie.

Diese Fair-Value-Hierarchie ist in folgende Stufen eingeteilt:

Das Level 1 beinhaltet Finanzinstrumente, die zu Preisen für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, die auf aktiven Märkten notiert sind, bewertet werden. Diese Preise werden unverändert übernommen. Wir haben überwiegend börsennotierte Eigenkapitalinstrumente und Anleihen sowie börsengehandelte Derivate in diese Kategorie eingeteilt.

Im Level 2 werden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten gezeigt, deren Bewertung aus direkten (als Preise) oder indirekten (von Preisen abgeleitete) beobachtbaren Inputdaten (Bewertungsparameter) abgeleitet werden. Für die betreffenden Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten selbst ist kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar. Aufgrund dessen zeigen wir in dieser Stufe insbesondere die beizulegenden Zeitwerte von Zins- und Kreditderivaten sowie die beizulegenden Zeitwerte von ABS Bonds, sofern für die betreffende Assetklasse ein liquider Markt besteht.

Zwischen Level 1 und Level 2 sind finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 318 Mio € (Vorjahr: 1.099 Mio €) transferiert worden. Im Gegenzug sind zwischen Level 2 und Level 1 finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten in Höhe von 1.878 Mio € (Vorjahr: 2.250 Mio €) transferiert worden. Der Großteil der Transfers betrifft Wertpapiere und resultiert aus einer Zu- bzw. Abnahme des tatsächlich stattgefundenen Handels in den betroffenen Wertpapieren und damit verbunden einer geänderten Geld-Brief-Spanne.

Für Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert auf einer wiederkehrenden Basis ermittelt wird, ergaben sich folgende Transfers zwischen Level 1 und Level 2:

(in Mio €)

	NACH LEVEL 1	NACH LEVEL 2
Handelsaktiva		
Transfer von Level 1	—	37
Transfer von Level 2	145	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	155
Transfer von Level 2	1.082	—
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI		
Transfer von Level 1	—	74
Transfer von Level 2	647	—
Handelsspassiva		
Transfer von Level 1	—	52
Transfer von Level 2	4	—
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL		
Transfer von Level 1	—	—
Transfer von Level 2	—	—

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Für Instrumente, die innerhalb der Berichtsperiode (1. Januar bis 30. Juni) zwischen den Levels transferiert werden, gilt der 1. Januar als Transferzeitpunkt.

Level 3 bezieht sich auf Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, deren beizulegender Zeitwert nicht ausschließlich auf Grundlage beobachtbarer Marktdaten (nicht beobachtbare Inputdaten) ermittelt wird. Falls die Auswirkung der am Markt nicht beobachtbaren Inputdaten auf die Fair-Value-Ermittlung unwesentlich ist, erfolgt ein Ausweis in Level 2. Die jeweiligen beizulegenden Zeitwerte weisen somit auch Bewertungsparameter auf, die auf Modellannahmen basieren. Hierunter fallen Derivate und strukturierte Produkte, die zumindest eine „exotische“ Komponente beinhalten, wie zum Beispiel Fremdwährungs- oder Zinsderivate auf illiquide Währungen, Derivate mit marktunüblichen Laufzeiten, strukturierte Produkte mit einem nicht liquiden Underlying als Referenz bzw. ABS Bonds einer Assetklasse, für die kein liquider Markt besteht.

Basierend auf dem Wert eines Finanzinstruments auf nicht beobachtbaren Bewertungsparametern, kann der Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Bewertung zum 30. Juni 2021 werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ermittelt und der Bewertung zugrunde gelegt, die nach dem Prinzip der vorsichtigen Bewertung kalibriert wurden. Darüber hinaus werden einzelnen Parametern, die nicht separat als eigenständiger Bewertungsparameter im Bewertungsmodell berücksichtigt werden können, durch Ansatz einer Modellreserve Rechnung getragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten kommen in Abhängigkeit der Produkttypen die folgenden Bewertungsverfahren zur Anwendung. Dabei sind die Bewertungen für Finanzinstrumente des Fair Value Levels 3 von folgenden signifikanten und nicht am Markt beobachtbaren Parametern abhängig:

PRODUKTYPEN	BEWERTUNGS-VERFAHREN	SIGNIFIKANTE NICHT BEOBACHTBARE PARAMETER	SPANNE
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	Marktansatz	Kurswert	1bp – 116bp
Aktien	Marktansatz	Kurswert	0% – 3%
ABS-Wertpapiere	DCF-Verfahren	Credit-Spread-Kurven	30bp – 958bp
		Restwert	0% – 26,63%
		Ausfallrate	0% – 1,17%
		Vorfälligkeits-Rate	0% – 6,4%
Rohstoff-/Aktienderivate	Optionspreismodell	Rohstoffpreis-/Aktienvolatilität	2% – 19%
		Korrelation zwischen Rohstoffen/Aktien	2% – 24%
	DCF-Verfahren	Dividendenrenditen	1% – 11%
Zinsderivate	DCF-Verfahren	Swapzinssatz	0bp – 129bp
		Inflationsswapzinssatz	3bp – 12bp
	Optionspreismodell	Inflationsvolatilität	1% – 3%
		Zinsvolatilität	0% – 29%
		Korrelation zwischen Zinssätzen	0% – 20%
Kreditderivate	Hazard Rate Model	Credit-Spread-Kurven	1bp – 35bp
		Restwert	0% – 5%
Devisenderivate	DCF-Verfahren	Zinskurven	0bp – 129bp
	Optionspreismodell	Fremdwährungsvervolatilität	0% – 51%

In der nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalyse wird die Auswirkung der Änderung von angemessenen möglichen alternativen Parameterwerten auf den Fair Value von den als Level 3 eingestuften Finanzinstrumenten aufgezeigt. Das Niveau der Variation der nicht beobachtbaren Parameter entspricht den herrschenden Marktgegebenheiten bezüglich der Bewertung von Sensitivitäten. Für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Bestände würden die positiven bzw. negativen Fair-Value-Änderungen zum Berichtsstichtag 36 Mio € bzw. –36 Mio € (Vorjahr: +32 Mio € bzw. –32 Mio €) betragen.

Aufgeteilt auf die einzelnen Klassen von Finanzinstrumenten ergeben sich bezogen auf die Produkttypen folgende wesentliche Sensitivitätsauswirkungen:

(in Mio €)

	30.6.2021		31.12.2020	
	POSITIV	NEGATIV	POSITIV	NEGATIV
Festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel	1	– 1	—	—
Aktien	—	—	—	—
ABS-Wertpapiere	—	—	—	—
Rohstoff-/Aktienderivate	32	– 32	29	– 29
Zinsderivate	1	– 1	—	—
Kreditderivate	2	– 2	3	– 3
Devisenderivate	—	—	—	—
Insgesamt	36	– 36	32	– 32

In Bezug auf festverzinsliche Wertpapiere und andere Schuldtitel sowie ABS-Wertpapiere wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalysen ratingabhängig die Credit-Spread-Kurven verändert. Bei Aktien wird der Spotpreis um einen relativen Wert abgewandelt.

Bei den im Level 3 enthaltenen Aktienderivaten wurden für die Sensitivitätsanalyse folgende nicht beobachtbare Parameter variiert: Spotpreise bei Hedge Funds, implizite Volatilität, Dividenden, implizite Korrelationen und die Annahmen zur Interpolation zwischen einzelnen am Markt beobachtbaren Parametern wie zum Beispiel Volatilitäten. Bei den Zinsprodukten wurden im Rahmen der Sensitivitätsanalyse Zinsniveau und Zinskorrelationen sowie implizite Volatilitäten variiert. Bei den Kreditderivaten wurden Verschiebungen der Risikoprämien-Kurven für das Bonitätsrisiko, wie auch implizite Korrelationen Änderungen sowie Erhöhungen der Ausfallraten, unterstellt. Fremdwährungsderivate wurden hinsichtlich der impliziten Volatilität variiert.

Werden Transaktionen getätigt, bei denen der Transaktionspreis vom Fair Value zum Transaktionszeitpunkt abweicht und in erheblichem Umfang nicht beobachtbare Parameter für Bewertungsmodelle zugrunde gelegt wurden, erfolgt die Erfassung des betreffenden Finanzinstruments zum Transaktionspreis. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Bewertungsmodells wird als Handelstaggewinn/-verlust bezeichnet. Entsprechende am Handelstag ermittelte Gewinne und Verluste werden abgegrenzt und über die Laufzeit der Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Sobald sich für die Transaktion ein Referenzkurs auf einem aktiven Markt ermitteln lässt oder die wesentlichen Inputparameter auf beobachtbaren Marktdaten basieren, wird der abgegrenzte Handelstaggewinn unmittelbar erfolgswirksam im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die folgende Tabelle zeigt im Jahresvergleich die Veränderungen der Handelstaggewinne und -verluste, die aufgrund der Anwendung wesentlicher nicht beobachtbarer Parameter für zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesene Finanzinstrumente abgegrenzt wurden: (in Mio €)

	2021	2020
Bestand zum 1.1.	18	14
Neue Geschäfte während der Periode	14	14
Abschreibung	2	4
Ausgelaufene Geschäfte	—	1
Nachträgliche Veränderung der Beobachtbarkeit	11	5
Wechselkursveränderungen	—	—
Bestand 30.6.2021/31.12.2020	19	18

Die folgende Tabelle zeigt die Zuordnung der in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten zu den jeweiligen Levels der Fair-Value-Hierarchie: (in Mio €)

	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Handelsaktiva	25.553	19.406	58.905	61.979	1.150	1.320
darunter Derivate	5.520	4.058	42.145	51.702	500	592
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	5.073	5.560	3.953	5.563	745	321
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	11.241	10.243	1.631	2.228	—	—
Hedging Derivate	—	—	240	372	—	—
In der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Handelspassiva	11.014	8.004	43.711	48.044	922	903
darunter Derivate	6.684	4.717	35.606	42.442	511	488
Finanzielle Verbindlichkeiten aFVtPL	—	—	5.429	5.375	297	361
Hedging Derivate	—	—	552	734	—	—

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Vermögenswerten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELS- AKTIVA	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtPL	FINANZIELLE VERMÖGENS- WERTE aFVtOCI	HEDGING DERIVATE
Bestand 1.1.2021	1.320	321	—	—
Zugänge				
Käufe	193	420	—	—
Erfasste Gewinne ¹	19	16	—	—
Transfer aus anderen Levels	2	9	—	—
Sonstige Zugänge ²	32	15	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 223	- 27	—	—
Tilgung	—	- 1	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 96	- 4	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 79	- 3	—	—
Sonstige Abgänge	- 18	- 1	—	—
Bestand 30.6.2021	1.150	745	—	—
Bestand 1.1.2020	1.226	945	—	—
Zugänge				
Käufe	590	128	—	—
Erfasste Gewinne ¹	35	46	—	—
Transfer aus anderen Levels	24	—	—	—
Sonstige Zugänge ²	25	13	—	—
Abgänge				
Verkauf	- 449	- 568	—	—
Tilgung	—	- 2	—	—
Erfasste Verluste ¹	- 31	- 43	—	—
Transfer zu anderen Levels	- 60	- 9	—	—
Sonstige Abgänge	- 40	- 189	—	—
Bestand 31.12.2020	1.320	321	—	—

¹ In GuV und Eigenkapital.

² Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Die Zu- und Abgänge aus Käufen bzw. Verkäufen bei den Handelsaktiva resultieren insbesondere aus Novationen von Aktienderivaten. Die Zugänge aus Käufen bei den finanziellen Vermögenswerten aFVtPL resultieren im Wesentlichen aus der Ausgabe von Konsortialkrediten.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung von finanziellen Verbindlichkeiten dargestellt, die im Rahmen der Fair-Value-Hierarchie dem Level 3 zugeordnet sind:

(in Mio €)

	HANDELPASSIVA		FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN aFVtPL		HEDGING DERIVATE	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
Bestand 1.1.	903	839	361	332	—	—
Zugänge						
Verkauf	47	158	—	—	—	—
Emission	161	155	91	172	—	—
Erfasste Verluste ¹	128	88	17	16	—	—
Transfer aus anderen Levels	52	63	2	31	—	—
Sonstige Zugänge ²	37	19	4	4	—	—
Abgänge						
Rückkauf	– 131	– 117	– 32	– 32	—	—
Tilgung	—	– 23	—	– 80	—	—
Erfasste Gewinne ¹	– 49	– 90	– 15	– 24	—	—
Transfer zu anderen Levels	– 220	– 174	– 128	– 52	—	—
Sonstige Abgänge	– 6	– 15	– 3	– 6	—	—
Bestand 30.6.2021/31.12.2020	922	903	297	361	—	—

¹ In GuV und Eigenkapital.

² Hierin sind auch Veränderungen im Konsolidierungskreis enthalten.

Der Großteil der Zugänge sind auf strukturierte Emissionen und Zertifikate sowie auf den Abschluss aktien-, rohstoff- und kreditgebundener Derivate zurückzuführen. Die Transfers zu anderen Levels sind überwiegend auf die verbesserte Beobachtbarkeit der Marktliquidität der Underlyings von strukturierten Derivaten (aktien-, rohstoff- und kreditgebunden) und Equity- und Credit-Linked-Emissionen zurückzuführen.

44 Fair Values der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Der Fair Value stellt den Preis dar, der im Rahmen eines geordneten Geschäftsvorfalles zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswerts bzw. für den Transfer einer Schuld vereinbart würde. Hierbei wird unterstellt, dass die Transaktion auf dem Hauptmarkt für das Instrument bzw. dem vorteilhaftesten Markt, zu dem die Bank Zugang hat, ausgeführt wird.

Zunächst wird auf die Fair-Value-Berechnung für nicht leistungsgestörte Kredite eingegangen. Der Fair Value von Krediten ergibt sich aus der Summe der diskontierten, risikoadjustierten erwarteten Cashflows, die auf Basis der Swapkurve diskontiert werden. Die Basis für die Bestimmung der Cashflows sind die vertraglichen Konditionen des Kreditvertrags (Zins und Tilgung), wobei Kündigungsrechte berücksichtigt werden. Dabei beruhen die erwarteten, risikoadjustierten Cashflows auf der Überlebenswahrscheinlichkeit und dem Verwertungserlös im Falle eines Ausfalls. Die Überlebenswahrscheinlichkeit wird auf Basis der risikoneutralen Ausfallwahrscheinlichkeit bestimmt, während die Verwertungserlöse auf Basis der internen Loss-Given-Default-Parameter bestimmt werden. Die risikoneutrale Ausfallwahrscheinlichkeit wird in 2021 erstmals auf Basis der intern ermittelten Mehrjahresausfallwahrscheinlichkeit, die die Lebenszeit des Finanzinstruments abdeckt (als reale Ausfallwahrscheinlichkeit), der Marktrisikoprämie und der Korrelation zwischen dem jeweiligen Kredit und dem allgemeinen Marktrisiko ermittelt. Im Vorjahr wurde die interne 1-Jahres-Ausfallrate als reale Ausfallwahrscheinlichkeit verwendet, die Effekte aus der Umstellung sind nicht materiell. Die Marktrisikoprämie stellt einen Faktor dar, um die Differenz zwischen der realen Ausfallwahrscheinlichkeit und der Renditeerwartung des Marktes für das übernommene Risiko abzudecken. Das Kreditportfolio wird in fünf Sektoren (Staatsfinanzierungen, Kredite an Banken, Firmenkredite, Konsortialkredite und Retailkredite) unterteilt, um die spezifischen Gegebenheiten jedes Sektors berücksichtigen zu können. Für jeden dieser Sektoren, mit Ausnahme von Retailkrediten, wird zunächst die Marktrisikoprämie auf Basis eines Portfolios von für den jeweiligen Sektor spezifischen, liquiden CDS-Notierungen bestimmt. Nur für Retailkredite wird die Marktrisikoprämie mangels eines CDS-Marktes aus den Marktrisikoprämien für die übrigen Sektoren (mit Ausnahme der Konsortialkredite) abgeleitet. Des Weiteren wird eine Kalibrierung des durch das Modell berechneten Fair Values vorgenommen, um die Differenz zwischen diesem Wert und dem Fair Value bei Zugang zu berücksichtigen. Dies entspricht der Annahme gemäß IFRS 13.58, wonach der Transaktionspreis dem Fair Value entspricht.

Für leistungsgestörte Kredite werden die von der Bank geschätzten Verwertungserlöse der Fair-Value-Ermittlung zugrunde gelegt. Diese berücksichtigen bereits die erwarteten Kreditausfälle. Die Fälligkeiten der erwarteten Verwertungserlöse werden mittels Modellannahmen festgelegt. Diese Cashflows werden mit einem marktgerechten Zinssatz diskontiert, um den Fair Value zu ermitteln.

Grundlage der Fair-Value-Ermittlung der Forderungen ist die Verwendung des risikoneutralen Credit Spreads, in den alle am Markt relevanten Faktoren einfließen. Weitere Parameter neben dem risikoneutralen Credit Spread und dem risikolosen Zins werden nicht berücksichtigt. Sofern die Märkte liquide sind und, wie aktuell, keine relevanten Marktstörungen erkennbar sind, führt die Arbitrage zwischen den Märkten, auf denen Kreditrisiken gehandelt werden, zu einer Angleichung der Credit Spreads. Insofern wird der CDS-Markt als der relevante Exit-Markt für Kredite definiert. Ansonsten werden die verwendeten Parameter zur Bestimmung der realen Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) und der Verwertungserlöse (LGD) auf Basis interner Verfahren ermittelt.

Die Level-Zuordnung erfolgt auf Basis einer Sensitivitätsanalyse. Hierzu wird für die internen Parameter bei der Berechnung des jeweiligen Fair Values eine Bandbreite bestimmt, innerhalb derer der interne Parameter auf Basis von realistischen Annahmen schwanken kann. Bisher wurde für die Berechnung der Sensitivität der interne Parameter durch den Wert mit der höchsten Abweichung in der geschätzten Bandbreite ersetzt und auf dieser Basis der Fair Value erneut berechnet. Sofern die Abweichung des so ermittelten Fair Values gegenüber dem originär bestimmten Fair Value unwesentlich ist, wird das Finanzinstrument dem Level 2 zugeordnet, ansonsten erfolgt eine Zuordnung zum Level 3.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

Die HVB Group hat nun im ersten Halbjahr im Rahmen der Verbesserung der Methoden zur Ableitung der Fair Value Levels für Kredite folgende Anpassung vorgenommen: nun wird für die Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen (wie zum Beispiel PD, LGD, usw.) eine bestimmte Anpassung der Parameter (Shift unter einem Stressszenario) simuliert und die Auswirkungen auf den Fair Value analysiert. Wenn die Veränderung der Bewertungsparameter, die das Kreditrisiko betreffen, zu einer wesentlichen Veränderung des Fair Values führen, wird der betreffende Kredit dem Level 3 zugeordnet, da die verwendeten Bewertungsparameter zur Abbildung des Kreditrisikos im Wesentlichen nicht aus am Markt beobachtbaren Preisen beruhen bzw. von diesen abgeleitet werden. Im Zuge der Anpassung wurde ebenfalls die Exaktheit der Berechnung selbst verbessert. Dies hat im Ergebnis zu einem deutlichen Rückgang von 23 Mrd € des Fair Values der als Level 2 klassifizierten Kredite geführt, während die Fair Values der als Level 3 klassifizierten Kredite entsprechend angestiegen sind.

Anteile an Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. Anteile an nicht konsolidierten oder nicht at-Equity bewerteten börsennotierten Unternehmen werden zum beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Für die an Börsen gehandelten Wertpapiere und Derivate sowie bei börsennotierten Schuldtiteln wird auf quotierte Marktpreise zurückgegriffen. Diese Instrumente werden dem Level 1 zugeordnet. Der Fair Value der übrigen Wertpapiere wird als Barwert der zukünftig erwarteten Cashflows ermittelt. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Die Fair Values der Zins- und Zins-Währungs-Swap-Vereinbarungen sowie Zinstermingeschäfte werden auf Basis abgezinster Cashflows ermittelt. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze verwendet. Der Fair Value von Devisentermingeschäften wird auf Basis von aktuellen Terminkursen bestimmt. Optionen werden mittels Kursnotierungen oder anerkannter Modelle zur Ermittlung von Optionspreisen bewertet. Als Bewertungsmodelle dienen für einfache europäische Optionen das gängige Black & Scholes-Modell sowie das Bachelier-Modell. Bei komplexeren Instrumenten werden die Zinsen über Term-Structure-Modelle mit der aktuellen Zinsstruktur sowie Caps- und Swaption-Volatilitäten als bewertungsrelevante Parameter simuliert. Die Auszahlungsstruktur der Aktien bzw. Indizes der komplexen Instrumente wird entweder mittels Black & Scholes oder eines stochastischen Volatilitäts-Modells mit Aktienpreisen, Volatilitäten, Korrelationen und Dividendenerwartungen als Parameter bewertet. Hier werden die in der Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“ beschriebenen Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels angewandt.

Für die Beschreibung der Methoden zur Bestimmung der Fair Value Levels für nicht börsennotierte Derivate verweisen wir auf die Anhangangabe „Fair-Value-Hierarchie“.

Bei den Verbindlichkeiten (Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bzw. Kunden und den Verbrieften Verbindlichkeiten, sofern diese nicht börsennotiert sind) werden die zukünftig erwarteten Cashflows mit aktuellen Zinssätzen unter Berücksichtigung von intern ermittelten Funding-Aufschlägen auf den Barwert diskontiert. Die Funding-Aufschläge entsprechen den Parametern, die die Bank bei der Preisfestsetzung ihrer eigenen Emissionen zugrunde legt. Diese Funding-Aufschläge stellen intern ermittelte Parameter dar, die für die Bestimmung des Fair Values wesentlich sind, entsprechend werden die übrigen Verbindlichkeiten dem Level 3 zugeordnet.

Die Fair Values wurden stichtagsbezogen auf Basis der zur Verfügung stehenden Marktinformationen sowie unternehmensindividueller Berechnungsmethoden ermittelt.

(in Mrd €)

AKTIVA	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Barreserve	47,5	47,5	47,5	47,5
Handelsaktiva	85,6	82,7	85,6	82,7
Finanzielle Vermögenswerte aFVtPL	9,8	11,4	9,8	11,4
Finanzielle Vermögenswerte aFVtOCI	12,9	12,5	12,9	12,5
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	29,8	34,0	30,0	34,3
Forderungen an Kunden (at cost)	143,0	144,2	149,5	154,4
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	1,3	1,6	1,3	1,6
Hedging Derivate	0,2	0,4	0,2	0,4
Insgesamt	328,8	332,7	335,5	343,2

(in Mrd €)

AKTIVA	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Vermögenswerte						
Barreserve	—	—	47,5	47,5	—	—
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	1,7	1,4	26,0	31,0	2,3	1,9
Forderungen an Kunden (at cost)	11,1	10,2	63,9	65,2	74,5	79,0
darunter Forderungen aus Finanzierungsleasing	—	—	—	—	1,3	1,6

(in Mrd €)

PASSIVA	BUCHWERT		BEIZULEGENDER ZEITWERT	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	78,4	73,5	78,2	73,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	137,0	143,8	137,9	145,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	32,2	31,7	34,8	34,1
Handelsspassiva	55,6	57,0	55,6	57,0
Finanzielle Verbindlichkeiten aFvTPL	5,7	5,7	5,7	5,7
Hedging Derivate	0,6	0,7	0,6	0,7
Insgesamt	309,5	312,4	312,8	316,9

(in Mrd €)

PASSIVA	AM AKTIVEN MARKT BEOBACHTBARER BEIZULEGENDER ZEITWERT (LEVEL 1)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 2)		BEIZULEGENDER ZEITWERT, AUF GRUNDLAGE NICHT AM MARKT BEOBACHTBARER BEWERTUNGSPARAMETER (LEVEL 3)	
	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020	30.6.2021	31.12.2020
In der Bilanz nicht zum beizulegenden Zeitwert						
ausgewiesene finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	—	73,5	62,0	4,7	11,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	—	132,9	138,8	5,0	6,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	14,0	12,9	6,9	7,0	13,9	14,2

In der HVB Group beträgt die Differenz zwischen den Fair Values und den Buchwerten bei den Aktiva 6,7 Mrd € (Vorjahr: 10,5 Mrd €) und bei den Passiva 3,3 Mrd € (Vorjahr: 4,5 Mrd €). Der Saldo dieser Werte beläuft sich auf 3,4 Mrd € (Vorjahr: 6,0 Mrd €). Bei der Gegenüberstellung der Buchwerte bzw. Fair Values der abgesicherten Grundgeschäfte ist zu beachten, dass ein Teil der stillen Reserven/stillen Lasten bereits im Hedgeanpassungsbetrag erfasst worden ist.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

45 Angaben zur Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

In den folgenden zwei Tabellen sind getrennt die bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten, die gemäß IAS 32.42 bereits in der Bilanz saldiert wurden (Offsetting/Netting) sowie die Finanzinstrumente, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind, aber nicht den bilanziellen Saldierungskriterien genügen.

Finanzielle Vermögenswerte, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE						
	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIERTE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGSRAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZINSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Derivate ¹	82.960	- 34.555	48.405	- 28.254	- 102	- 10.377	9.672
Reverse Repos ²	29.291	- 4.861	24.430	—	- 23.704	—	726
Forderungen ³	85.157	- 6.149	79.008	—	—	—	79.008
Insgesamt 30.6.2021	197.408	- 45.565	151.843	- 28.254	- 23.806	- 10.377	89.406
Derivate ¹	99.606	- 42.882	56.724	- 32.078	- 170	- 13.363	11.113
Reverse Repos ²	30.759	- 2.050	28.709	—	- 27.834	—	875
Forderungen ³	85.441	- 6.129	79.312	—	—	—	79.312
Insgesamt 31.12.2020	215.806	- 51.061	164.745	- 32.078	- 28.004	- 13.363	91.300

¹ Derivate sind in den Bilanzposten „Handelsaktiva“ und „Hedging Derivate“ enthalten.

² Reverse Repos sind in den Anhangangaben „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ sowie mit 6.426 Mio € (Vorjahr: 4.643 Mio €) in den Handelsaktiva enthalten.

³ Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Forderungen (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben „Forderungen an Kreditinstitute (at cost)“ und „Forderungen an Kunden (at cost)“ ausgewiesen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten, die einem Netting in der Bilanz unterliegen oder Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungsrahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind:

(in Mio €)

	NICHT BILANZIERTE BETRÄGE						
	FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN (BRUTTO)	BILANZIELL AUFGERECHNETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE (BRUTTO)	BILANZIERTE VERBINDLICHKEITEN (NETTO)	EFFEKTE VON AUFRECHNUNGSRAHMENVEREINBARUNGEN	SICHERHEITEN IN FORM VON FINANZINSTRUMENTEN	BAR-SICHERHEITEN	NETTOBETRAG
Derivate ¹	82.579	- 39.226	43.353	- 28.254	- 556	- 7.929	6.614
Reverse Repos ²	26.194	- 4.861	21.333	—	- 21.218	—	115
Verbindlichkeiten ³	134.375	- 1.478	132.897	—	—	—	132.897
Insgesamt 30.6.2021	243.148	- 45.565	197.583	- 28.254	- 21.774	- 7.929	139.626
Derivate ¹	95.015	- 46.634	48.381	- 32.079	- 592	- 10.887	4.823
Reverse Repos ²	29.770	- 2.050	27.720	—	- 27.465	—	—
Verbindlichkeiten ³	130.771	- 2.376	128.395	—	—	—	128.395
Insgesamt 31.12.2020	255.556	- 51.060	204.496	- 32.079	- 28.057	- 10.887	133.218

¹ Derivate sind in den Bilanzposten „Handelspassiva“ und „Hedging Derivate“ enthalten.

² Repos sind in den Anhangangaben „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ sowie mit 4.658 Mio € (Vorjahr: 2.597 Mio €) in den Handelspassiva enthalten.

³ Betrifft nur Kontokorrentkonten und Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben und Sonstige Verbindlichkeiten (hierin enthalten kumulierte Variation Margins), die in den Anhangangaben „Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten“ und „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ ausgewiesen werden.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten sind gemäß IAS 32.42 aufzurechnen und in der Bilanz mit dem Nettowert auszuweisen, wenn eine Saldierung der bilanzierten Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt rechtlich durchsetzbar ist und es beabsichtigt ist, die Abwicklung auf Nettobasis im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit vorzunehmen oder gleichzeitig den Vermögenswert zu verwerten und die Verbindlichkeit abzulösen. Die Tabellen zeigen für diese Bilanzsaldierungen eine Überleitung von den Bruttobeträgen vor Saldierung über die aufgerechneten Beträge zu den Nettobeträgen nach Saldierung. Die bilanziellen Saldierungen betreffen bei der HVB Group Transaktionen mit zentralen Kontrahenten, nämlich die OTC-Derivate (Verrechnung der sich auf Währungsebene ausgleichenden positiven und negativen Zeitwerte) sowie die Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Pensionsgeschäften (Reverse Repos und Repos), die mit demselben Central Counterpart (CCP) abgeschlossen wurden. Daneben werden aufrechenbare, täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten mit denselben Kontrahenten im Bankgeschäft in der Bilanz saldiert. Darüber hinaus werden kumulierte Fair-Value-Änderungen von Derivaten an Terminbörsen mit den kumulierten Variation-Margin-Zahlungen verrechnet.

In der Spalte „Effekte von Aufrechnungsrahmenvereinbarungen“ sind die Finanzinstrumente ausgewiesen, die einer rechtlich durchsetzbaren zweiseitigen Aufrechnungsvereinbarung (Master Netting Agreement) oder einer ähnlichen Vereinbarung unterliegen, aber wegen Nichterfüllung der oben genannten Aufrechnungsvoraussetzungen von IAS 32.42 nicht in der Bilanz saldiert werden. Hierunter fallen bei der HVB Group OTC-Derivate und Repo-Geschäfte mit individuellen Kontrahenten, mit denen rechtlich durchsetzbare Aufrechnungsrahmenvereinbarungen für eine Verrechnung im Fall eines Ausfalls bestehen.

Zudem sind in den Tabellen die in diesem Zusammenhang verpfändeten bzw. erhaltenen Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten und Barsicherheiten dargestellt. Darüber hinaus sind die nicht bilanzwirksam abgebildeten Wertpapierleihegeschäfte ohne Barsicherheiten auch nicht in obigen Netting-Tabellen enthalten.

Im Rahmen des Kreditrisikomanagements, insbesondere in Bezug auf das Kontrahentenrisiko aus Derivaten, werden häufig Nettingvereinbarungen getroffen, die im Falle des Zahlungsverzugs des Kontrahenten eine Glattstellung sämtlicher Derivate mit diesem Kontrahenten und eine Verrechnung von positiven und negativen Zeitwerten der einzelnen Derivate zu einer Nettoforderung erlauben. Üblicherweise werden solche Nettoforderungen durch Barsicherheiten besichert, um die Kreditrisiken weiter zu reduzieren. Hierbei transferiert der Schuldner der Nettoforderung Gelder an den Gläubiger und verpfändet diese Guthaben. Die Höhe der Barsicherheiten wird regelmäßig an die aktuelle Höhe einer potenziellen Nettoforderung angepasst, wobei in Abhängigkeit vom Saldo der potenziellen Nettoforderung eine Forderung aus gestellten Barsicherheiten auch zu einer Verbindlichkeit aus erhaltenen Barsicherheiten werden kann und umgekehrt.

Diese Barsicherheiten werden in den Anhangangaben Forderungen an Kreditinstitute (at cost), Forderungen an Kunden (at cost), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Verbindlichkeiten gegenüber Kunden als „Barsicherheiten bzw. verpfändete Guthaben“ separat ausgewiesen.

46 Verpensionierte Wertpapiergeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte nach Bilanzposten

(in Mio €)

	30.6.2021		31.12.2020	
	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN	BUCHWERT	DAVON ALS SICHERHEIT ÜBERTRAGEN
Handelsaktiva	85.608	3.997	82.705	2.599
Finanzielle Vermögenswerte aFV/PL	9.771	467	11.444	865
Finanzielle Vermögenswerte aFV/OCI	12.872	1.553	12.471	2.069
Forderungen an Kreditinstitute (at cost)	29.848	14	33.973	11
Forderungen an Kunden (at cost)	143.031	1.402	144.247	875
Insgesamt	281.130	7.433	284.840	6.419

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

47 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Eventualverbindlichkeiten ¹	26.395	24.588
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	26.395	24.588
Andere Verpflichtungen	57.612	60.689
Unwiderrufliche Kreditzusagen	57.599	60.674
Sonstige Verpflichtungen	13	15
Insgesamt	84.007	85.277

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in gleicher Höhe gegenüber.

Die HVB Group hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, Teile des Jahresbeitrags zum Restrukturierungsfonds in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 12 RStruktFG zu erbringen. Die hierfür gestellten Barsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 104 Mio € (Vorjahr: 104 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Die HVB hat von der Möglichkeit Gebrauch gemacht bis zu 30% des Jahresbeitrags zur Entschädigungseinrichtung deutscher Banken in Form von in vollem Umfang abgesicherten Zahlungsansprüchen (sogenannte unwiderrufliche Zahlungsverpflichtungen) gemäß § 19 EntschFinV zu erbringen. Die hierfür gestellten Finanzsicherheiten belaufen sich zum Berichtsstichtag auf 39 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €). Im Berichtszeitraum wurden keine neuen unwiderruflichen Zahlungsverpflichtungen abgegeben.

Eventualverbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen

(in Mio €)

	30.6.2021	31.12.2020
Verbundene, nicht einbezogene Unternehmen	1.983	1.952
darunter gegenüber:		
UniCredit S.p.A.	1.155	1.163
Schwesterunternehmen	798	774
Tochterunternehmen	30	15
Gemeinschaftsunternehmen	—	—
Assoziierte Unternehmen	5	7
Sonstige Beteiligungsunternehmen	54	47
Insgesamt	2.042	2.006

48 Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Neben den Beziehungen zu verbundenen und in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen kommt es bedingt durch die Integration der HVB Group in die UniCredit Gruppe zu einer Vielzahl von Transaktionen mit der UniCredit S.p.A. und weiteren verbundenen, aber nicht einbezogenen Unternehmen der UniCredit Gruppe. Die diesbezüglichen quantitativen Informationen sind den Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie den Angaben zur Bilanz zu entnehmen.

Der HVB kommt innerhalb der UniCredit Gruppe die Rolle des Kompetenzzentrums für Markets und Investment Banking für die gesamte Gruppe zu. In dieser Rolle fungiert die HVB unter anderem als Counterpart für Derivategeschäfte der Konzernunternehmen der UniCredit Gruppe. Hierbei handelt es sich im Regelfall um Hedging Derivate, die über die HVB an den Markt externalisiert werden. Informationen bezüglich des Exposures gegenüber der UniCredit und deren Tochtergesellschaften sind im Konzernlagebericht → Risk Report → „Risikoarten im Einzelnen“ → „Kreditrisiko“, dargestellt.

Die HVB hat, ebenso wie weitere verbundene Unternehmen, IT-Aktivitäten an ein mit der Bank verbundenes Unternehmen, die UniCredit Services S.C.p.A., Mailand, ausgelagert. Ziel ist dabei die Hebung von Synergien sowie die Möglichkeit der Bank via Service Level Agreement schnelle und qualitativ hochwertige IT-Services bieten zu können. Im Berichtsjahr fielen bei der HVB für diese Services Aufwendungen in Höhe von 251 Mio € (Vorjahreszeitraum: 251 Mio €) an. Dem standen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen und Leistungsverrechnungen in Höhe von 12 Mio € (Vorjahreszeitraum: 12 Mio €) gegenüber. Ferner kam es zum Erwerb von Softwareprodukten von der UniCredit Services S.C.p.A. in Höhe von 1 Mio € (Vorjahreszeitraum: 38 T€).

Darüber hinaus hat die HVB Group an die UniCredit Services S.C.p.A. bestimmte Backoffice-Aktivitäten übertragen. In diesem Zusammenhang stellt die UniCredit Services S.C.p.A. der HVB und weiteren verbundenen Unternehmen über ein einheitliches Geschäfts- und Betriebsmodell Abwicklungsleistungen bereit. Für diese Services wurden seitens der HVB Group im Berichtszeitraum 51 Mio € (Vorjahreszeitraum: 67 Mio €) aufgewendet.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen werden grundsätzlich zu Marktpreisen durchgeführt.

Forderungen an nahestehende Personen, eingegangene Haftungsverhältnisse für diese sowie Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Personen stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

(in T€)

	30.6.2021			31.12.2020		
	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN	FORDERUNGEN	EINGEGANGENE HAFTUNGS- VERHÄLTNISSE	VERBINDLICH- KEITEN
Mitglieder des Vorstands der UniCredit Bank AG	3.518	186	3.173	2.846	791	2.894
Mitglieder des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG	—	—	1.022	—	—	1.080
Mitglieder des Group Executive Management Committee ¹	—	—	—	—	—	442

¹ Ohne Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der UniCredit Bank AG.

Der HVB nahestehende Personen sind Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sowie Mitglieder des Group Executive Management Committees der UniCredit S.p.A. und jeweils deren nahe Familienangehörige.

An Mitglieder des Vorstands und deren nahestehende Familienangehörige wurden Hypothekendarlehen mit Zinssätzen zwischen 0,08% und 2,03% und Fälligkeiten in den Jahren 2021 bis 2049 ausgereicht.

Alle mit dem aufgeführten Personenkreis getätigten Bankgeschäfte wurden zu marktüblichen Konditionen und Sicherheiten abgeschlossen.

Sonstige Angaben (FORTSETZUNG)

49 Mitglieder des Aufsichtsrats¹

Gianpaolo Alessandro **Vorsitzender**

Florian Schwarz **Stellvertretende Vorsitzende**
Dr. Bernd Metzner

Olivier Khayat **Mitglieder**
Prof. Dr. Annette G. Köhler
Finja Kütz
Dr. Claudia Mayfeld
Claudia Richter
Thomas Schöner
Oliver Skrobot
Christian Staack
Gregor Völkl

¹ Stand 30. Juni 2021

50 Mitglieder des Vorstands¹

Markus Beumer	Commercial Banking Unternehmer Bank
Dr. Michael Diederich	Sprecher des Vorstands Human Capital/Arbeit und Soziales
Jörg Frischholz	Commercial Banking Privatkunden Bank
Dr. Jürgen Kullnigg	Chief Risk Officer (CRO)
Jan Kupfer	Corporate & Investment Banking
Simone Marcucci	Chief Financial Officer (CFO)
Boris Scukanec Hopinski	Chief Operating Officer (COO)

¹ Stand 30. Juni 2021

München, den 2. August 2021

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Beumer



Dr. Diederich



Frischholz



Dr. Kullnigg



Kupfer



Marcucci



Scukanec Hopinski

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 2. August 2021

UniCredit Bank AG
Der Vorstand



Beumer



Dr. Diederich



Frischholz



Dr. Kullnigg



Kupfer



Marcucci



Scukanec Hopinski

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unserem Halbjahresfinanzbericht haben, wenden Sie sich bitte an unseren Bereich Media Relations:

Telefon 089 378-25801

Telefax 089 378-3325263

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.de abrufen.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Halbjahresfinanzberichte auf unserer Website abrufen: www.hvb.de

Veröffentlichungen

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Halbjahresfinanzbericht (deutsch/englisch)

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter www.hvb.de

Herausgeber

UniCredit Bank AG

Sitz München

81925 München

www.hvb.de

Registergericht: München HRB 421 48

Gestaltungskonzept/Cover: UniCredit S.p.A.

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Satz: Serviceplan Solutions 1 GmbH & Co. KG, München

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **HypoVereinsbank**

Member of  **UniCredit**